

11/2015

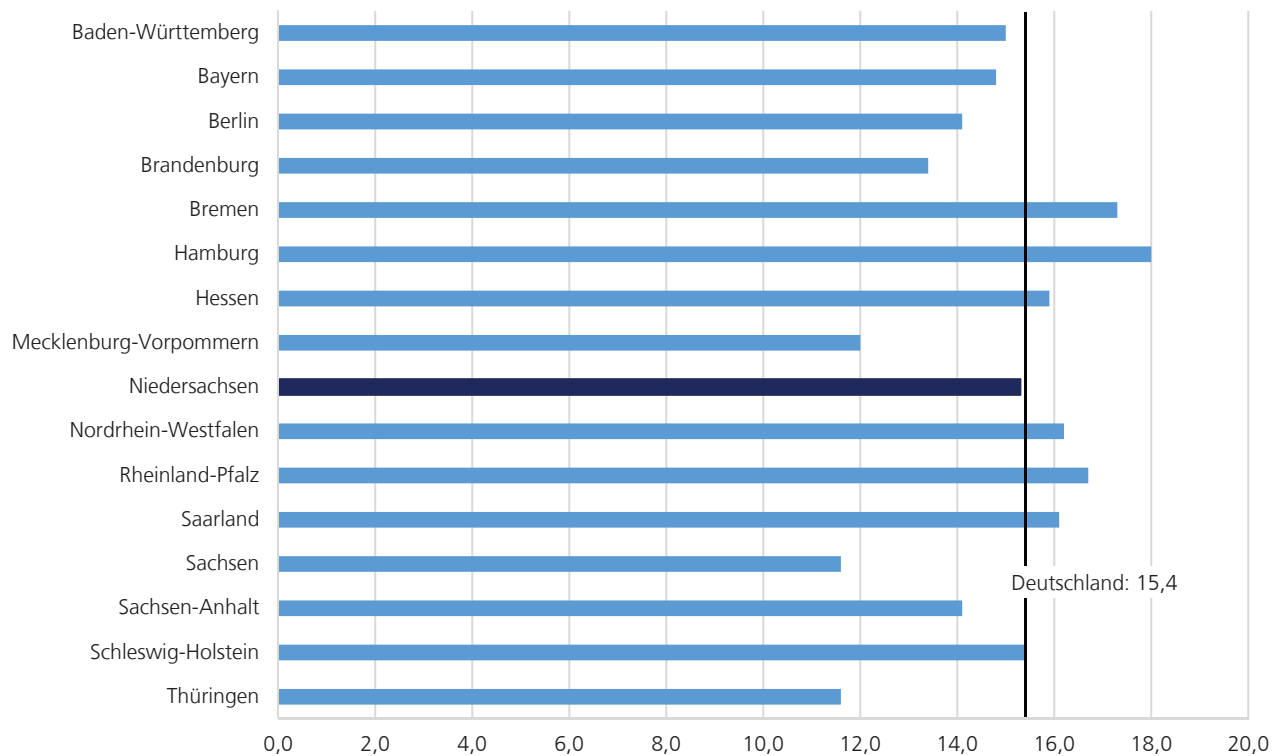
Aus dem Inhalt:

- Armutsgefährdung in Niedersachsen im Jahr 2014

Kreistabelle:

- Bevölkerungsveränderungen im Dezember, im 4. Vierteljahr und im Jahr 2014

Armutsgefährdungsquoten 2014 nach Ländern (Regionalkonzept) - Prozent -





Zeichenerklärung

- | | |
|--|--|
| — = Nichts vorhanden | D = Durchschnitt |
| 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit | p = vorläufige Zahl |
| . = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht | r = berichtigte Zahl |
| X = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu | s = geschätzte Zahl |
| ... = Angabe fällt später an | dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet |
| / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ | dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt |
| () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher | |

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.
Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Landesamt für Statistik Niedersachsen erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik unter:
 Tel.: 0511 9898-1132, 1134
 Fax: 0511 9898-991134
 E-Mail: auskunft@statistik.niedersachsen.de
 Internet: www.statistik.niedersachsen.de

Impressum

Statistische Monatshefte Niedersachsen
 ISSN 0944-5374

Herausgeber: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover.
 V.i.S.d.P.: Thomas Senftleben

Bezugspreis: Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €
 Erscheinungsweise: monatlich
 Bestellungen an das Landesamt für Statistik Niedersachsen - Schriftenvertrieb, Postfach 910764, 30427 Hannover
 E-Mail: vertrieb@statistik.niedersachsen.de
 Göttinger Chaussee 76, 30453 Hannover, Telefon 0511 9898-3166, Fax 0511 9898-994133
 Kündigung des Jahresabonnements schriftlich 6 Wochen zum Quartalsende.

© Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover 2015.
 Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Statistische Monatshefte Niedersachsen

69. Jahrgang · Heft 11 November 2015

Inhalt

Textteil

Neues aus der Statistik	616
Auf einen Blick: Kinder im Straßenverkehr – gute Arbeit der Schutzengel.....	617

Beiträge

Armutsgefährdung in Niedersachsen im Jahr 2014.....	618
Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung: Die Qualität der Weizen- und Roggenernte in Niedersachsen	628
Konjunktur aktuell	637

Tabellenteil

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Dezember, im Jahr und im 4. Vierteljahr 2014	641
---	-----

Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.03.2015 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort.....	647
--	-----

Landwirtschaft

Tierische Produktion.....	649
---------------------------	-----

Handwerk

Beschäftigte und Umsatz in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen im 1. Vierteljahr 2015.....	650
---	-----

Außenhandel

Außenhandel im August 2015	651
----------------------------------	-----

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Juli und August 2015.....	652
Güterumschlag in der Binnenschifffahrt im Juli 2015	654
Güterumschlag der Seeschifffahrt im Juli 2015 nach ausgewählten Häfen	655
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen – September 2015	655

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Einzel- und Kfz-Handel August 2015.....	656
Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Gastgewerbe August 2015	658
Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Großhandel August 2015	659
Beherbergung im Reiseverkehr im August 2015	660

Gewerbeanzeigen

Gewerbeanzeigen – Januar bis August 2015.....	661
Insolvenzverfahren – Januar bis August 2015	662

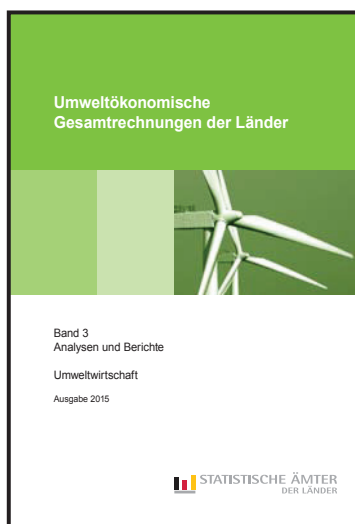
Zahlenspiegel Niedersachsen.....	664
Verzeichnis der farbigen thematischen Karten.....	668
Veröffentlichungen des LSN im Oktober 2015.....	670
Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen.....	671

Neues aus der Statistik

Umweltbeanspruchung in den Ländern

Klimaschutz sowie der bewusste und sparsame Umgang mit Energie sind seit mehreren Jahren weltweit zentrale Themen der Gesellschaft, der Wirtschaft und der Politik. Auf der letzten Weltklimakonferenz in Warschau im November 2013 wurde vereinbart, verbindliche Zusagen aller Staaten zu einem gemeinsamen Klimavertrag bis zur Konferenz 2015 in Paris vorzulegen. Die EU will bis 2020

- die EU-Treibhausgasemissionen gegenüber den Werten von 1990 um mindestens 20 % senken,
- den Anteil des EU-Energieverbrauchs aus erneuerbaren Energien um 20 % steigern und
- die Energieeffizienz so verbessern, dass der Primärenergieverbrauch 20 % unter den prognostizierten Werten liegt.



Deutschland hat mit dem Energiekonzept 2010 u. a. eine gestaffelte Reduktion der Treibhausgasemissionen – um 40 % bis 2020, 55 % bis 2030, 70 % bis 2040 und 80 bis 95 % bis 2050 – vorgesehen. Diese und andere Ziele wurden von verschiedenen Ländern der Bundesrepublik übernommen und bekräftigt. Ergebnisse zur Umweltbeanspruchung in den Ländern bieten drei aktuelle Veröffentlichungen

des Arbeitskreises „Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder“:

- Band 1 – Indikatoren und Kennzahlen – Tabellen,
- Band 2 – Indikatoren und Kennzahlen – Grafiken,
- Band 3 – Analysen und Bericht „Umweltwirtschaft“.

Alle Publikationen stehen im Internetangebot des Arbeitskreises (www.ugrdl.de) kostenlos zum Download bereit.

„Mein Land in einer Blase“

Eurostat bietet in seinem Internetangebot (ec.europa.eu/eurostat) die eher spielerische Anwendung „Mein Land in einer Blase“ an. Mit der Anwendung lassen sich die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) sowie der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) anhand von rund 50 Indikatoren miteinander vergleichen.

Die Indikatoren sind folgenden Themenbereichen zugeordnet: Wirtschaft und Finanzen; Bevölkerung und soziale Bedingungen; Industrie, Handel und Dienstleistungen; Landwirtschaft und Fischerei; Internationaler Handel; Verkehr; Umwelt und Energie sowie Wissenschaft und Technologie.

Im Ergebnis wird zum ausgewählten Indikator immer ein Blasendiagramm angezeigt. Die horizontale Achse zeigt die Skala für den ausgewählten Indikator. Die transparenten Blasen der Länder erscheinen an der Position, die ihrem Wert auf der horizontalen Achse entspricht. Die Anordnung der Blasen von oben nach unten ist hingegen rein zufällig. Die vertikale Achse wird nicht verwendet.

Bei besonderem Interesse an einem Land, kann die Blase mit der Flagge des jeweiligen Landes gefüllt und so von den anderen Blasen deutlich abgegrenzt werden. Beim „Überfahren“ einer Blase mit dem Mauszeiger werden der Ländername sowie der jeweilige Wert angezeigt. Neben dem Titel und der Angabe des Referenzjahrs werden zusätzlich kompakte Informationen zum ausgewählten Indikator und ein sog. „Link zum Datensatz“ geboten. Dieser erlaubt den Abruf entsprechender Daten für andere Jahre.

Die einfachen strukturierten, aber sehr anschaulichen Diagramme können bisher in sozialen Netzwerken geteilt werden. Weitere Exportfunktionen befinden sich noch im Aufbau.

Die Anwendung kann in der Rubrik „Apps & Tools“ aufgerufen werden.

Statistisches Jahrbuch 2015 erschienen

Das Statistische Bundesamt hat kürzlich das Statistische Jahrbuch 2015 vorgelegt. Es bietet einen sorgfältig ausgesuchten und aufbereiteten Querschnitt der Daten der amtlichen Statistik in Deutschland. Anhand dieser Daten werden Gesellschaft und Staat, Gesamtwirtschaft und Umwelt sowie einzelne Wirtschaftsbereiche in Struktur und Entwicklung dargestellt. Abgerundet wird das Nachschlagewerk durch das Kapitel „Internationales“ mit Daten zu fast allen Ländern der Welt.

Das Statistische Bundesamt bietet das Jahrbuch als Printausgabe zum Preis von 71 € an. Es steht außerdem komplett oder kapitelweise kostenfrei als Download (PDF) zur Verfügung (www.destatis.de > [Publikationen](#) > [Statistisches Jahrbuch](#)).

Auf einen Blick

Kinder im Straßenverkehr – gute Arbeit der Schutzengel

Im Jahr 2014 wurden auf Niedersachsens Straßen insgesamt 39 296 Unfälle mit 43 418 verunglückten Personen im Rahmen der Straßenverkehrsunfallstatistik registriert. Seit 2002 gab es die wenigsten Unfälle im Jahr 2013 und die wenigsten verunglückten Personen im Jahr 2010, seitdem ist eine Zunahme sowohl bei der Zahl der Verkehrsunfälle als auch bei der Zahl der verunglückten Personen festzustellen. Allein gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Unfälle in Niedersachsen um rund 4 % und die Zahl der verunglückten Personen um 6,5 %. Dennoch lagen die Unfallzahlen im vergangenen Jahr bezogen auf die Zahl der Unfälle und die der verunglückten Personen rund 16 % unter dem Niveau von 2002 (Unfälle: -16,2 %, Personen: -15,6 %).

Von den 43 418 im Straßenverkehr verunglückten Menschen in Niedersachsen im Jahr 2014 waren 3 273 Kinder unter 15 Jahren. Kinder dieser Altersgruppe hatten 2014 einen Anteil an der Gesamtbevölkerung von 13,4 %, ihr Anteil an den Unfällen lag mit 7,5 % erfreulicherweise somit deutlich niedriger.

Die verunglückten Kinder waren zu fast 40 % als Fahrerinnen und Fahrer insbesondere von Fahrrädern, zu 16 % als Fußgängerinnen und Fußgänger, aber auch zu gut 40 % als Mitfahrerinnen und Mitfahrer vor allem in PKW und Wohnmobilen betroffen. Knapp 1 % der Kinder hatten ein Mofa oder ein sonstiges Kraftrad mit amtlichem Kennzeichen gefahren oder verunglückten als Mitfahrerinnen und Mitfahrer eines solchen Fahrzeugs.

Unter dem Gesichtspunkt der Verletzungsschwere trugen knapp 88 % aller verunglückten Kinder zum Glück nur leicht-

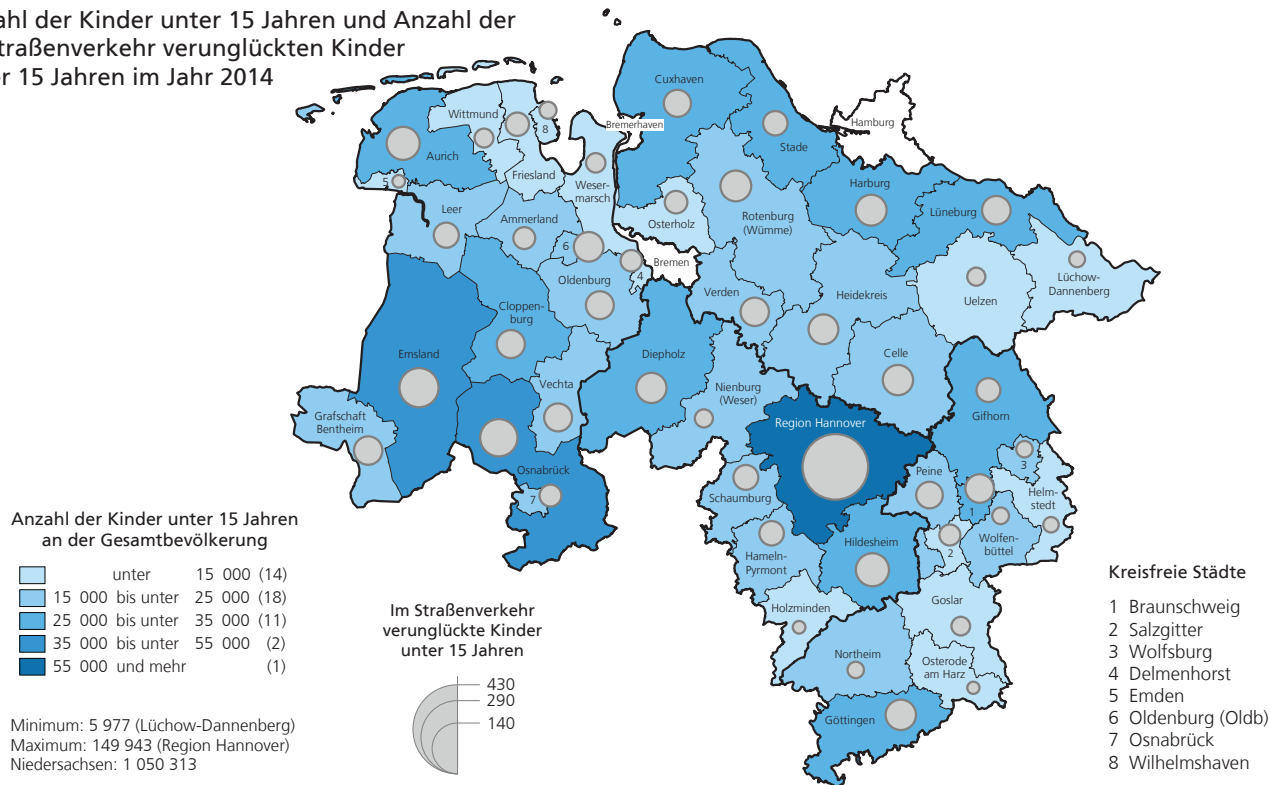
te Verletzungen davon, bei den älteren Verunglückten waren es 84 %. Knapp 12 % der verunglückten Kinder erlitten schwere Verletzungen, der Anteil bei den älteren Verunglückten lag bei fast 15 %. Ums Leben kamen im vergangenen Jahr 13 Kinder im Straßenverkehr. Dies entsprach einem Anteil von 0,4 % aller verunglückten Kinder, bei den älteren Verunglückten betrug der Anteil 1 %. Hinsichtlich der Beteiligung am Unfall waren 3 der tödlich verunglückten Kinder Hauptverursacherinnen und -verursacher des Unfalls gewesen, 4 Kinder gehörten zu den „übrigen Beteiligten“ eines Unfalls und 6 Kinder waren als Mitfahrerinnen und Mitfahrer ums Leben gekommen.

Die Zahl der bei Verkehrsunfällen ums Leben gekommenen Kinder hatte 2002 noch bei 30 gelegen und ist seitdem ganz langsam über die Jahre zurückgegangen. Die geringste Zahl von tödlich verunglückten Kindern im Straßenverkehr wurde im Jahr 2013 mit 3 Kindern registriert. Die Zahl der leichtverletzten Kinder ist zwischen 2002 und 2014 um knapp ein Viertel (-24 %) zurückgegangen, die Zahl der schwerverletzten Kinder sogar um mehr als ein Drittel (-38 %).

In Landkreisen mit einem höheren Kinderanteil und mit absolut mehr Kindern verunglückten auch mehr Kinder. In der Region Hannover waren 2014 insgesamt über 400 Kinder betroffen. Aber auch in den Landkreisen Hildesheim, Aurich, Emsland und Osnabrück wurden jeweils über 100 Kinder verletzt. Die wenigsten verunglückten Kinder verzeichneten insbesondere die Landkreise, in denen der Anteil der Kinder in der betrachteten Altersgruppe niedriger war und es auch absolut weniger Kinder gab: Holzminden und Osterode am Harz, gefolgt von der Stadt Emden.

Annegret Vehling

Anzahl der Kinder unter 15 Jahren und Anzahl der im Straßenverkehr verunglückten Kinder unter 15 Jahren im Jahr 2014



Armutsgefährdung in Niedersachsen im Jahr 2014

Die wichtigsten Ergebnisse für 2014

Die Armutsgefährdungsquote ging in Niedersachsen 2014 erstmals seit drei Jahren wieder zurück. Sie lag 2014 bei 15,3 % und damit 0,5 Prozentpunkte niedriger als 2013, aber immer noch 0,8 Prozentpunkte höher als 2010. In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass in Niedersachsen ca. 1 179 000 Menschen von Armut gefährdet waren.

Die Entwicklung im Land verlief damit günstiger als die im Bundesgebiet insgesamt: Auch bundesweit stieg die Armutsgefährdungsquote seit 2010 laufend an und sank jetzt erstmals wieder um 0,1 Prozentpunkte auf 15,4 % im vergangenen Jahr.

Als armutsgefährdet gelten alle Personen mit einem monatlichen Nettoäquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Durchschnittseinkommens, gemessen am Median¹⁾. Die Armutsgefährdungsschwelle lag 2014 in Niedersach-

sen für einen Einpersonenhaushalt bei 907 Euro, für einen Haushalt mit 2 Erwachsenen und 2 Kindern bei 1 905 Euro.²⁾ Im Bundesdurchschnitt lag die Schwelle mit 917 Euro etwas höher.³⁾

Niedersachsen im Ländervergleich

Der Rückgang von 0,5 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr war überdurchschnittlich hoch (vgl. Tabelle T1.1). In den an das Land angrenzenden Stadtstaaten Bremen (-1,6) und Hamburg (-0,7) traten allerdings noch höhere Rückgänge der Armutsgefährdung auf. Im großräumigen Überblick gab es im Durchschnitt der 10 westdeutschen Länder eine leichte Zunahme um 0,1 Prozentpunkte und im Durchschnitt der 6 ostdeutschen Länder einen Rückgang um 0,5 Prozentpunkte. Die Armutsgefährdung nahm

1) Der Median oder der Zentralwert bezeichnet eine Grenze zwischen zwei Hälften. Er ist der Wert genau in der Mitte der Daten, wenn diese der Größe nach geordnet sind. Links und rechts von ihm befinden sich gleich viele Elemente. Der Median ist darum gegenüber „Ausreißerwerten“, auf die das arithmetische Mittel stark reagiert, unempfindlich. Besonders bei sehr ungleichen Verteilungen, wie z. B. hier bei Einkommensverteilungen, ist darum der Median der am besten geeignete Mittelwert.

2) Nähere Erläuterungen und Definitionen in Eichhorn, Lothar, Armutsgefährdung in Niedersachsen im Jahr 2013, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen 12/2014, S. 642ff.

3) Die Armutsgefährdungsquoten werden von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder nach einheitlichen Methoden und Verfahren auf Basis des Mikrozensus gemeinsam ermittelt und publiziert. Die konkreten Berechnungen werden von IT.NRW durchgeführt.

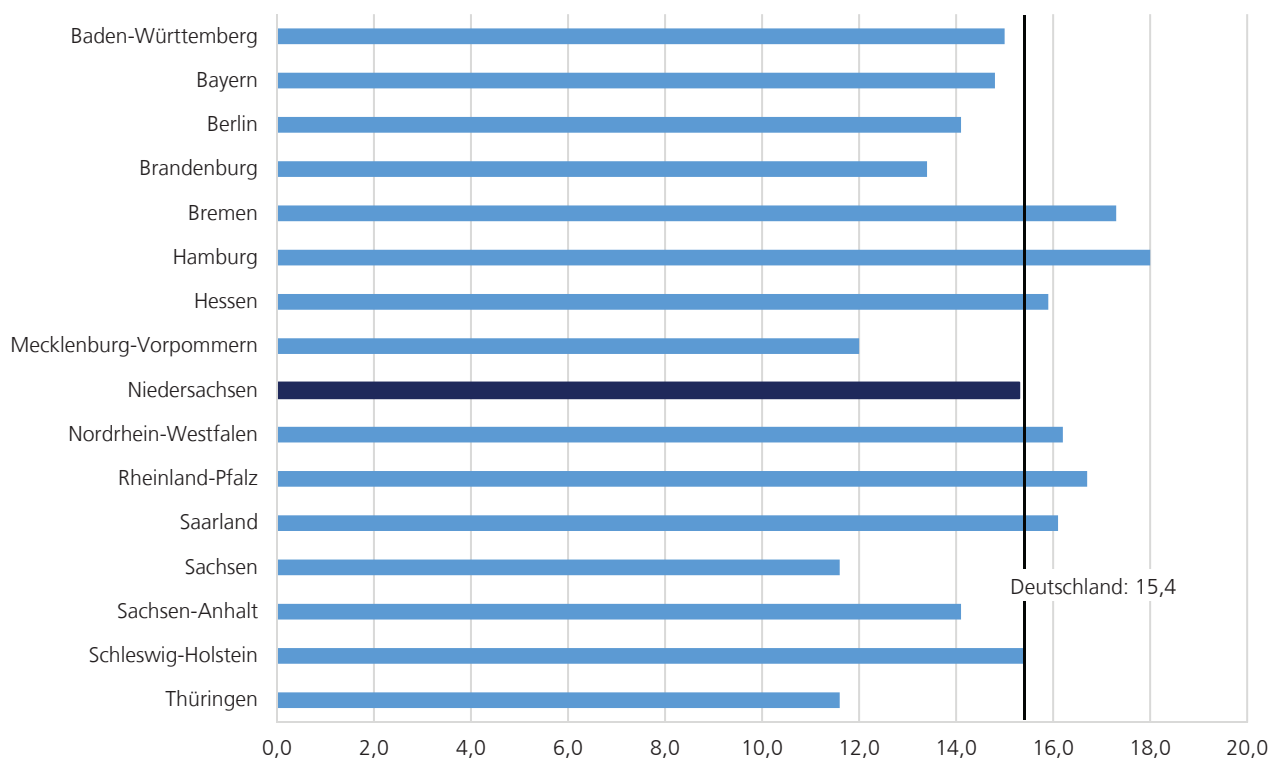
T1.1 | Armutsgefährdungsquoten¹⁾ 2005 bis 2014 nach Ländern (Regionalkonzept)

Land	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung		
											2014	2014	2014
											gg.	gg.	gg.
%											Prozentpunkte		
2006	2010	2013											
Baden-Württemberg	13,8	13,2	13,0	13,3	14,1	14,0	14,5	14,6	14,8	15,0	+1,8	+1,0	+0,2
Bayern	14,0	13,5	13,6	13,6	13,7	13,8	14,2	14,1	14,6	14,8	+1,3	+1,0	+0,2
Berlin	16,1	13,3	13,9	14,3	14,1	14,2	15,5	15,2	15,0	14,1	+0,8	-0,1	-0,9
Brandenburg	14,3	14,3	13,7	13,8	13,8	13,6	13,8	14,4	14,3	13,4	-0,9	-0,2	-0,9
Bremen	17,3	14,1	15,2	18,2	15,9	17,3	17,0	18,3	18,9	17,3	+3,2	+0,0	-1,6
Hamburg	17,4	16,7	16,8	16,1	18,0	17,4	18,0	17,7	17,9	18,0	+1,3	+0,6	+0,1
Hessen	15,3	14,5	14,9	15,0	14,8	14,6	15,1	15,9	15,9	15,9	+1,4	+1,3	+0,0
Mecklenburg-Vorpommern	14,6	13,1	13,6	14,4	14,7	13,4	13,7	13,2	13,5	12,0	-1,1	-1,4	-1,5
Niedersachsen	15,1	14,3	14,7	14,7	14,6	14,5	15,0	15,2	15,8	15,3	+1,0	+0,8	-0,5
Nordrhein-Westfalen	14,6	14,0	14,5	14,6	14,9	14,7	15,6	15,4	16,0	16,2	+2,2	+1,5	+0,2
Rheinland-Pfalz	15,3	14,5	14,7	15,4	15,2	15,7	16,0	15,8	16,7	16,7	+2,2	+1,0	+0,0
Saarland	13,6	13,9	14,0	14,3	14,0	13,4	14,5	14,6	15,9	16,1	+2,2	+2,7	+0,2
Sachsen	13,7	13,3	13,6	13,4	13,6	13,0	12,4	11,9	11,9	11,6	-1,7	-1,4	-0,3
Sachsen-Anhalt	14,9	14,1	13,9	15,0	15,2	13,5	14,2	14,0	14,1	14,1	+0,0	+0,6	+0,0
Schleswig-Holstein	14,5	14,1	13,9	14,9	15,8	15,2	15,2	15,4	15,6	15,4	+1,3	+0,2	-0,2
Thüringen	13,2	12,7	12,9	13,3	13,0	12,5	11,0	10,8	11,7	11,6	-1,1	-0,9	-0,1
Deutschland	14,7	14,0	14,3	14,4	14,6	14,5	15,0	15,0	15,5	15,4	+1,4	+0,9	-0,1

Berechnung: IT.NRW

1) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet.

A1 | Armutsgefährdungsquoten 2014 nach Ländern (Regionalkonzept) - Prozent -



in Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen um 0,2 Prozentpunkte zu, in Hessen und Rheinland-Pfalz blieben die Quoten unverändert. Gemessen am jeweiligen regionalen Durchschnitt lagen im Jahr 2014 die höchsten Quoten in den Stadtstaaten Hamburg (18,0 %) und Bremen (17,3 %). Die niedrigsten Quoten wurden mit 11,6 % für Sachsen und Thüringen ermittelt (vgl. Abbildung A1).

Auf Basis des bundesdeutschen Schwellenwerts (vgl. T1.2) für die Armutsgefährdung gab es die höchste Quote im Land Bremen (24,1 %) und die niedrigste in Baden-Württemberg (11,4 %). Für Niedersachsen ergab sich bei dieser Betrachtungsweise eine Quote von 15,8 %, 0,3 Prozentpunkte weniger als 2013.

Eine auf dem regionalen Median basierende Betrachtungsweise („Regionalkonzept“) konzentriert den Blick stärker auf die vertikalen Disparitäten innerhalb einer Region, während die auf dem nationalen Median basierende Quote („Nationalkonzept“) stärker auf die horizontalen Disparitäten des nominalen Einkommens zwischen den Regionen schaut. Für die Untersuchung der Entwicklung der Armutsgefährdung liefern beide Quoten bzw. Betrachtungsweisen sinnvolle Aussagen; die auf dem regionalen Median basierende Quote hat gegenüber der anderen aber unter anderem den Vorteil, dass sie durch regional unterschiedliche Preisniveaus, vor allem der Mieten, nicht verzerrt wird. Wenn nicht anders angeführt, beziehen sich im Folgenden alle Angaben auf Berechnungen nach dem Regionalkonzept.

Die Tabelle T2 gibt Aufschluss über Höhe und Entwicklung der Armutsgefährdungsschwellen für einen Einperso-

nenhaushalt, differenziert nach Ländern. Die regionalen Schwellenwerte lagen 2014 zwischen einem Minimum von 769 Euro in Mecklenburg-Vorpommern und einem Maximum von 1 009 Euro in Baden-Württemberg. In diesen Zahlen wird ein Südwest-Nordost-Gefälle deutlich. Niedersachsens Wert von 907 Euro war leicht unter dem Bundesdurchschnitt von 917 Euro. Dies liegt daran, dass die Einkommen und Verdienste in Niedersachsen leicht unter dem Bundesdurchschnitt lagen. Die meisten von Niedersachsens Nachbarländern (Nordrhein-Westfalen, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Thüringen) wiesen geringere Werte als Niedersachsen auf. Nur in Hessen, Hamburg und Schleswig-Holstein waren die Einkommen und damit die Armutsgefährdungsschwellen höher als in Niedersachsen.

Erheblich gesteigerte Datenqualität des Ausgangsmaterials

Die Datenqualität ist in den vergangenen Jahren immer weiter verbessert worden. Für die Berichterstattung über Armut und Reichtum sind selbstverständlich die Angaben über die Höhe des Haushaltsnettoeinkommens von besonderer Bedeutung. Fragen nach dem Einkommen sind aber immer besonders sensibel, und Antwortausfälle sind nicht selten. Alle großen Bevölkerungsumfragen kennen dieses Problem. So lag im Jahr 2009 die entsprechende Antwortausfallquote des Fragenkomplexes in Niedersachsen bei 5,4 %. Die für den Mikrozensus Verantwortlichen haben seitdem aber große Anstrengungen unternommen und viel Überzeugungsarbeit bei den Berichtspflichtigen geleistet, um die Ausfallquote zu senken. Dies war nicht ver-

T1.2 | Armutsgefährdungsquoten 2013 und 2014 nach Ländern – National- und Regionalkonzept

Land	Nationalkonzept		Regionalkonzept	
	2013	2014	2013	2014
	%			
Baden-Württemberg	11,4	11,4	14,8	15,0
Bayern	11,3	11,5	14,6	14,8
Berlin	21,4	20,0	15,0	14,1
Brandenburg	17,7	16,9	14,3	13,4
Bremen	24,6	24,1	18,9	17,3
Hamburg	16,9	15,6	17,9	18,0
Hessen	13,7	13,8	15,9	15,9
Mecklenburg-Vorpommern	23,6	21,3	13,5	12,0
Niedersachsen	16,1	15,8	15,8	15,3
Nordrhein-Westfalen	17,1	17,5	16,0	16,2
Rheinland-Pfalz	15,4	15,5	16,7	16,7
Saarland	17,1	17,5	15,9	16,1
Sachsen	18,8	18,5	11,9	11,6
Sachsen-Anhalt	20,9	21,3	14,1	14,1
Schleswig-Holstein	14,0	13,8	15,6	15,4
Thüringen	18,0	17,8	11,7	11,6
Deutschland	15,5	15,4	15,5	15,4

T2 | Armutsgefährdungsschwellen¹⁾ für Einpersonenhaushalte 2005 bis 2014 nach Ländern

Land	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 2014 gg. 2010
	Euro										%
Baden-Württemberg	800	811	831	856	871	895	925	952	979	1 009	+12,7
Bayern	787	796	817	846	859	892	916	943	973	998	+11,9
Berlin	692	704	721	731	742	766	785	803	814	841	+9,8
Brandenburg	661	677	701	734	749	777	793	803	826	848	+9,1
Bremen	662	668	711	726	746	775	781	806	797	822	+6,1
Hamburg	762	787	812	845	871	903	913	928	934	964	+6,8
Hessen	781	786	815	828	845	872	895	919	941	961	+10,2
Mecklenburg-Vorpommern	615	626	633	654	677	696	718	724	735	769	+10,5
Niedersachsen	730	731	752	768	790	812	841	861	887	907	+11,7
Nordrhein-Westfalen	739	748	763	785	796	815	835	855	873	895	+9,8
Rheinland-Pfalz	755	771	786	803	819	843	869	894	920	942	+11,7
Saarland	701	707	720	762	765	809	836	856	869	890	+10,0
Sachsen	653	668	677	698	706	726	736	755	775	803	+10,6
Sachsen-Anhalt	630	640	655	677	694	725	741	753	773	800	+10,3
Schleswig-Holstein	757	783	790	819	837	851	882	905	927	952	+11,9
Thüringen	640	654	673	699	713	736	759	770	791	815	+10,7
Deutschland	736	746	764	787	801	826	849	870	892	917	+11,0

Berechnung: IT.NRW

1) 60% des Medians der auf der Basis der neuen OECD-Skala berechneten monatlichen Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung.

geblich: Die Ausfallquote sank bundesweit; in Niedersachsen ging sie kontinuierlich bis auf nur noch 0,9 % in den Berichtsjahren 2013 und 2014 zurück. Die Angaben wurden dadurch immer verlässlicher. Am höchsten war und ist die Ausfallquote bei den Selbstständigen: Bei dieser sozialen Gruppe lag sie 2009 bei 12,2 %, im Jahr 2014 aber nur noch bei 3,2 %. Ähnlich war die Entwicklung bei den Haushalten von Geringqualifizierten, wo im gleichen Zeitraum die Ausfallquote von 8,1 % – das war seinerzeit der zweithöchste Wert – auf nur noch 0,7 % zurückging.

Bei der Interpretation der Ergebnisse für 2014 ist zu berücksichtigen, dass im Jahr 2014 die Mieten und daher auch der Komplex der Mietzuschüsse erheblich differenzierter als im Vorjahr erfragt wurden. Das geschieht alle vier Jahre; innerhalb des Betrachtungszeitraums der Tabellen also in den Jahren 2006, 2010 und 2014. Durch dieses genauere Nachfragen werden die Einkommen vollständiger erfasst, denn gerade Mietzuschüsse u. ä. gehören zwar definitionsgemäß zum Einkommen, werden aber leicht von den Befragten vergessen, wenn sie nicht explizit darauf angesprochen werden. Dadurch fällt der beobachtete Rückgang der Armutsgefährdungsquote wahrscheinlich etwas deutlicher aus, als es ohne diesen statistischen Effekt, der alle vier Jahre auftritt, der Fall wäre. Die in den Tabellen ausgewiesenen Veränderungsdaten beziehen sich damit in der Regel auf das Jahr 2010.

Für welche Gruppen sank 2014 die Armutsgefährdung, für welche Gruppen stieg sie?

Die Tabelle T3 gliedert die Armutsgefährdungsquoten im Zeitverlauf nach sozialen Gruppen und Lebenslagen auf. Besonders starke Rückgänge gab es im Vorjahresvergleich vor allem für Personengruppen, die stärker als andere von Armut bedroht sind, nämlich junge Leute, Alleinerziehende und große Familien:

- Kinder und Jugendliche: -0,9 Prozentpunkten auf 19,0 %
- 18 bis unter 25jährigen: -1,6 Prozentpunkte auf 24,0 %
- Alleinerziehende und ihre Kinder: -0,7 Prozentpunkte auf 41,6 %
- Haushalte von zwei Erwachsenen mit drei oder mehr Kindern: -1,9 Prozentpunkte auf 25,1 %.

Alle diese Gruppen sind aber nach wie vor stark überdurchschnittlich von Armut gefährdet.

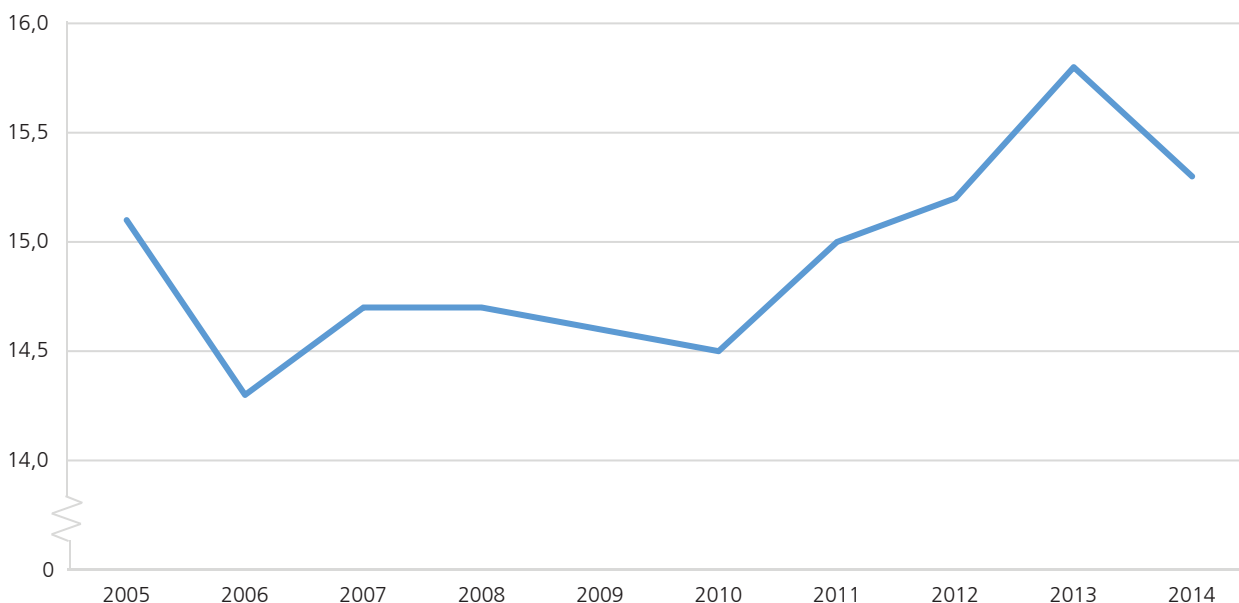
Die Zahl der Erwerbslosen ging zwar weiter zurück⁴⁾ – das ist auch ein Grund für das gesunkene Ausmaß der Armutsgefährdung. Für diejenigen aber, die trotz günstiger Arbeitsmarktlage 2014 erwerbslos waren, stieg die Quote noch einmal um 0,2 Prozentpunkte auf 57,0 %. Damit im Zusammenhang steht, dass auch die Gefährdungsquote der Personen mit niedrigem Bildungsniveau von 31,5 auf 31,9 % und damit um 0,4 Prozentpunkte stieg.

Besonders auffällig ist die Entwicklung der Armutsgefährdungsquoten für Ausländerinnen und Ausländer einerseits und für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte⁵⁾ andererseits: Während die Gefährdungsquote der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte um 0,8 Prozentpunkte auf 27,7 % sank, erhöhte sich die Quote der Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit erneut um 0,6 Prozentpunkte auf jetzt 36,6 %. Das bedeutet, dass die soziale

4) Vgl. z. B. die Entwicklung der Zahl der Erwerbslosen nach dem ILO-Konzept in Niedersachsen 2013 und 2014 (GENESIS Online, Tabelle 12211-0005, Bevölkerung, Erwerbstätige, Erwerbslose, Erwerbspersonen, Nichterwerbspersonen, abgerufen am 1.10.2015) sowie die Entwicklung der Arbeitslosenquote in Niedersachsen 2013 und 2014 (GENESIS Online, Tabelle 13211-0012, Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen, abgerufen am 1.10.2015).

5) Der Begriff „Menschen mit Zuwanderungsgeschichte“ wird im Folgenden synonym mit dem Begriff „Menschen mit Migrationshintergrund“ gebraucht. Information zur definitorischen Abgrenzung unter: www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund/Aktuell.html

A2 | Armutsgefährdungsquote in Niedersachsen 2005 bis 2014 (Regionalkonzept) - Prozent -



T3 | Armutsgefährdungsquoten¹⁾ für Niedersachsen 2005 bis 2014 nach soziodemografischen Merkmalen (Regionalkonzept)

Merkmal	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung		
											2014	2014	2014
											gg.	gg.	gg.
%											Prozentpunkte		
Insgesamt	15,1	14,3	14,7	14,7	14,6	14,5	15,0	15,2	15,8	15,3	+1,0	+0,8	-0,5
Alter													
Unter 18	20,2	20,1	20,1	20,1	19,9	19,4	19,7	19,9	19,9	19,0	-1,1	-0,4	-0,9
18 bis unter 25	25,9	22,6	23,3	23,5	22,6	23,8	21,9	23,7	25,6	24,0	+1,4	+0,2	-1,6
25 bis unter 50	14,1	13,4	13,7	13,8	13,5	13,3	13,4	13,5	14,1	13,6	+0,2	+0,3	-0,5
50 bis unter 65	10,7	10,0	10,5	10,6	11,0	11,1	11,8	11,6	11,9	11,9	+1,9	+0,8	+0,0
65 und älter	12,2	11,3	12,1	12,0	12,4	12,2	14,0	14,4	15,4	15,3	+4,0	+3,1	-0,1
Geschlecht													
Männlich	14,6	13,9	14,1	14,1	14,0	14,0	14,2	14,3	15,0	14,5	+0,6	+0,5	-0,5
Weiblich	15,7	14,7	15,3	15,3	15,2	15,0	15,8	16,0	16,6	16,0	+1,3	+1,0	-0,6
Alter und Geschlecht													
Männlich													
18 bis unter 25	24,0	21,3	22,0	21,9	21,3	22,1	21,9	22,5	24,5	23,1	+1,8	+1,0	-1,4
25 bis unter 50	13,8	13,0	13,2	13,0	12,9	12,8	12,4	12,7	13,5	13,5	+0,5	+0,7	+0,0
50 bis unter 65	10,6	9,9	10,4	10,7	10,8	11,1	11,5	11,1	11,7	11,5	+1,6	+0,4	-0,2
65 und älter	10,1	9,7	9,8	9,6	10,0	10,3	11,3	11,5	12,6	12,4	+2,7	+2,1	-0,2
Weiblich													
18 bis unter 25	27,8	23,9	24,6	25,2	24,1	25,7	22,0	24,9	26,6	24,8	+0,9	-0,9	-1,8
25 bis unter 50	14,4	13,7	14,2	14,5	14,1	13,8	14,4	14,3	14,7	13,8	+0,1	+0,0	-0,9
50 bis unter 65	10,8	10,1	10,5	10,5	11,2	11,0	12,1	12,2	12,1	12,3	+2,2	+1,3	+0,2
65 und älter	13,8	12,6	13,9	13,9	14,3	13,7	16,2	16,6	17,7	17,6	+5,0	+3,9	-0,1
Haushaltstyp²⁾													
Einpersonenhaushalt	22,9	21,0	23,5	23,5	23,3	22,7	24,7	25,5	26,5	25,4	+4,4	+2,7	-1,1
Zwei Erwachsene ohne Kind	8,7	7,6	7,8	7,4	7,8	8,0	8,6	8,4	8,9	9,1	+1,5	+1,1	+0,2
Sonstiger Haushalt ohne Kind	9,7	8,5	7,9	8,1	7,7	8,7	7,4	8,2	9,0	9,3	+0,8	+0,6	+0,3
Ein(e) Erwachsene(r) mit Kind(ern)	37,5	38,5	40,6	42,3	41,5	39,9	44,2	44,0	42,3	41,6	+3,1	+1,7	-0,7
Zwei Erwachsene und ein Kind	9,9	10,2	9,7	10,3	10,3	9,0	9,3	8,9	9,5	8,6	-1,6	-0,4	-0,9
Zwei Erwachsene und zwei Kinder	11,8	11,4	11,2	9,7	9,8	9,7	9,8	9,4	10,2	10,1	-1,3	+0,4	-0,1
Zwei Erwachsene und drei oder mehr Kinder	29,1	29,4	29,2	28,4	24,7	26,7	25,6	26,9	27,0	25,1	-4,3	-1,6	-1,9
Sonstiger Haushalt mit Kind(ern)	20,3	17,2	17,6	18,9	20,6	19,3	18,3	19,8	20,7	20,3	+3,1	+1,0	-0,4
Erwerbsstatus³⁾													
Erwerbstätige	7,0	6,6	6,9	7,2	7,2	7,4	7,4	7,5	8,0	7,2	+0,6	-0,2	-0,8
Selbständige (einschl. mith. Familienangehörige)	9,0	7,8	7,4	8,5	8,0	8,4	8,4	8,8	9,1	8,5	+0,7	+0,1	-0,6
Abhängig Erwerbstätige	6,7	6,5	6,9	7,0	7,1	7,3	7,3	7,3	7,8	7,0	+0,5	-0,3	-0,8
Erwerbslose	49,3	47,0	55,8	56,2	52,9	52,3	56,4	57,8	56,8	57,0	+10,0	+4,7	+0,2
Nichterwerbspersonen	18,5	17,8	18,4	18,6	18,8	18,7	20,0	20,6	21,5	21,4	+3,6	+2,7	-0,1
Rentner/-innen und Pensionäre/Pensionärinnen ⁴⁾	11,2	10,5	11,4	11,5	12,0	12,2	14,1	14,6	15,8	15,9	+5,4	+3,7	+0,1
Personen im Alter von unter 18 Jahren	20,3	20,3	20,2	20,2	20,0	19,5	19,8	20,0	20,1	19,1	-1,2	-0,4	-1,0
Sonstige Nichterwerbspersonen	29,3	28,2	30,0	31,1	31,9	32,1	34,5	36,3	38,2	38,6	+10,4	+6,5	+0,4
Qualifikationsniveau⁵⁾ der Person mit dem höchsten Einkommen im Haushalt (Haupteinkommensbezieher)													
Niedrig (ISCED 0 bis 2)	34,4	32,4	34,9	35,9	36,0	35,7	38,3	40,1	42,4	41,0	+8,6	+5,3	-1,4
Mittel (ISCED 3 und 4)	12,7	12,3	12,9	12,9	12,8	12,8	13,5	13,4	14,1	13,6	+1,3	+0,8	-0,5
Hoch (ISCED 5 und 6)	4,7	4,8	4,2	4,4	4,3	4,7	4,8	5,1	5,2	5,3	+0,5	+0,6	0,1
Qualifikationsniveau⁵⁾ (Personen im Alter von 25 Jahren und älter)													
Niedrig (ISCED 0 bis 2)	24,9	23,2	24,6	25,4	26,0	26,2	28,7	30,0	31,5	31,9	+8,7	+5,7	+0,4
Mittel (ISCED 3 und 4)	9,8	9,5	10,1	10,1	10,2	10,1	11,0	10,8	11,5	11,1	+1,6	+1,0	-0,4
Hoch (ISCED 5 und 6)	5,2	5,1	5,0	5,2	5,1	5,0	5,1	5,2	5,5	5,3	+0,2	+0,3	-0,2
Staatsangehörigkeit													
Ohne deutsche Staatsangehörigkeit	43,0	41,9	40,3	40,0	37,9	36,7	35,4	36,5	36,0	36,6	-5,3	-0,1	+0,6
Mit deutscher Staatsangehörigkeit	13,1	12,3	12,8	12,9	13,0	12,9	13,8	13,9	14,5	13,8	+1,5	+0,9	-0,7
Migrationshintergrund⁶⁾													
Mit Migrationshintergrund	33,2	32,1	32,2	31,3	29,7	29,1	28,5	28,7	28,5	27,7	-4,4	-1,4	-0,8
Ohne Migrationshintergrund	11,7	10,9	11,3	11,4	11,5	11,5	12,3	12,4	13,0	12,6	+1,7	+1,1	-0,4

Berechnung: IT.NRW

- 1) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60% des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet.
- 2) Zu den Kindern zählen Personen im Alter von unter 18 Jahren ohne Lebenspartner/-in und eigene Kinder im Haushalt.
- 3) Nach dem "Labour-Force-Konzept" der International Labour Organization (ILO).
- 4) Personen mit Bezug einer eigenen (Versicherten-) Rente, Pension und Personen im Alter von 65 Jahren und älter mit Bezug einer Hinterbliebenenrente, -pension.
- 5) Das Qualifikationsniveau wird entsprechend der nationalen Klassifikation des Bildungswesens (ISCED) bestimmt. Geringqualifizierte: maximal ISCED Stufe 2, Qualifizierte: ISCED Stufen 3 oder 4, Hochqualifizierte: ISCED Stufe 5 oder höher.
- 6) Als Person mit Migrationshintergrund gilt, wer eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt, oder im Ausland geboren wurde und nach 1949 zugewandert ist, oder in Deutschland geboren ist und eingebürgert wurde, oder ein Elternteil hat, das zugewandert ist, eingebürgert wurde oder eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt.

Lage der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die zu- meist schon lange im Land leben oder sogar hier geboren sind, sich verbessert hat. Die ganz andere, ungünstigere Entwicklung für die Bevölkerung ohne deutsche Staatsan- gehörigkeit ist vermutlich auf den erhöhten Zuzug von Menschen mit geringem Einkommen zurückzuführen.

Mittelfristiger Vergleich zum Jahr 2010 bringt weitere Aufschlüsse

Der mittelfristige Vergleich der aktuellen Quoten mit dem Jahr 2010 ist wie ausgeführt frei von geringfügigen Verzer- rungen, da auch seinerzeit die Mietsituation sehr differen- ziert abgefragt wurde. Im Jahr 2010 gab es den seit 2006 niedrigsten Stand der Armutsgefährdung mit einer Quote von seinerzeit 14,5 %. Seitdem stieg die Armutsgefähr- dung fortlaufend bis 2013 (vgl. A2).

Die Quote des Jahres 2014 lag 0,8 Prozentpunkte höher als 2010. Besonders starke Zunahmen gab es bei den äl- teren Frauen über 65. Die Quote stieg hier von 13,7 % um 3,9 Prozentpunkte auf 17,6 %. Sehr starke Zunahmen gab es in diesem Zeitraum auch bei Geringqualifizierten (+5,7 Prozentpunkte), Erwerbslosen (+4,7 Prozentpunkte) und bei „sonstigen Nichterwerbspersonen“ (+6,5 Prozent- punkte). Zur letztgenannten Gruppe gehören unter ande- rem Menschen, die so krank oder behindert sind, dass sie dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen. Auch die „stille Reserve“ von Menschen, die entweder die Erwerbs- suche aufgegeben haben oder die auf eigenen Wunsch nicht erwerbstätig sind, gehört dazu.⁶⁾

6) Vgl. Rengers, Martina, Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial in der Stillen Reserve. Ergeb- nisse für das Jahr 2010, in: Wirtschaft und Statistik, Ausgabe 4 (2012), S. 299-319.

Reichtumsquote bleibt stabil bei 7,3 Prozent

Analog zur Armutsgefährdungsquote von 60 % des Medi- anneinkommens wird die Reichtumsquote berechnet, die bei 200 % angesiedelt ist. Reich ist nach dieser Definition, wer über mehr als das Doppelte des Durchschnitts verfügt. Die Quote sagt also etwas darüber aus, wieviel Prozent der Bevölkerung von ihrem Einkommen (nicht Vermögen!) her als reich oder zumindest wohlhabend betrachtet werden können. Sie sagt aber nichts darüber aus, wie groß der An- teil des Einkommens ist, der auf diese Personengruppe ent- fällt.⁷⁾

Die Reichtumsquote lag 2014 in Niedersachsen bei 7,3 % (vgl. T4 und A3). Gegenüber dem Vorjahr war sie (7,4 %) damit praktisch unverändert. Seit Beginn der Berechnun- gen über Armut und Reichtum betrug diese Quote, von geringfügigen Schwankungen nach unten in den Jahren 2007 und 2008 einmal abgesehen, immer 7,4 oder 7,3 %. Legt man die etwas höheren bundesdeutschen Schwellen- werte für die „Reichtumsschwelle“ zugrunde, lag die nie- dersächsische Reichtumsquote 2014 bei 7,0 %. Beide Zah- len bzw. Berechnungsmethoden besagen, dass der Anteil

7) Eine solche Information könnte der Gini-Koeffizient der Äquivalenzeinkommen lie- fern. Er wird auf Basis des hier vorgestellten Datenmaterials auch berechnet und im Internet unter www.amtliche-sozialberichterstattung.de als Tabelle A.3 „Gini-Ko- effizient der Äquivalenzeinkommen“ auch publiziert. Der Gini-Koeffizient kann Werte zwischen 0 und 1 annehmen, wobei 1 eine totale Ungleichverteilung (einer hat alles, alle anderen haben nichts) und 0 eine totale Gleichverteilung (alle haben genau gleich viel) bedeutet. Der Gini-Koeffizient liegt in Niedersachsen seit Jahren unverändert bei 0,28; bundesweit ebenfalls seit Jahren unverändert bei 0,29. Er ist in Hamburg mit 0,32 am höchsten und in drei ostdeutschen Ländern (Mecklenburg- Vorpommern, Sachsen, Thüringen) mit 0,25 am niedrigsten. Die tatsächliche Ein- kommensverteilung ist aber stärker polarisiert, da die statistische Erfassung sehr ho- her Einkünfte nur unzureichend möglich ist. Darum wird an dieser Stelle darauf verzichtet, die Gini-Werte näher zu analysieren.

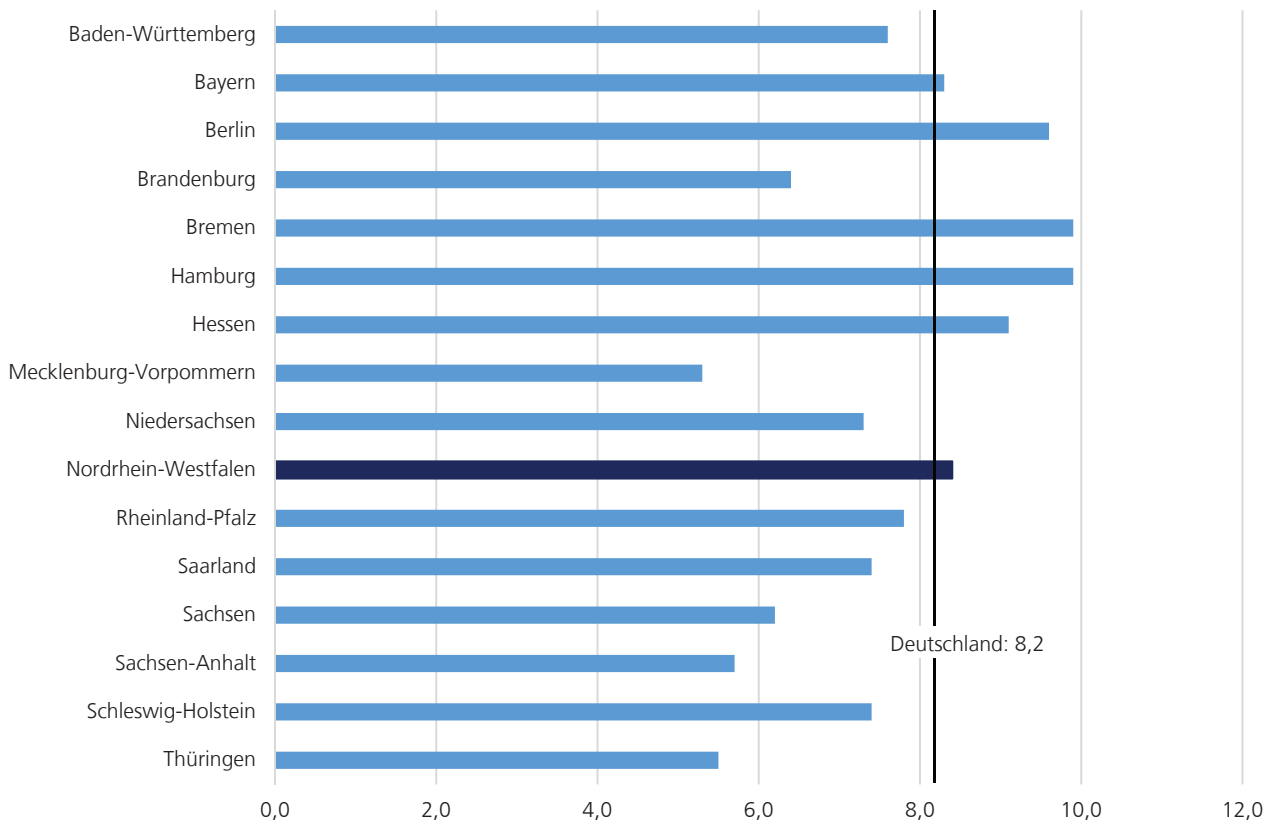
T4 | Einkommensreichtumsquoten¹⁾ 2005 bis 2014 nach Ländern (Regionalkonzept)

Land	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 2014 gg. 2006
	%										Prozentpunkte
Baden-Württemberg	7,3	7,4	7,3	7,3	7,5	7,4	7,5	7,5	7,8	7,6	+0,2
Bayern	7,9	7,8	8,1	7,9	7,9	7,9	8,0	8,1	8,2	8,3	+0,5
Berlin	9,2	9,5	9,1	9,2	9,3	9,0	9,2	8,7	9,6	9,6	+0,1
Brandenburg	6,4	5,9	5,6	5,6	5,8	6,5	7,0	6,9	6,8	6,4	+0,5
Bremen	9,5	8,7	7,1	7,5	8,3	8,9	9,1	8,8	9,5	9,9	+1,2
Hamburg	9,1	9,2	9,7	9,8	10,2	10,1	9,8	9,2	9,9	9,9	+0,7
Hessen	8,5	8,8	8,7	8,7	8,9	8,9	8,8	9,3	9,4	9,1	+0,3
Mecklenburg-Vorpommern	5,3	5,5	5,3	5,3	5,5	6,1	5,5	5,7	5,6	5,3	-0,2
Niedersachsen	7,4	7,4	7,0	7,1	7,4	7,3	7,3	7,3	7,4	7,3	-0,1
Nordrhein-Westfalen	8,0	8,1	8,1	8,1	8,2	8,6	8,4	8,4	8,5	8,4	+0,3
Rheinland-Pfalz	7,3	7,6	7,6	7,9	7,9	8,4	8,2	8,2	8,0	7,8	+0,2
Saarland	6,8	7,4	7,1	6,5	7,4	6,6	6,6	6,7	7,6	7,4	+0,0
Sachsen	4,3	4,7	4,4	4,4	4,9	5,3	5,4	5,9	6,1	6,2	+1,5
Sachsen-Anhalt	4,9	4,8	4,6	4,5	5,3	5,2	5,2	5,3	6,3	5,7	+0,9
Schleswig-Holstein	7,2	6,6	6,8	7,5	7,3	7,8	7,1	7,2	7,3	7,4	+0,8
Thüringen	4,4	3,9	4,1	4,6	4,9	5,2	5,5	5,9	5,8	5,5	+1,6
Deutschland	7,7	7,8	7,7	7,7	7,8	8,1	8,1	8,1	8,2	8,2	+0,4

Berechnung: IT.NRW

1) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von mehr als 200% des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet.

A3 Einkommensreichumsquoten 2014 nach Ländern (Regionalkonzept) - Prozent -



reicher Personen in Niedersachsen relativ gering ist. Bundesweit wurde für 2014 eine Reichumsquote von 8,2 % ermittelt, wobei im nationalen Maßstab eine leichte langfristige Zunahme festzustellen ist. Besonders in den ostdeutschen Flächenländern gibt es einen klaren langfristigen Trend zur Zunahme der Reichumsquote. Trotzdem ist in Ostdeutschland die Reichumsquote deutlich niedriger als im Westen. Die höchsten Quoten gab es in den Stadtstaaten Bremen und Hamburg (9,9 %), in Berlin (9,6 %) und in Hessen (9,1 %).

Regionale Strukturen: Relativ hohe Armutsgefährdung im Osten des Landes und in den Städten

Die Regionen des Landes sind unterschiedlich von Armut bzw. Armutsgefährdung betroffen. Dabei fallen, wie Tabelle T5 zeigt, vor allem Ost-West- sowie Stadt-Land-Strukturen auf.

Auf der Ebene der vier Statistischen Regionen des Landes ist für das Jahr 2014 zunächst die niedrige Quote von nur 13,8 % im westlich gelegenen Weser-Ems bemerkenswert. Damit kontrastieren die hohen Werte von 17,5 % in der östlich gelegenen Statistischen Region Braunschweig. Die Werte der Statistischen Regionen Lüneburg (14,8 %) und Hannover (15,9 %) lagen wie in den Vorjahren dazwischen.

Differenzierter ist das Bild der elf „regionalen Anpassungsschichten“ des Mikrozensus. Diese bestehen zumeist aus

mehreren Landkreisen bzw. kreisfreien Städten; eine Ausnahme stellt die Region Hannover dar, die aufgrund ihrer Größe in zwei Anpassungsschichten – die Landeshauptstadt und ihr Umland – zergliedert wird. Hier wird exemplarisch die oben erwähnte Stadt-Land-Struktur deutlich: Während das Umland der Stadt Hannover eine Armutsgefährdungsquote von nur 14,6 % aufwies, lag sie in der Landeshauptstadt bei 17,4 %. Eine noch höhere Quote hatte nur die ebenfalls durch städtische Strukturen geprägte Anpassungsschicht „Ostniedersachsen“ mit 18,1 %. Umgekehrt wies die stark ländlich geprägte Anpassungsschicht „Westniedersachsen“ die landesweit niedrigste Quote von nur 12,7 % auf.

Zeitliche Vergleiche sind aufgrund des mathematisch bedingten Stichprobenfehlers auf dieser relativ feingliedrigten Regionalebene nur eingeschränkt sinnvoll. Im Vergleich der aktuellen Werte für das Jahr 2014 mit denen des Jahres 2010 stechen aber drei Regionen mit relativ starken Veränderungen heraus:

- In der Landeshauptstadt ging die Armutsgefährdung um 2,2 Prozentpunkte zurück.
- In Ostniedersachsen und in Ostfriesland-Nordseeküste stieg sie um 2,3 Prozentpunkte.

Vergleich der Großstädte in Deutschland

Die Tabelle T6.1 zeigt die Armutsgefährdungsquoten (Basis: jeweiliger regionaler Median) der 15 größten Städte

T5 | Armutsgefährdungsquoten¹⁾ 2008 bis 2014 nach Anpassungsschichten und Statistischen Regionen (Regionalkonzept)

Anpassungsschicht / Statistische Region		2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Veränderung 2014 gg. 2010
		%							Prozent- punkte
Ostniedersachsen	LK Gifhorn, LK Helmstedt, LK Peine, LK Wolfenbüttel, KS Braunschweig, KS Salzgitter, KS Wolfsburg	13,8	15,0	15,8	15,5	16,6	18,1	18,1	+2,3
Süd-niedersachsen	LK Göttingen, LK Goslar, LK Osterode am Harz, LK Northeim	16,0	13,2	15,5	16,9	17,3	17,5	16,4	+0,9
Statistische Region Braunschweig		14,8	14,7	15,7	16,1	16,9	17,9	17,5	+1,8
Hannover, Lhst.	Landeshauptstadt Hannover	19,8	20,2	19,6	20,2	18,9	17,1	17,4	-2,2
Hannover, Umland	Umland Hannover	15,5	15,7	14,5	14,5	15,0	14,9	14,6	+0,1
Weser-Leine-Bergland	LK Hameln-Pyrmont, LK Hildesheim, LK Holzminden	13,2	14,6	15,6	14,5	13,3	15,1	14,4	-1,2
Mittelniedersachsen	LK Diepholz, LK Nienburg (Weser), LK Schaumburg	14,7	15,9	14,4	15,1	13,4	15,3	15,0	+0,6
Statistische Region Hannover		16,2	16,8	16,4	16,2	15,6	16,2	15,8	-0,6
Nordniedersachsen	LK Cuxhaven, LK Harburg, LK Osterholz, LK Rotenburg (Wümme), LK Stade	14,0	13,6	12,8	14,4	14,2	14,0	14,0	+1,2
Nordostniedersachsen	LK Celle, LK Lüchow-Dannenberg, LK Lüneburg, LK Heidekreis, LK Uelzen, LK Verden	15,5	13,9	14,6	15,0	15,6	17,1	15,7	+1,1
Statistische Region Lüneburg		14,2	13,6	13,6	14,7	14,9	15,5	14,9	+1,3
Ostfriesland-Nordseeküste	LK Aurich, LK Friesland, LK Leer, LK Wesermarsch, LK Wittmund, KS Emden, KS Wilhelmshaven	14,1	12,8	12,8	12,8	14,6	14,3	15,1	+2,3
Oldenburger Raum	LK Ammerland, LK Cloppenburg, LK Oldenburg, KS Delmenhorst, KS Oldenburg	12,7	12,8	12,7	13,5	13,4	15,5	14,6	+1,9
Westniedersachsen	LK Emsland, LK Grafschaft Bentheim, LK Osnabrück, LK Vechta, KS Osnabrück	13,7	13,1	12,0	13,0	12,4	13,1	12,7	+0,7
Statistische Region Weser-Ems		13,6	13,0	12,5	13,2	13,4	14,1	13,8	+1,3

Berechnung: IT.NRW

1) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60% des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung je 100 Personen. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet.

Deutschlands, darunter die Landeshauptstadt Hannover sowie die an Niedersachsen angrenzenden Großstädte Hamburg und Bremen, im zeitlichen Vergleich. Sehr hohe Armutsgefährdung mit Quoten über 20 % wiesen 2014 Stuttgart (21,2 %), Köln (20,6 %) und Düsseldorf (20,5 %) aus. Zumindest im Vergleich der Großstädte niedrige Armutsquoten von weniger als 15 % gab es vor allem in Berlin (14,1 %) und Duisburg (14,8 %). Die Landeshauptstadt Hannover lag mit ihrer Quote von 17,4 % im Großstädtevergleich 2014 in einem mittleren Bereich.

Interessante Aufschlüsse gibt der mittelfristige Vergleich mit dem Jahr 2010. In Dortmund (-2,4 Prozentpunkte) und Hannover (-2,2 Prozentpunkte) ging die Armutsgefährdung

deutlich zurück. Demgegenüber stieg sie vor allem in Köln (+3,3 Prozentpunkte), Stuttgart (+2,6 Prozentpunkte) und Düsseldorf (+1,9 Prozentpunkte) ebenso deutlich an.

Ein anderes Bild ergibt sich natürlich, wenn statt des jeweiligen regionalen Medianeinkommens („Regionalkonzept“) der bundesweite Median und damit eine bundesweit einheitliche Armutsgefährdungsschwelle („Nationalkonzept“) zugrunde gelegt wird. Tabelle T6.2 stellt die Daten für 2014 nach beiden Berechnungsmethoden bzw. Blickwinkeln gegenüber. Gemessen an der bundeseinheitlichen Armutsgefährdungsschwelle gab es 2014 die geringste Armutsgefährdung mit nur 9,4 % in München. Der höchste Wert wurde für Duisburg mit 24,8 % ermittelt. Acht von 15

T6.1 | Armutsgefährdungsquoten¹⁾ ausgewählter deutscher Großstädte 2005 bis 2014

Städte der Bundesrepublik	Auf Basis des Medians der jeweiligen Großstadt										Veränderung	
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2014 gg. 2006	2014 gg. 2010
	%										Prozentpunkte	
Berlin	16,1	13,3	13,9	14,3	14,1	14,2	15,5	15,2	15,0	14,1	+0,8	-0,1
Bremen	17,3	13,3	14,6	18,1	16,7	17,1	17,3	17,8	18,3	17,0	+3,7	-0,1
Dortmund	15,9	14,8	14,3	17,1	17,7	17,9	18,0	15,2	14,0	15,5	+0,7	-2,4
Dresden	18,4	16,8	18,3	17,1	16,3	16,6	15,9	16,2	16,0	15,4	-1,4	-1,2
Duisburg	13,6	13,7	16,4	13,8	14,4	13,9	14,2	14,1	13,9	14,8	+1,1	+0,9
Düsseldorf	16,9	17,8	16,8	16,2	16,5	18,6	20,5	19,7	18,2	20,5	+2,7	+1,9
Essen	17,6	14,0	14,4	17,7	17,4	17,5	19,1	18,6	19,4	18,7	+4,7	+1,2
Frankfurt am Main	17,9	17,7	16,7	17,8	18,1	17,6	19,5	20,3	19,0	17,9	+0,2	+0,3
Hamburg	17,4	16,7	16,8	16,1	18,0	17,4	17,9	17,6	18,7	18,0	+1,3	+0,6
Hannover	19,7	17,9	18,6	19,8	20,2	19,6	20,2	18,9	17,1	17,4	-0,5	-2,2
Köln	18,1	15,5	16,9	18,3	18,9	17,3	18,9	19,2	19,5	20,6	+5,1	+3,3
Leipzig	16,7	16,1	16,7	18,3	19,1	15,9	15,8	16,0	16,8	15,3	-0,8	-0,6
München	17,6	17,2	18,4	17,7	17,6	18,0	18,5	18,4	18,0	18,1	+0,9	+0,1
Nürnberg	17,7	16,6	17,4	16,8	16,4	17,9	18,0	17,3	17,9	19,3	+2,7	+1,4
Stuttgart	16,8	15,6	17,2	17,7	19,5	18,6	20,7	19,3	20,4	21,2	+5,6	+2,6

Berechnung: IT.NRW

1) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet.

T6.2 | Armutsgefährdungsquoten ausgewählter deutscher Großstädte (National- und Regionalkonzept) 2014 sowie Kosten für Unterkunft und Heizung im Dezember 2014

Städte der Bundesrepublik	Armutsgefährdungsquote 2014		Kosten für Unterkunft und Heizung im Dezember 2014 ¹⁾
	Regionalmedian	Nationalmedian	
	%		Euro pro m ²
Berlin	14,1	20,0	9,38
Bremen	17,0	22,5	8,61
Dortmund	15,5	23,5	8,12
Dresden	15,4	19,4	8,47
Duisburg	14,8	24,8	7,57
Düsseldorf	20,5	17,7	10,14
Essen	18,7	20,8	10,62
Frankfurt am Main	17,9	14,7	11,39
Hamburg	18,0	15,6	10,68
Hannover	17,4	19,6	8,52
Köln	20,6	20,5	9,88
Leipzig	15,3	24,1	7,04
München	18,1	9,4	16,70
Nürnberg	19,3	20,8	9,53
Stuttgart	21,2	16,1	11,78

1) Kosten für Unterkunft und Heizung der SGB II-Bedarfsgemeinschaften, Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Die Angaben für Unterkunft und Heizung beziehen sich auf die gesamte Region Hannover.

Großstädten wiesen Quoten von über 20 % auf; Hannovers Wert von 19,6 % lag knapp darunter.

Zur Interpretation dieser Zahlen wurde eine externe Datenquelle herangezogen, nämlich die Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) über die tatsächlich angefallenen Kosten der SGB II-Bedarfsgemeinschaften für Unterkunft und Heizung im Dezember 2014. Ausgewiesen sind in der Tabelle die jeweiligen Quadratmeterkosten; für die regionsangehörige Landeshauptstadt Hannover hat die BA keine Daten publiziert; ersatzweise werden die Daten für die gesamte Region Hannover genommen. Die Zahlen zeigen exemplarisch am Mietniveau die regional unterschiedlichen Lebenshaltungskosten. Der Euro scheint in Leipzig, aber auch in Hannover und Bremen, eine höhere Kaufkraft als in München oder Stuttgart zu haben. Von daher ist es kein Zufall, dass in den sechs Städten mit relativ niedrigen Wohnkosten unter 9 Euro pro Quadratmeter die Armutsgefährdungsquoten nach dem Regionalkonzept deutlich niedriger ausfallen als nach dem Nationalkonzept. Umgekehrt ist es genauso wenig erstaunlich, dass in fünf von sechs Städten mit hohen Wohnkosten von mehr als 10 Euro pro Quadratmeter (München, Düsseldorf, Stuttgart, Hamburg und Frankfurt am Main; Ausnahme: Essen) die Armutsquoten nach dem Regionalkonzept deutlich höher sind als nach dem Nationalkonzept. Die nominal höheren Einkommen in München, Stuttgart und Frankfurt werden auch durch höhere Mietkosten real egalisiert.

Hinzu kommt, dass die Höhe der Wohnkosten die Höhe der Einkünfte gerade der armutsgefährdeten Personen

positiv beeinflusst: Mietzuschüsse und Wohngeld orientieren sich an den jeweiligen Kosten vor Ort. So erhielt im Dezember 2014 eine SGBII-Bedarfsgemeinschaft in München für Unterkunft und Heizung 509,25 Euro monatlich. In Stuttgart waren es 480,08 Euro. In der Region Hannover waren es nur 400,60 Euro, und in Duisburg nur 371,46 Euro. Im Bundesdurchschnitt lag der Wert bei 371,23 Euro.⁸⁾ Die regional unterschiedlich hohen Zuschüsse verhelfen vielen Menschen über die Schwelle der Armutsge-

8) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Bedarfe, Leistungen und Einkommen Dezember 2014, Nürnberg 2015.

fährdung. Das ist sozialpolitisch sinnvoll und erwünscht und führt dazu, dass SGBII-Bedarfsgemeinschaften in Städten wie Frankfurt, Stuttgart und München nominal höhere Einkommen haben als in Hannover, Bremen oder Leipzig.

Beide Effekte – regional unterschiedliche Miet- und Lebenshaltungskosten sowie Mietzuschüsse – zusammen genommen verzerren die nach dem Nationalkonzept berechneten Armutsgefährdungsquoten, während die nach dem Regionalkonzept berechneten Quoten davon unberührt bleiben.

Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung: Die Qualität der Weizen- und Roggenernte in Niedersachsen

„Besonders“ ist die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) selbst für Statistiker: Im Gegensatz zu den üblichen Verfahren werden nicht nur Daten eingesammelt, verarbeitet und veröffentlicht, sondern zusätzlich repräsentativ Ernteproben gewonnen, die in Hinblick auf den Ertrag und verschiedene Qualitätsparameter untersucht werden. Denn mit einem Pro-Kopf-Verzehr von etwa 70 kg Weizen und 8,3 kg Roggen pro Jahr gehört Getreide weiterhin zu den Grundnahrungsmitteln in Deutschland und unterliegt daher einer besonderen Überwachung.

Auf der Grundlage des Agrarstatistikgesetzes¹⁾ wird die BEE jährlich durchgeführt. Ermittelt werden die Erträge von bundesweit maximal 10 000 Feldern für alle wichtigen Getreidearten, Raps und Kartoffeln. Davon entfallen auf Niedersachsen etwa 1 200 Probefelder für Weizen, Gerste, Roggen und Triticale, 100 Raps- sowie 240 Kartoffelfelder. Lediglich an der Ernteermittlung für Hafer nimmt Niedersachsen aufgrund des geringen Anbauumfangs nicht teil. Die im Rahmen der BEE vor Ort ermittelten Ertragsdaten werden mit den Ergebnissen der Bodennutzungserhebung verrechnet. Für andere Fruchtarten (z. B. Hafer, Zuckerrüben und Mais) werden geschätzte Werte aus der Ernteberichterstattung²⁾ zugrunde gelegt. Neben regional gestaffelten Erträgen können so auch die zu erwartenden Erntemengen berechnet werden.

Für die Brotgetreidesorten (Weizen und Roggen) sowie Raps finden zusätzlich zur Ertragsermittlung Qualitätsuntersuchungen statt. Sie umfassen die Untersuchung der Inhaltsstoffe, der Verarbeitungseigenschaften und die Belastung mit gesundheitlich nicht erwünschten Stoffen gemäß Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch³⁾. Diese umfassen u. a. Mykotoxine, Schwermetalle und eine Vielzahl an Pflanzenschutzmittelresten bzw. ihre Metaboliten, insgesamt eine Gruppe von etwa 300 Stoffen. Zwar ist die Untersuchung auf diese Stoffe nicht als repräsentativ für die deutsche Ernte anzusehen, da das Stichprobenverfahren in erster Linie auf die Ermittlung der Erträge zielt. Jedoch kann die Untersuchung der bundesweit gezogenen Erntemuster Hinweise darauf geben, ob Grenzüberschreitungen bei diesen Stoffen häufig vorkommen oder die Situation als entspannt angesehen werden kann.

Die geernteten Proben werden zunächst in der Landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalt (LUFA) in Hameln ausgedroschen und auf äußere Beschaffenheitsmerkmale (Anteil Auswuchs, Schmachtkornanteil, Fremdbesatz) untersucht. Jede sechste Probe geht zusätzlich zur

Untersuchung auf Verarbeitungseigenschaften und unerwünschte Stoffe an das Max-Rubner-Institut (MRI) in Detmold.

Die bei der Qualitätsermittlung gewonnenen Daten sollen im Folgenden dargestellt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Auswertung der für die Backeigenschaften von Weizen und Roggen bestimmenden Merkmale. Weitere, umfangreiche Auswertungen und Datenbestände stellt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft bereit⁴⁾.

Weizen

Mit Beginn jeder neuen Ernte kommen Weizenpartien mit unterschiedlichen, aber häufig jahresspezifischen Qualitätsprofilen auf den Markt, auf die sich die Mühlen einstellen müssen. Die Qualität von Weizen ist in erster Linie sortenabhängig. Das Bundessortenamt prüft die in Deutschland angebauten Sorten an repräsentativen Standorten und ordnet sie aufgrund ihrer genetischen Eigenschaften einer Qualitätsstufe (E, A, B, C, Ck) zu. Die tatsächlich im Anbau erreichte Qualitätsstufe wird jedoch durch die Düngung, den Witterungsverlauf und den Boden vor Ort maßgeblich beeinflusst. Zur Beurteilung der Qualität des Weizens ist die Backfähigkeit ein wichtiges Kriterium, die durch im Labor zu bestimmende Parameter berechnet werden kann (vgl. A1). Unter Backfähigkeit wird die Herstellung eines voluminösen, lockeren, gleichmäßig geporteten Brotes mit elastischer fester Krume verstanden.

Nicht bei jeder Weizensorte ist es jedoch Ziel, die höchste Qualitätsstufe zu erreichen. So weisen die anspruchsvollen E- (Eliteweizen) und A-Sorten (Aufmischweizen) zum einen deutlich niedrigere Erträge auf, zum anderen sind sie häufig empfindlich gegen Pilzkrankungen, was zu einem höheren Arbeits- und Pflanzenschutzmittelaufwand beim Anbau führt. B-Sorten (Backweizen) sind häufig ausgeglichene Sorten, die einen stabil hohen Ertrag mit guten phytosanitären, also die Gesundheit von Pflanzen betreffenden, Eigenschaften verbinden, aber niedrigere Rohprotein-gehalte aufweisen. Bei C-Sorten (Futterweizen) ist eine hohe Backfähigkeit nicht erforderlich, bei Keksweizen (Ck) ist sie sogar unerwünscht.

In Niedersachsen wird E-Weizen nur in geringem Umfang ausgesät. Am häufigsten wurde im Jahr 2015 mit 39 % A-Weizen angebaut, gefolgt vom B-Weizen mit 28 % und C/Ck-Weizen mit 19 %. Dabei wächst der Anteil an B-Weizen seit einigen Jahren aufgrund der Zulassung neuer Sorten sowie Problemen bei der Stickstoff-Spättdüngung von A- und E-Weizen wieder an. In einem anderen

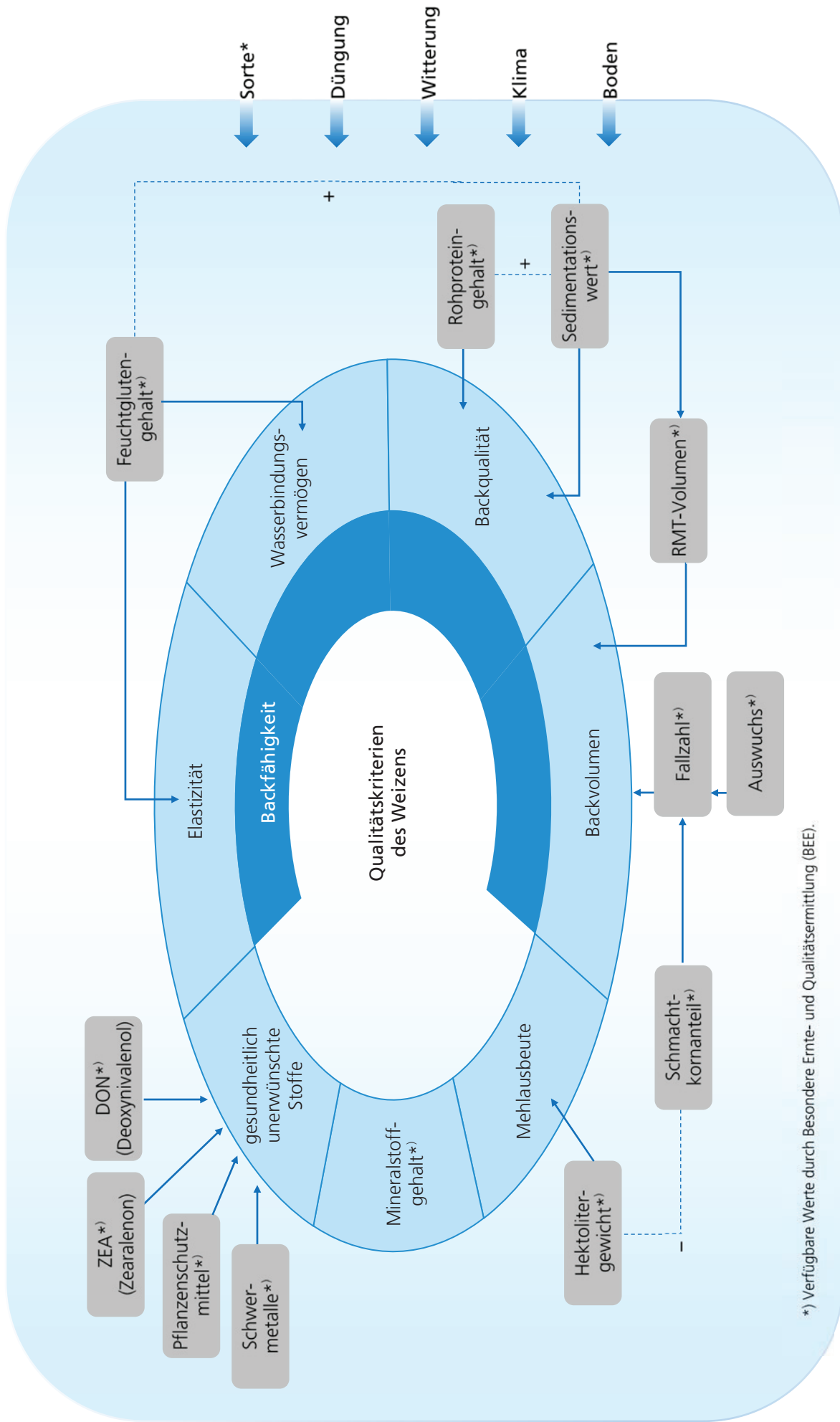
1) Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 05. Dezember 2014 (BGBl. I S. 1975) geändert worden ist.

2) In der Ernteberichterstattung geben ca. 1 800 aktive landwirtschaftliche Betriebe in den Sommermonaten freiwillig Auskunft zum Stand ihrer Anbaukulturen, den geschätzten Erträgen und regionalen Besonderheiten.

3) § 50 des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches (LFGB).

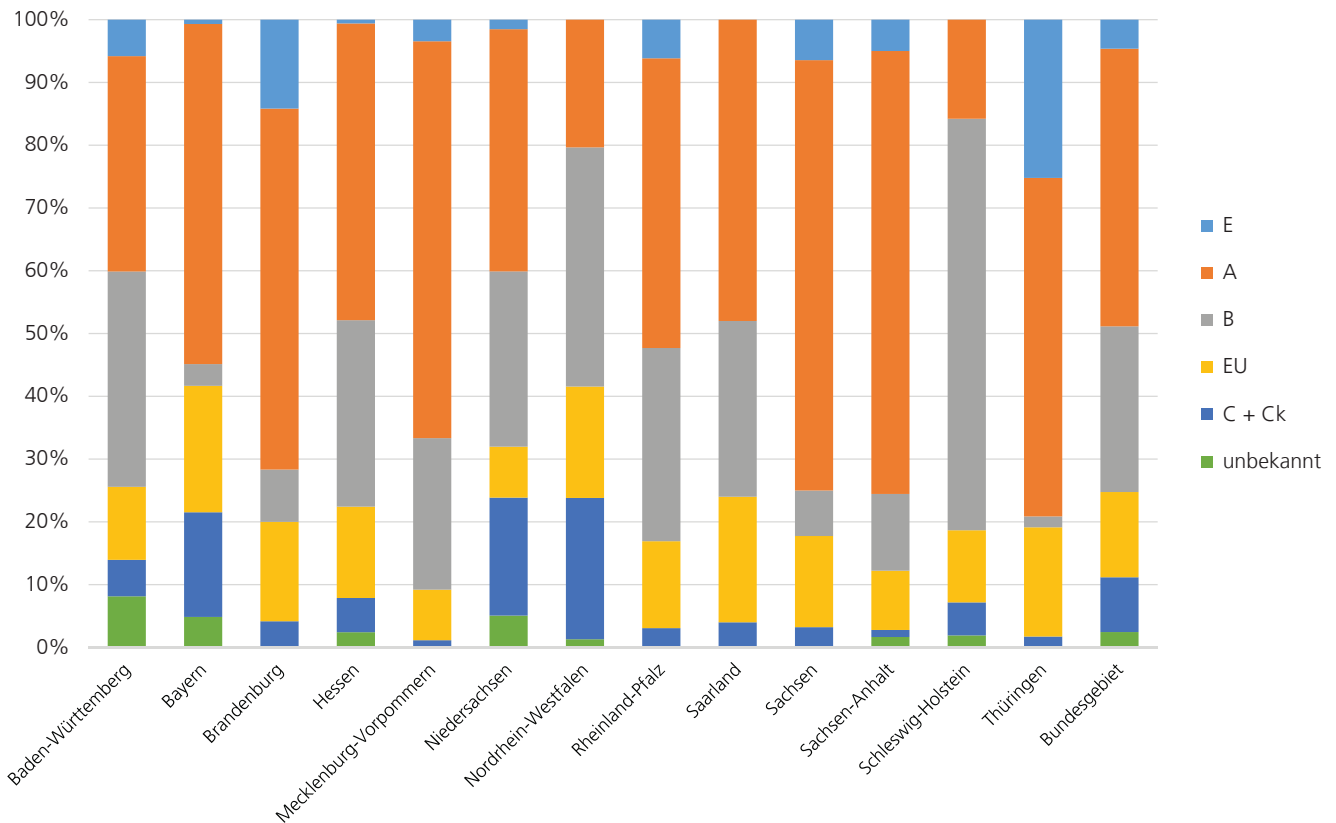
4) www.bmel-statistik.de > „Fachstatistiken“ > „Besondere Ernteermittlung“.

A1 | Qualitätskriterien des Weizens



*) Verfügbare Werte durch Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE).

A2 | Qualitätsklassen beim Weizen 2015 nach Ländern



EU-Land eingetragene Sorten (EU-Sorten) sind mit 8 % vertreten. Ihre Eigenschaften wurden unter den Anbaubedingungen in Deutschland nicht untersucht, eine Einstufung in eine Qualitätsstufe ist daher nicht möglich. In Niedersachsen ist die Qualität der EU-Sorten in der Regel dem B-Weizen zuzuordnen. Häufigste Sorten im Anbau waren im Jahr 2015 JB Asano (A), Julius (A), Tobak (B), Elixer (C) und Matrix (B), die zusammen etwas mehr als die Hälfte der niedersächsischen Anbaufläche für Winterweizen einnahmen.

Im Vergleich zu Niedersachsen werden im Bundesgebiet insgesamt mit 49 % höhere Anteile an E- und A-Weizen angebaut (vgl. A2). Daher ist es nicht verwunderlich, dass die an der Backfähigkeit orientierten Qualitätskriterien des Weizens in Niedersachsen niedriger ausfallen als im bundesweiten Mittel.

Aus der Kombination verschiedener Laborparameter können die Backeigenschaften der aus dem Korn gewonnenen Weizenmehle mit hoher Genauigkeit vorherbestimmt werden. Bei Defiziten in bestimmten Bereichen können gezielt Erntepartien zugekauft werden, um eine bessere Backfähigkeit des Mehls über die Mischung zu erreichen.

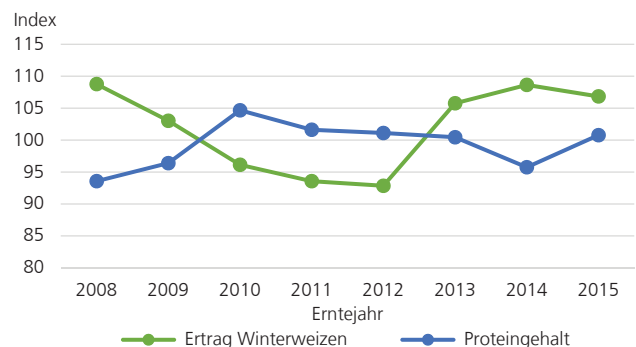
Der *Proteingehalt* der Weizenproben kann mittels Schnelltest bei der Anlieferung einer Erntepartie in einer Mühle mit wenig Aufwand ermittelt werden. Er ist daher nach wie vor einer der wichtigsten Qualitätsparameter, obwohl neuere Sorten auch mit geringeren Proteingehalten eine hohe Backqualität erzielen. E-Weizen sollte 14 % Protein auf-

weisen, A-Weizen 13 % und bei B-Weizen werden etwa 12 % erwartet.

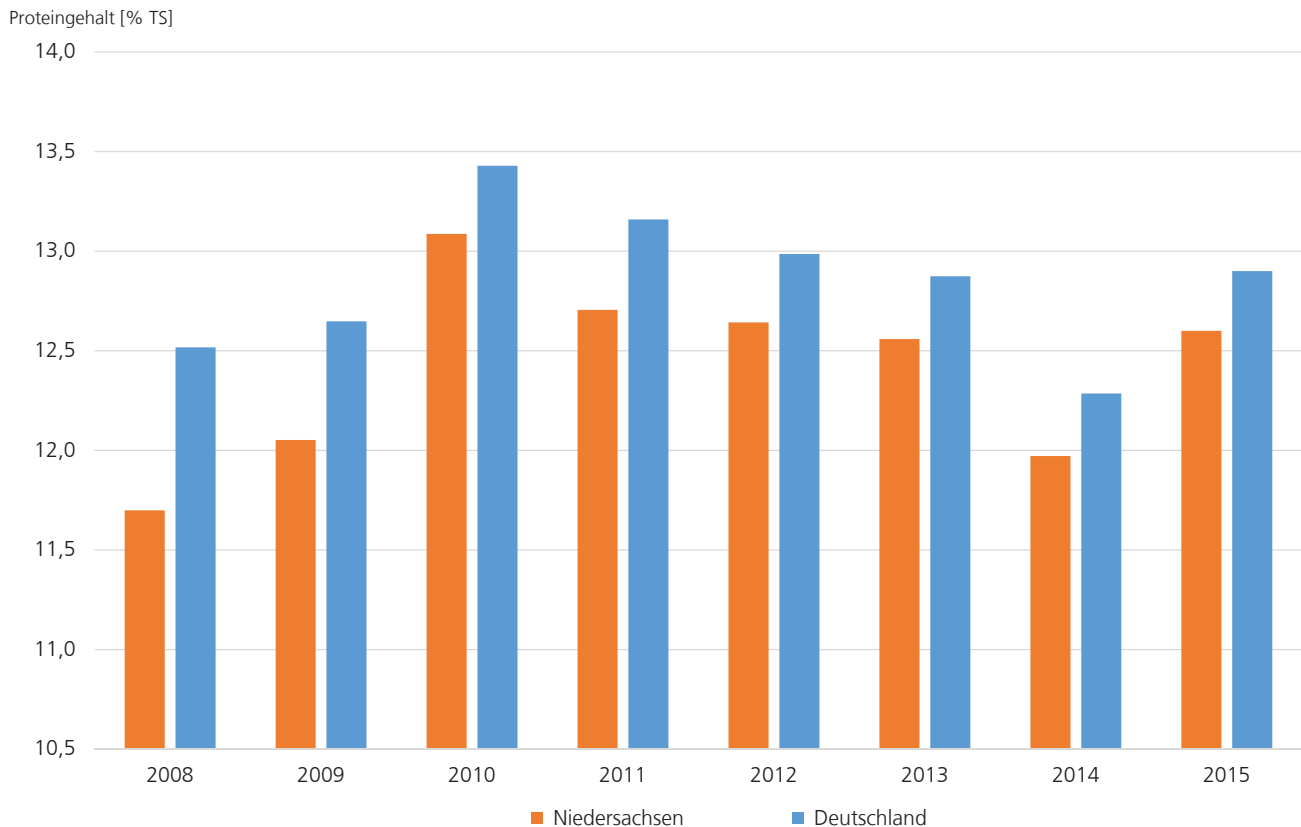
Der Proteingehalt wirkt sich positiv auf das Backverhalten aus und deutet auf einen hohen Anteil Klebereiweiß (*Feuchtglutengehalt*) hin. Zusammen mit der Eiweißqualität, gemessen am *Sedimentationswert*, kann so beispielsweise das Wasserbindungsvermögen, die zu erwartende Elastizität des Teiges und damit große Teile der Backqualität vorhergesagt werden.

In Niedersachsen liegt der mittlere Proteingehalt im 6-jährigen Mittel der Jahre 2009 bis 2014 bei 12,5 % und damit etwas niedriger als der bundesweite Wert von 13,0 %. Der Proteingehalt ist negativ korreliert mit dem Weizen-ertrag pro Hektar (vgl. A3). Grund hierfür ist ein Verdün-

A3 | Entwicklung von Ertrag und Proteingehalt von Winterweizen in Niedersachsen 2008 bis 2015 - Durchschnitt 2009 bis 2014 = 100 -



A4 | Mittlere Proteingehalte in Winterweizenproben in Niedersachsen und Deutschland 2008 bis 2015



nungseffekt: Je mehr Protein die Pflanzen bilden, desto schneller erschöpft sich die Nachlieferungskraft des Bodens für den dazu benötigten Stickstoff. Im Jahr 2015 wird der mittlere Proteingehalt in Niedersachsen mit 12,6 % um 0,1 Prozentpunkte höher ausfallen, als im Durchschnitt der letzten Jahre. Dies ist ein unerwartet gutes Ergebnis, da die Erträge im Jahr 2015 mit 88,1 dt/ha ca. 6,6 % über dem 6-jährigen Mittel liegen.

Insgesamt geht der mittlere Proteingehalt seit dem Jahr 2010 zurück (vgl. A4). Grund hierfür dürfte neben der Erkenntnis, dass auch mit geringeren Proteingehalten gutes Brot gebacken werden kann, die Verschärfung der Düngeverordnung sein, die u. a. die Möglichkeit zur Stickstoff-Spätdüngung des Weizens zur Erzielung hoher Proteingehalte begrenzt.

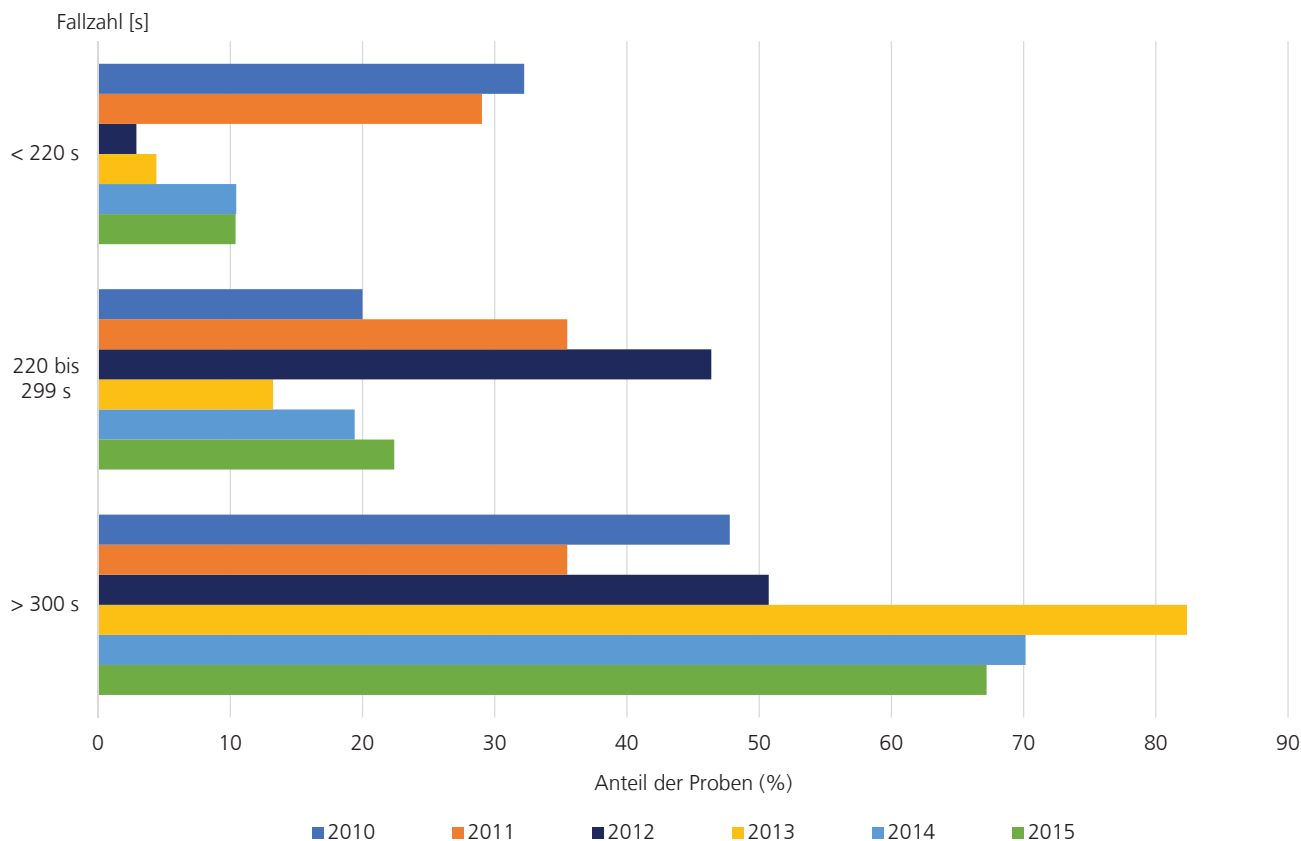
Als weiterer wichtiger Wert ist die *Fallzahl* zu nennen, ein Maß für die Aktivität Stärke spaltender Enzyme, aus der sich Rückschlüsse auf das Backvolumen und die Teigelastizität ziehen lassen. Gemessen wird dabei die Zeit in Sekunden, die ein standardisierter Stab benötigt, um durch einen Stärkekleister aus Mehl und Wasser hindurchzufallen (einschließlich 60 s Rührzeit). Die Fallzahlen werden vor allem durch die Witterung im Reife- und Erntezeitraum bestimmt. Durch *Auswuchs*, also eine unerwünschte Keimung von Weizenkörnern auf dem Halm und einem hohen *Schmactkornanteil* (nicht voll ausgebildete Körner) entstehen niedrige Fallzahlen. In Jahren mit durch Sturm oder Hagel am Boden liegenden Beständen oder höheren Niederschlägen zur Erntezeit ist dies das häufigste Qualitäts-

problem. Im Backprozess führen Mehle aus Partien mit geringer Fallzahl zu einer wenig elastischen Brotkrume, im Extremfall zu sogenannten „Klitschstreifen“ im Brot. Mittlere Fallzahlen ergeben die beste Gebäckqualität, in der Regel werden Fallzahlen über 220 s gefordert, die für die industrielle Verarbeitung erwünscht sind. Handwerksbäcker sind jedoch auch in der Lage, mit geringeren Fallzahlen zurecht zu kommen. Mehle aus Weizen mit sehr hohen Fallzahlen (>300 s) führen zu trockenem Gebäck. Durch Zusatzstoffe bei der Verarbeitung kann dennoch lagerfähige Ware in guter Qualität erzeugt werden, so dass dieses derzeit als unproblematisch eingestuft wird.

Durch die Witterungsabhängigkeit dieses Qualitätskriteriums schwankt der Anteil der Proben, der zu geringe Fallzahlen aufweist, von Jahr zu Jahr stark. Zwischen 2008 und 2015 lagen in Niedersachsen zwischen 3 % (2012) und 32 % (2010) der Proben unter der Grenze von 220 s (vgl. A5). Als beeinflussende Faktoren lagen die Werte für Auswuchs und Schmactkornanteil in guten Jahren bei deutlich unter 1 %, in den eher schlechten Jahren zwischen 2 % und 5 % (siehe T1). Fallzahlgeschädigte Partien werden in der Regel als Futterweizen vermarktet oder, in Jahren mit geringem Angebot an hochwertigem Weizen, mit besseren Partien gemischt.

Das *RMT-Volumen* (Rapid-Mix-Test) wird durch einen standardisierten Backversuch bestimmt. Dazu wird das Getreidekorn zu Typenmehl 550 vermahlen, zu Teig verarbeitet und anschließend gebacken. Das dabei erzielte Backvolumen stellt einen weiteren wichtigen Qualitätsparameter dar.

A5 | Häufigkeitsverteilung der Fallzahlen von Winterweizenproben in Niedersachsen 2010 bis 2015



T1 | Qualität der Winterweizenproben in Niedersachsen und Deutschland 2008 bis 2015

Jahr	Musteranzahl	Hektolitergewicht	Schmactkorn	Auswuchs	Mineralstoffgehalt	Fallzahl	Proteingehalt	Sedimentationswert	Feuchtkleber	RMT-Backvolumen (berechnet)
		kg / hl	Gew. %		% i. TS	s	% i. TS	ml	%	ml / 100g
Niedersachsen										
2008	91	79,3	0,4	0,1	1,51	278	11,7	35	24,7	647
2009	94	77,4	0,5	0,1	1,60	321	12,1	36	24,2	646
2010	90	73,0	1,1	4,7	1,65	266	13,1	40	26,5	672
2011	93	78,5	0,4	2,6	1,53	248	12,7	44	25,0	681
2012	69	77,2	0,7	0,1	1,56	295	12,6	42	26,0	676
2013	68	78,2	0,6	0,2	1,60	327	12,6	42	25,0	672
2014	67	76,8	0,5	0,2	1,57	313	12,0	36	23,4	653
2015	67	78,6	0,5	3,0	1,55	298	12,6	41	26,5	663
Mittel 2009 bis 2014	80	76,9	0,6	1,3	1,59	295	12,5	40	25,0	667
Deutschland*										
2008	1 191	79,4	0,4	0,2	1,57	317	12,5	45	25,9	678
2009	1 188	77,9	0,6	0,1	1,61	341	12,6	45	26,3	679
2010	1 134	73,4	0,8	5,3	1,64	211	13,4	45	26,6	691
2011	1 191	78,5	0,4	1,3	1,51	251	13,2	51	25,9	702
2012	1 094	77,7	0,6	0,1	1,58	308	13,0	47	26,8	689
2013	1 185	78,7	0,5	0,0	1,60	344	12,9	43	26,0	674
2014	1 152	77,8	0,4	0,6	1,55	304	12,3	40	24,3	658
2015	1 191	79,5	0,4	0,5	1,56	343	12,8	44	25,2	675
Mittel 2009 bis 2014	1 157	77,4	0,5	1,2	1,58	293	12,9	45	26,0	682

* Nach Erntemengen gewichtete Mittelwerte.

Der RMT-Wert kann auch aus dem Proteingehalt, dem Sedimentationswert und einem sortenspezifischen Faktor annähernd berechnet werden. Für die Zwecke der BEE wird dies aus Kostengründen als ausreichend erachtet. Dabei wurden in Niedersachsen im Mittel Volumina zwischen 646 ml (2009) und 672 ml (2010) pro 100 g Mehl erzielt, im Jahr 2015 werden im Durchschnitt voraussichtlich 663 ml erreicht werden. Die bundesweiten Werte liegen aufgrund der Sortenabhängigkeit des Proteingehaltes mit Werten zwischen 655 (2014) und 714 ml/100 g (2011) regelmäßig darüber, 2015 wurden 675 ml/100 g errechnet (vgl. A6).

Kein Qualitätskriterium für die Backfähigkeit im engeren Sinne ist das *Hektolitergewicht* (hl-Gewicht) einer Getreidepartie. Es ist ein Maß für die Masse und korreliert mit der Mehlausbeute. Jedoch verspricht ein hohes hl-Gewicht in der Regel eine gute Qualität und hohe Energiegehalte bei der Fütterung von Schweinen, Rindern und Geflügel. Zudem lässt sich mit Hilfe dieses Wertes der benötigte Lagerraum einer Getreidepartie exakt berechnen. Brotweizen sollte etwa 72 bis 82 kg je hl (kg/hl) aufweisen, bei Futterweizen sind 65 bis 71 kg/hl übliche Werte.

In Niedersachsen liegen die hl-Gewichte im 6-jährigen Mittel bei 76,9 kg/hl und damit geringfügig unter dem bundesdeutschen Mittelwert von 77,4 kg/hl. Lediglich 2010, dem Jahr mit dem höchsten Anteil an Weizenpartien mit Fallzahlen unter 220 s, lag das hl-Gewicht mit 73 kg/hl deutlich darunter. Im Jahr 2011, einem Jahr mit ebenfalls überdurchschnittlichen Anteilen an fallzahlgeschädigten

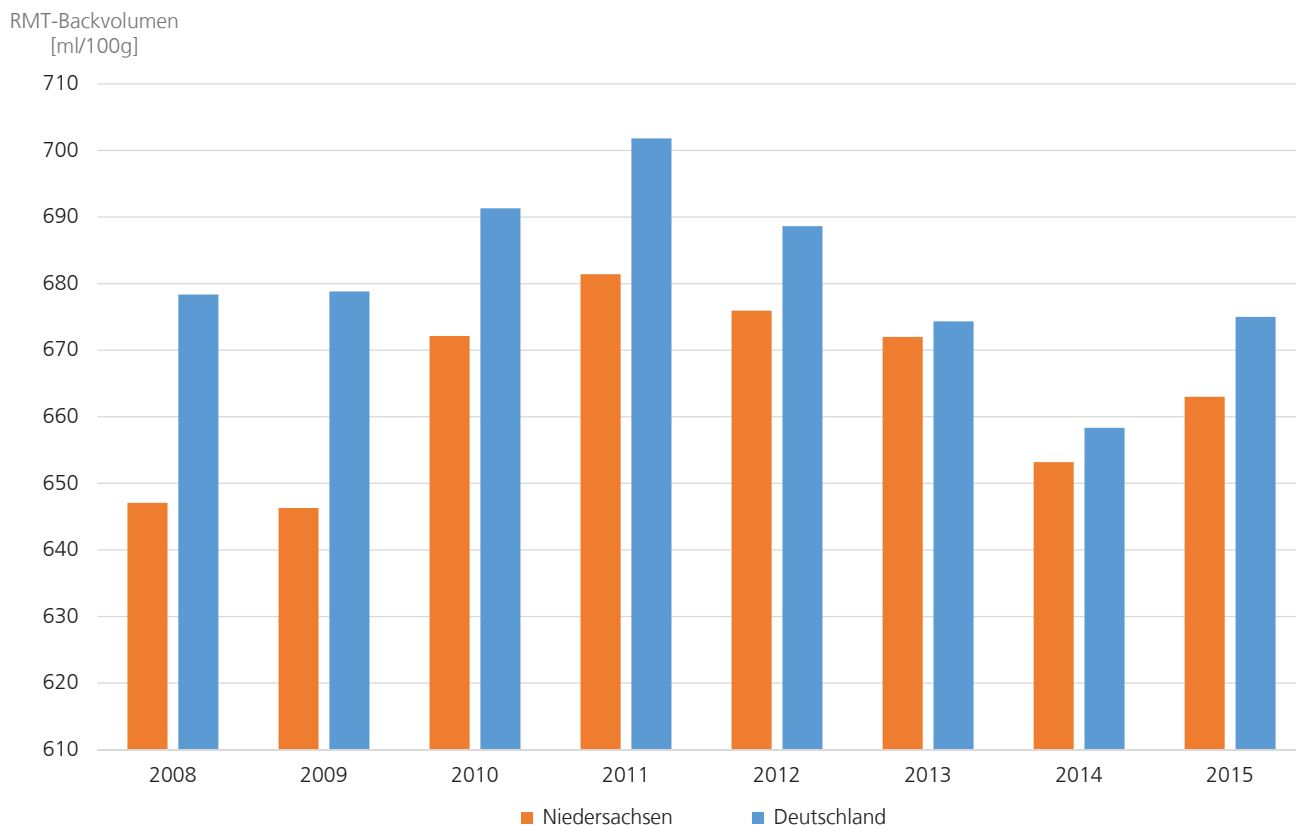
Partien, war das hl-Gewicht im Mittel aller niedersächsischen Proben mit 78,5 kg/hl jedoch überdurchschnittlich hoch. Eine eindeutige Korrelation zwischen diesen beiden Werten kann für Niedersachsen somit nicht festgestellt werden.

Im Jahr 2015 liegen die Hektolitergewichte für Weizen sowohl in Niedersachsen als auch bundesweit über dem Durchschnitt: Es wurden 78,6 hl in Niedersachsen und 79,5 hl bundesweit ermittelt.

Ein Teil der im Rahmen der BEE eingesammelten Weizenproben wird im Rahmen eines Screenings beim MRI auf *gesundheitlich unerwünschte Stoffe* untersucht. Während die meisten Stoffe aus dem Boden in die Pflanze gelangen oder aufgesprüht wurden, wie z. B. Schwermetalle und Pflanzenschutzmittel, sind *Mykotoxine* von den Bedingungen des jeweiligen Jahres abhängig. Es handelt sich dabei um gesundheitsschädliche Stoffwechselprodukte von Pilzen (Fusarien), die auf dem Feld, aber auch bei der Lagerung von Getreide entstehen können. Ein Verzehr kann zu Durchfall, Erbrechen und Aborten führen. Langfristig führt eine erhöhte Aufnahme zu Hautreaktionen und einer erhöhten Infektanfälligkeit.

Jährlich werden bundesweit etwa 460 Proben auf die wichtigsten Mykotoxine *DON* (Deoxynivalenol) und *ZEA* (Zearalenon) geprüft. Die Grenzwerte von 1250 µg/kg für DON bzw. 100 µg/kg für ZEA werden in den untersuchten Proben nur in seltenen Ausnahmefällen überschritten. In der Regel werden in weniger als 1 % der Proben Über-

A6 | Mittleres Backvolumen der Winterweizenproben in Niedersachsen und Deutschland 2008 bis 2015



schreitungen festgestellt. Zuletzt gab es 2012 erhöhte Mykotoxinwerte, als 6 % der Proben als belastet eingestuft wurden. Gründe für eine erhöhte Belastung sind überwiegend witterungsbedingte Effekte. Sie kann aber pflanzenbaulich beeinflusst werden, z. B. durch regelmäßigen Fruchtwechsel, bei dem die im Boden überwinterten Dauerstadien der Pilze (Konidien) dezimiert werden. Im Jahr 2015 wurde bei der Untersuchung von 456 Proben bislang noch keine Überschreitung der Grenzwerte festgestellt.

Die Darstellung der weiteren Untersuchungen auf gesundheitlich unerwünschte Stoffe würde den Rahmen dieser Darstellung sprengen. Grundsätzlich sind Überschreitungen von Grenzwerten lediglich in einzelnen Proben zu verzeichnen. So wurde bei einer umfassenden Untersuchung von 489 Weizenproben auf Pflanzenschutzmittelreste in den Jahren 2010 bis 2013 beispielsweise 1,6 % der Proben als über dem Grenzwert für einen oder mehrere Stoffe eingestuft. Deutliche Unterschiede zwischen den Ländern sind dabei in aller Regel nicht zu verzeichnen.⁵⁾

Roggen

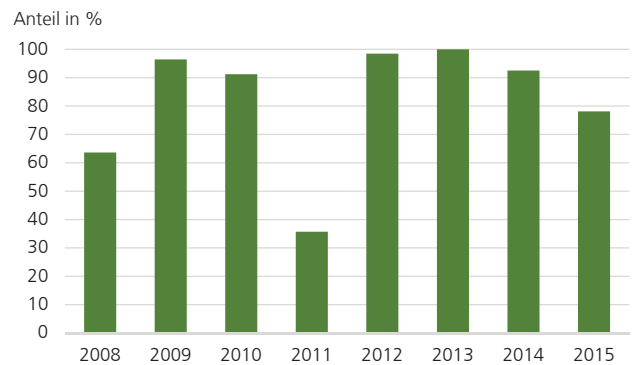
Für die Brotherstellung spielt Roggen eine deutlich geringere Rolle als Weizen. Er ist insgesamt weniger backfähig als Weizen, da die Roggenproteine keine Kleberstruktur bilden können und die Wasserbindung durch Quellstoffe (z. B. Pentosane) übernommen wird. Mit Roggen können daher keine elastischen Teige mit Hilfe von reiner Hefe hergestellt werden. Er wird daher häufig mit anderen Getreidearten gemeinsam verarbeitet oder als Sauerteig geführt. Die Lockerung der Teige übernehmen dann Milchsäurebakterien. Roggenbrot zeichnet sich durch eine saftige und schnittfeste Krume und eine lange Frischhaltung der Gebäcke aus und ist auch wegen seines säuerlich-aromatischen Geschmacks beliebt.

Als Qualitätsparameter beim Roggen fehlen die mit der Eiweißqualität beim Weizen verbundenen Laborwerte (Sedimentationswert, Feuchtglutengehalt). An ihre Stelle tritt das *Amylogramm*, das den Zustand und die Eigenschaften der Stärke beschreibt, die für den Backprozess bei Roggen besonders wichtig ist. Es besteht aus zwei Werten: das *Verkleisterungsmaximum* in Amylogramm-Einheiten (AE), das die Viskosität misst und die *Temperatur im Verkleisterungsmaximum* (VT) in °C. Da Roggen für eine vorzeitige Keimung der Körner anfällig ist (Auswuchs), ist die auch beim Weizen beschriebene *Fallzahl* eine wichtige Größe.

Der Roggen der Handelsklasse "Brotroggen" sollte mindestens eine Fallzahl von 120 s, 200 AE und 63 °C im Verkleisterungsmaximum aufweisen. Eine Fallzahl von 250 s, ein AE-Wert von 600 und 64°C VT gelten als hohe Werte. Im Mittel der Jahre 2009 bis 2014 wurden 86 % der niedersächsischen Roggenernte als Brotroggen eingestuft, im Jahr 2015 waren es lediglich 78 %, was auf Probleme mit zu niedrigen Fallzahlen und/ oder der Verkleisterungstemperatur zurückzuführen war (vgl. A7).

5) Siehe Fußnote 4.

A7 | Anteil der niedersächsischen Roggenernte mit Brotroggenqualität 2008 bis 2015



Zu niedrige Fallzahlen, AE- und VT-Werte sind für den Backprozess deutlich schlechter zu kompensieren, als zu hohe Werte. Sie sind die Folge von Auswuchs oder feuchten, kalten Sommern. Durch hohe Enzymaktivität im Korn wird die Stärke während des Backprozesses zu stark abgebaut. Die aus diesen Mehlen entstehenden Teige sind „feucht-backend“. Die Ausbildung der Brotkrume ist gestört: sie ist unelastisch und kann im Extremfall ganz fehlen.

Hohe Werte, wie sie in trockenen, heißen Sommern entstehen, führen ebenfalls zu schlechten Backeigenschaften. Gebäcke aus diesen Mehlen haben ein kleines Volumen, die Krume ist dichtporig und die Gebäcke sind bald altbacken. Aus diesen als „trocken-backend“ bezeichneten Mehlen können über den Zusatz von Enzymen, Wasser bindenden Stoffen und Frischhaltungsmitteln dennoch qualitativ hochwertige Brote gebacken werden.

In Niedersachsen wurden im 6-jährigen Mittel von 2009 bis 2014 durchschnittlich etwa 930 AE und 68,9 °C erreicht, bundesweit liegen die Werte nur geringfügig darunter. Diese recht hohen Werte sind durch Züchtungsmaßnahmen in den 1980er Jahren entstanden, da die Teigausbeute bei hohen AE-Werten und Temperaturen höher ist und die Verarbeitung als unproblematisch eingestuft wird. Zudem können sich die Mühlen gezielt Roggenpartien aussuchen, da die Produktion von Roggen in Deutschland deutlich größer ist als der Verbrauch. Lediglich 0,7 Mio. Tonnen Roggen werden bei einer Erntemenge von 3,53 Mio. Tonnen (2015) verbacken. Bei der Verwendung als Futter hingegen sind die Verkleisterungseigenschaften nicht relevant, auf eine hohe Fallzahl wird jedoch Wert gelegt, ebenso wie auf das *Hektolitergewicht*. Es beträgt im niedersächsischen Durchschnitt (6-jähriges Mittel der Jahre 2009 bis 2014) 73,2 hl/kg. Im Bundesdurchschnitt werden mit 73,4 hl/kg etwas höhere Massen erreicht. Im Jahr 2015 wurden bundesweit die durchschnittlichen Hektolitergewichte und Fallzahlen erreicht, in Niedersachsen lag das Hektolitergewicht geringfügig, die Fallzahl mit 199 s deutlich unter dem 6-jährigen Mittel.

Der *Proteingehalt* des Roggens ist nicht von so herausragender Bedeutung wie beim Weizen. Er sollte jedoch zum Brot backen mindestens 9 % betragen, da die Backqualität

T2 | Qualität der Roggenproben in Niedersachsen und Deutschland 2008 bis 2015

Jahr	Anzahl der Proben	Hektolitergewicht	Schmactkorn	Auswuchs	Mineralstoffgehalt	Fallzahl	Protein-gehalt	Amylo-gramm-Maxi-mum	Verkleis-terungs-Tempe-ratur	Mutterkorn	
		kg / hl	Gew. %		% i. TS	s	% i. TS	AE	°C	Gew. %-Mittel	Gew. %-Median
Niedersachsen											
2008	55	75,0	1,4	0,3	1,63	156	10,1	781	65	0,03	0,00
2009	56	75,0	1,3	0,1	1,59	257	10,1	976	69	0,03	0,00
2010	57	70,9	5,3	0,8	1,72	291	11,2	1 165	74	0,02	0,00
2011	56	69,8	1,3	6,4	1,64	126	11,7	571	63	0,10	0,01
2012	66	74,3	1,4	0,1	1,56	216	9,5	967	68	0,02	0,00
2013	59	75,5	0,8	0,3	1,65	260	9,4	1 037	72	0,19	0,02
2014	67	73,9	1,6	0,4	1,63	246	9,2	860	68	0,03	0,00
2015	64	72,7	3,1	1,4	1,60	199	9,9	763	67	0,06	0,00
Mittel 2009 bis 2014	60	73,2	1,9	1,4	1,63	233	10,2	929	69	0,06	0,00
Deutschland*											
2008	715	75,2	3,2	0,3	1,66	191	10,2	855	67	0,03	0,00
2009	690	75,1	1,4	0,0	1,61	262	9,7	900	70	0,03	0,00
2010	702	71,2	4,3	1,8	1,73	248	10,5	890	72	0,02	0,00
2011	706	71,1	2,6	5,2	1,65	124	11,4	580	63	0,07	0,00
2012	784	73,9	2,2	0,1	1,62	207	9,9	855	68	0,02	0,00
2013	761	75,1	1,5	0,1	1,64	259	9,7	965	72	0,13	0,02
2014	760	74,3	1,9	0,5	1,62	236	9,4	880	68	0,06	0,00
2015	775	73,6	4,2	0,4	1,66	219	10,1	845	68	0,04	0,00
Mittel 2009 bis 2014	734	73,4	2,3	1,3	1,65	223	10,1	845	69	0,05	0,00

* Nach Erntemengen gewichtete Mittelwerte.

bei geringeren Werten sinkt. Dieser Wert wurde im Durchschnitt der letzten Jahre sowohl in den niedersächsischen als auch in den bundesweiten Proben mit etwa 10 % regelmäßig erreicht. Im Jahr 2015 liegt er ebenfalls wieder in dieser Größenordnung (vgl. T2).

Die im Rahmen der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung gewonnenen Roggenproben werden wie beim Weizen auf die gesundheitlich unerwünschten Stoffe *DON* und *ZEA* untersucht. Obwohl die Mykotoxine häufig in geringer Menge in den Proben nachgewiesen werden können, wurden die Grenzwerte in den letzten 8 Jahren bundesweit nur in Einzelfällen (zwischen 0 und 2 % der Proben) überschritten. Im Jahr 2015 überschreitet nach vorläufigen Ergebnissen keine Probe den Grenzwert für *DON* oder *ZEA*.

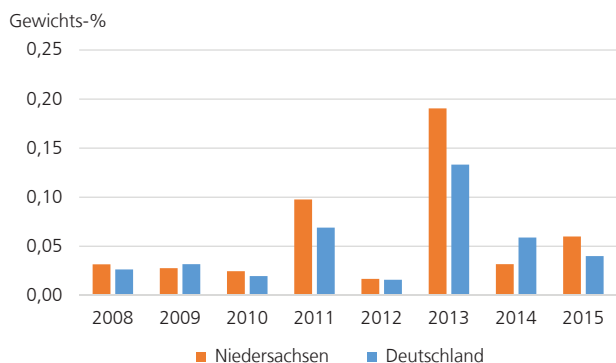
Dagegen ist die Belastung mit *Mutterkorn* weiterhin ein Problem im Roggenanbau. Mutterkorn ist ein Pilz (*Claviceps purpurea*), der während der Blütephase des Getreides die Ähren infiziert und feste, kornähnliche Dauerformen (Konidien) bildet. Die darin enthaltenen Alkaloide weisen eine hohe Toxizität für Menschen und Tiere auf. Bei Verzehr führt dies u. a. zu Darmkrämpfen, Halluzinationen und Durchblutungsstörungen. Von allen Getreidearten ist Roggen besonders anfällig für den Befall mit Mutterkorn,

da er als Fremdbefruchter eine lange, offene Blütephase aufweist. Das Risiko einer Infektion ist bei feuchter Witterung während dieser Zeit besonders hoch, es kann aber pflanzenbaulich durch die Sortenwahl und bestimmte Feldhygienemaßnahmen (Fruchtwechsel, Pflügen vor der Aussaat) vermindert werden. Der Grenzwert liegt derzeit bei 0,1 Gewichts-Prozent (Gew.-%), die im Erntegut zur Verwendung als Futtermittel nicht überschritten werden dürfen. Der Orientierungswert für den menschlichen Verzehr liegt jedoch nur bei 0,05 Gew.-%. In Niedersachsen überschritten im Mittel der Jahre 2009 bis 2014 16 % der Proben den Grenzwert und 20 % den Orientierungswert. In den Jahren 2011 und 2013 wurden bei mehr als 30 % der Proben Überschreitungen des Orientierungswertes gemessen, in den Jahren 2010 und 2012 lag dieser Wert nur bei 6 % bzw. 8 %.

Im 6-jährigen Mittel aller Proben liegt die Mutterkornbelastung in Niedersachsen mit 0,06 Gew.-% und bundesweit mit 0,05 Gew.-% über dem Orientierungswert für die menschliche Ernährung. Im Jahr 2015 wird mit voraussichtlich 0,06 Gew.-% in Niedersachsen und 0,04 Gew.-% bundesweit ein mittlerer Wert erreicht (vgl. A8).

Wie bei den Kriterien des Brotroggens gilt jedoch auch hier, dass sich die Mühlen gezielt Chargen ohne Mutter-

A8 | Mittlere Mutterkornbelastung in Roggenproben in Niedersachsen und Deutschland 2008 bis 2015



kornbelastung aussuchen können. Zudem gibt es diverse Reinigungsverfahren, die die Mutterkörner mit Hilfe ihres höheren spezifischen Gewichtes oder über Farbausleser aus dem Erntegut entfernen können.

Zusammenfassung

Die Qualität der Weizen- und Roggenernte wird bundesweit anhand der Proben bestimmt, die im Rahmen der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung gewonnen wurden. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Qualitätsmerkmalen, die die Backfähigkeit des Getreides beschreiben. Zudem werden die Proben in unterschiedlichem Maße auf gesundheitlich unerwünschte Stoffe untersucht.

Die Qualität der Ernte hängt in besonderem Maße vom Witterungsverlauf und der Erntemenge ab, wird jedoch auch von pflanzenbaulichen Faktoren wie Sortenwahl, Düngung, Bodenbearbeitung und dem Einsatz von Pflanzen-

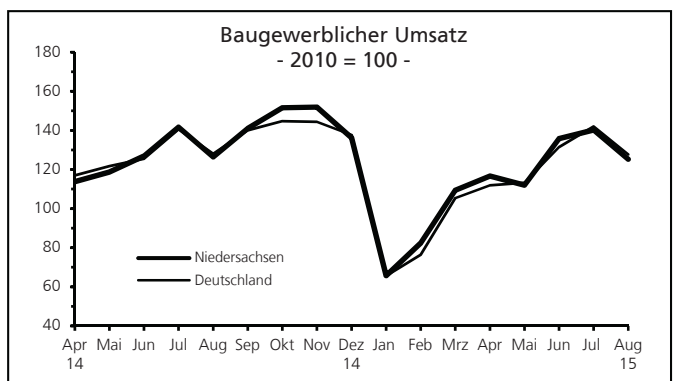
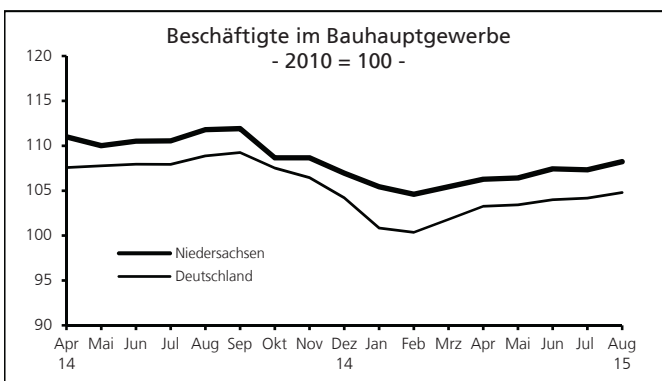
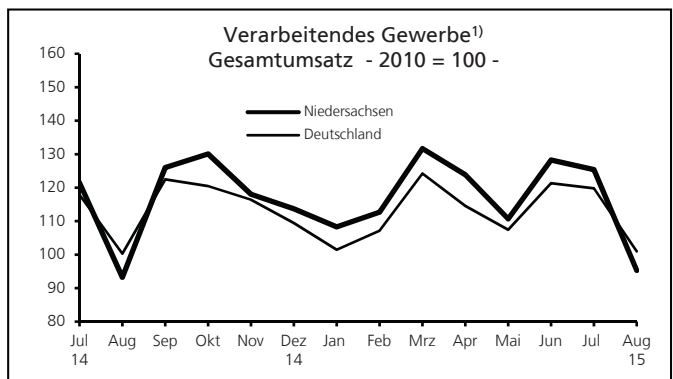
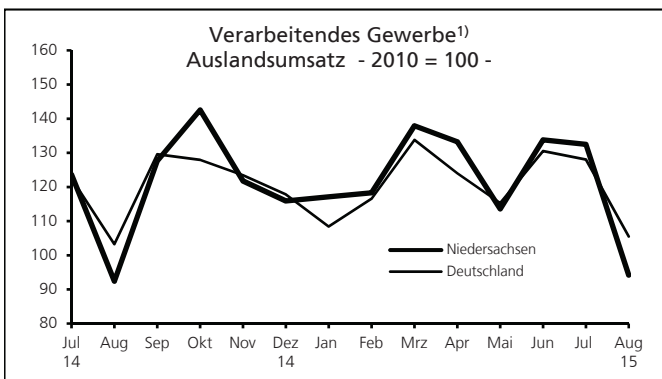
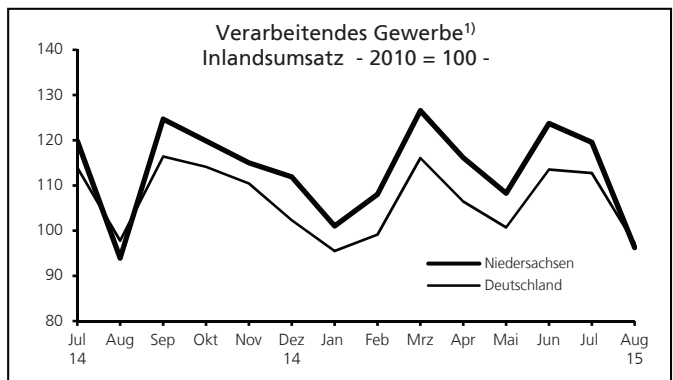
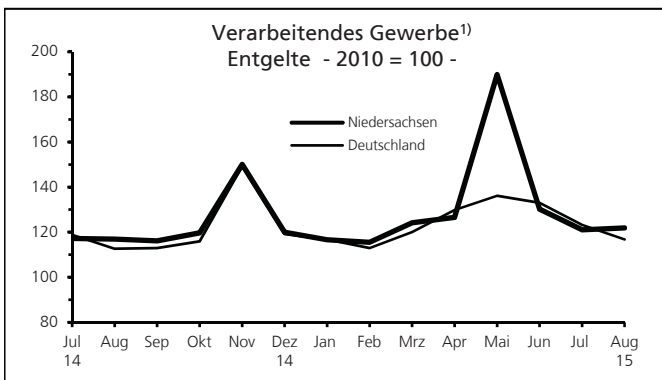
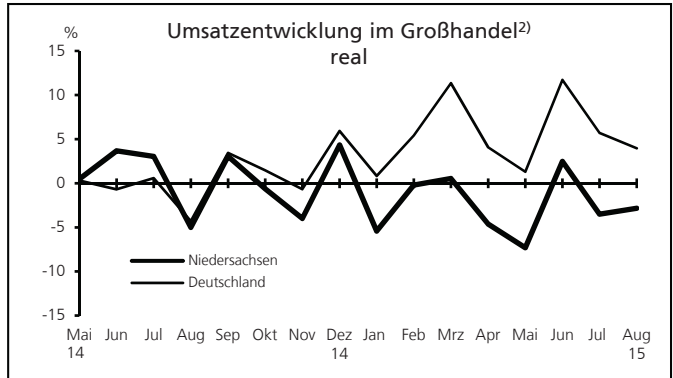
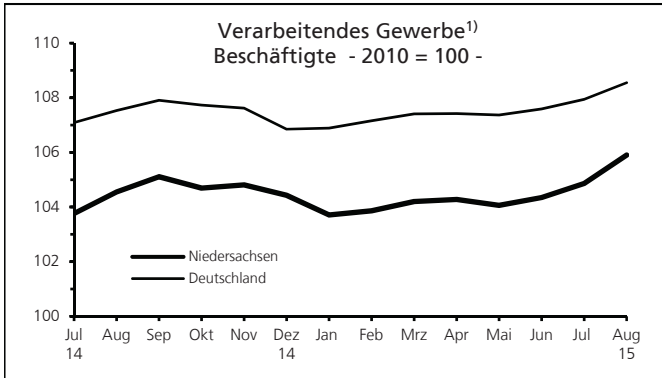
schutzmitteln beeinflusst. Die Weizen- und Roggenpartien sind dabei durch jahresspezifische Qualitätsprofile gekennzeichnet, auf die sich die Mühlen einstellen müssen.

So gab es in den Jahren 2010 und 2011 beim Weizen Probleme mit Auswuchs und damit mit der Fallzahl. In den Jahren 2008 und 2014 lagen der Proteingehalt und der Sedimentationswert sehr niedrig. Beim Roggen war ebenfalls das Jahr 2011 aufgrund geringer Fallzahlen problematisch.

Im Jahr 2015 sind die Backeigenschaften des Weizens in Niedersachsen besser als durchschnittlich ausgefallen. Insbesondere der Proteingehalt liegt mit 12,6 % erheblich höher, als aufgrund des hohen Ertragsniveaus zu erwarten war. Bundesweit sind die Backeigenschaften des Weizens als knapp unterdurchschnittlich zu bezeichnen. Beim Roggen sind die Qualitätseigenschaften der niedersächsischen Ernte schlechter ausgefallen als im Durchschnitt der Vorjahre. Die Fallzahlen liegen auf deutlich geringerem Niveau, Auswuchs und Schmachtkornanteil sind dagegen überdurchschnittlich hoch, die Hektolitergewichte gering. Allerdings können immer noch 78 % der geprüften Erntemuster als Brotroggen eingestuft werden.

Die Belastung des Getreides mit gesundheitlich unerwünschten Stoffen kann in aller Regel als gering eingestuft werden. Erhöhte Belastungen wurden beispielsweise im Jahr 2012 bei den Mykotoxinen und 2013 beim Mutterkorn festgestellt.

Durch die gezielte Auswahl von Erntepartien und Getreidesorten sowie speziellen Reinigungsverfahren sind die Mühlen jedoch in aller Regel in der Lage, qualitativ hochwertige Mehle für verschiedene Verwendungszwecke herzustellen.



1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.
2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich
				%					%		

Produzierendes Gewerbe

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe

Insgesamt	2010 = 100	08/15	104,6	+10,9	+11,8	+2,0	08/15	100,2	+3,0	+6,3	+3,0
dar.: Investitionsgüter	2010 = 100	08/15	106,4	+17,8	+15,4	+1,9	08/15	105,7	+6,0	+9,4	+5,3
dar.: Straßenfahrzeugbau	2010 = 100	08/15	103,0	+13,3	+8,8	+4,0	08/15	101,5	+2,9	+9,8	+7,9
Inland	2010 = 100	08/15	97,9	+3,9	+4,9	0,0	08/15	96,4	+1,6	+4,4	+1,3
Ausland	2010 = 100	08/15	110,9	+17,6	+17,4	+3,7	08/15	103,3	+4,1	+7,8	+4,2
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	08/15	114,9	-6,0	+3,1	+7,2	08/15	121,2	+2,5	+2,5	+1,2

Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe

dav.: Inland	Mio. Euro	08/15	12 803,6	+2,2	+5,2	+3,4	08/15	124 398,7	+0,7	+3,4	+1,1
Ausland	Mio. Euro	08/15	7 097,9	+2,5	+3,9	+1,6	08/15	64 503,4	-0,6	+1,6	-1,4
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	08/15	5 705,7	+1,9	+6,8	+5,5	08/15	59 895,3	+2,2	+5,2	+3,8
	Mio. Euro	08/15	949,5	-0,9	+1,6	+0,4	08/15	8 717,6	-0,3	+1,8	-1,8

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe

Bauhauptgewerbe	Anzahl	08/15	483 206	+1,3	+1,1	+1,2	08/15	5 426 425	+1,0	+0,9	+1,0
	Anzahl	08/15	81 866	-3,2	-3,0	-2,1	08/15	750 148	-3,8	-3,6	-3,1

Entgelte

Verarbeitendes Gewerbe

absolut	Mio. Euro	08/15	1 858,3	+4,2	+4,3	+4,3	08/15	20 724,1	+3,7	+3,9	+4,0
je Beschäftigten	Euro	08/15	3 846	+2,9	+3,1	+3,1	08/15	3 819	+2,7	+3,0	+2,9
Bauhauptgewerbe											
absolut	Mio. Euro	08/15	218,0	+0,9	+0,7	+0,4	08/15	1 903,0	+0,3	+1,1	-0,3
je Beschäftigten	Euro	08/15	2 663	+4,2	+3,7	+2,6	08/15	2 537	+4,2	+4,9	+2,9

Handel und Gastgewerbe

Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel ²⁾	2010 = 100	08/15	96,6	+1,7	+3,0	+1,7	08/15	106,1	+7,1	+9,2	+7,9
Großhandel	2010 = 100	08/15	95,7	-2,8	-1,3	-2,6	08/15	99,4	+4,0	+7,1	+5,6
Gastgewerbe	2010 = 100	08/15	122,9	-1,2	+1,0	+1,7	08/15	127,0	+6,1	+8,6	+11,0

Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel ²⁾	2010 = 100	08/15	103,5	+0,1	0,0	+0,2	08/15	105,2	+0,8	+0,7	+0,8
Großhandel	2010 = 100	08/15	108,2	+0,9	+1,0	+1,1	08/15	105,9	+0,4	+0,6	+0,8
Gastgewerbe	2010 = 100	08/15	116,4	+2,5	+1,7	+1,5	08/15	112,7	+2,9	+3,4	+4,2
Übernachtungen	1 000	08/15	5 491	+1,0	+2,3	+3,1	08/15	54 352	+1,8	+2,7	+3,4

Außenhandel

Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	08/15	5 169,9	+0,3	+5,9	+5,8	08/15	88 043,0	+5,9	+9,2	+7,4
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	08/15	6 412,5	+14,5	+11,2	+4,4	08/15	72 667,5	+4,5	+6,0	+4,2

Preise

Verbraucherpreisindex	2010 = 100	09/15	106,7	-0,3	0,0	+0,1	09/15	107,0	0,0	+0,1	+0,2
-----------------------	------------	-------	-------	------	-----	------	-------	-------	-----	------	------

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtszeitraumes zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmont des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten.

2) Insgesamt.

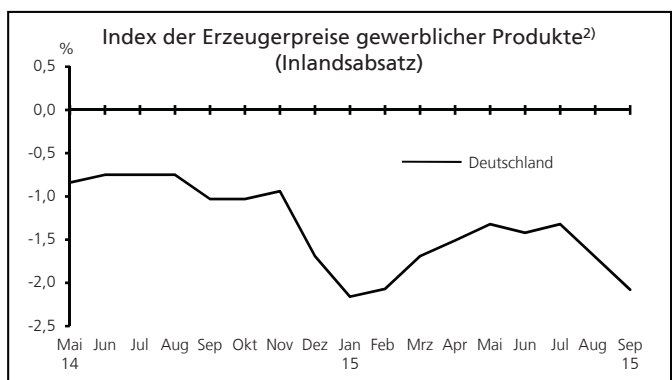
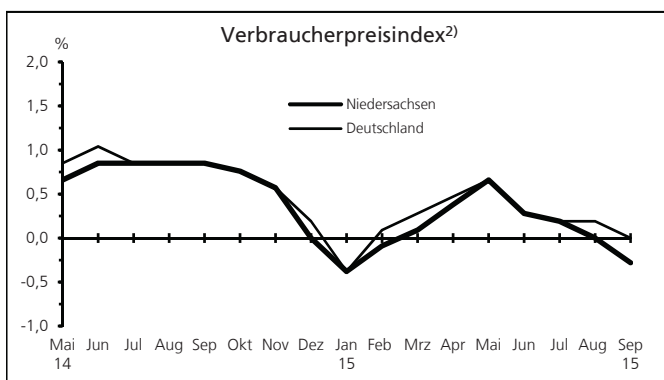
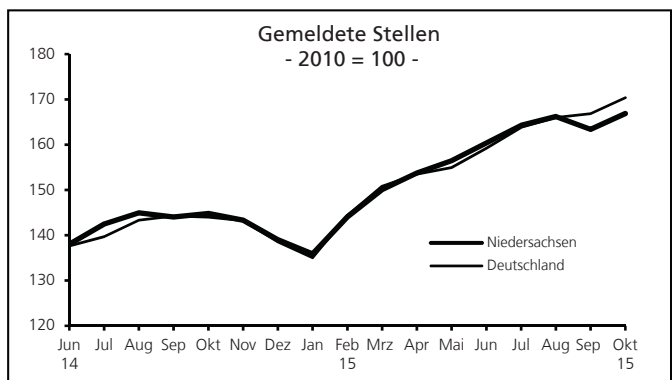
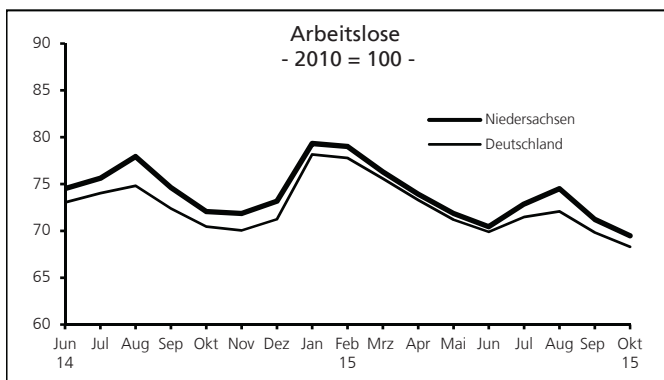
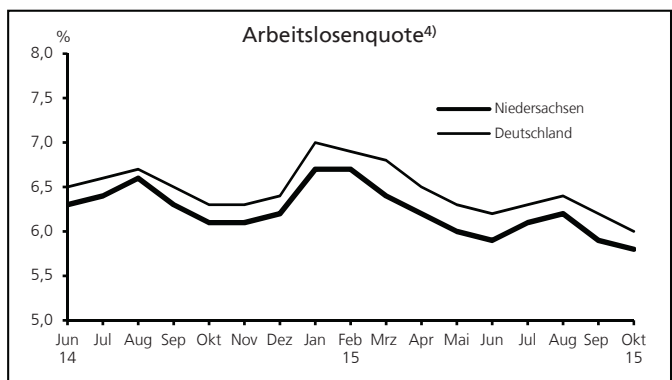
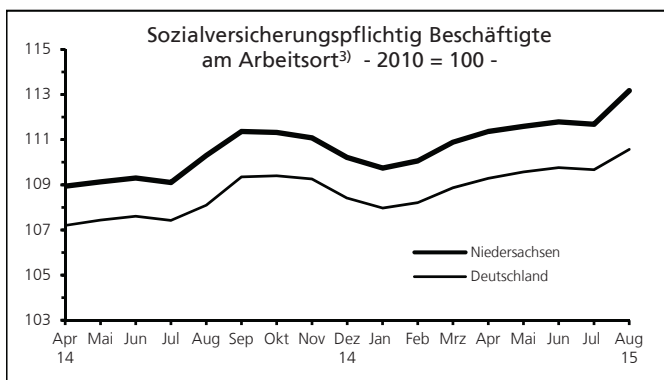
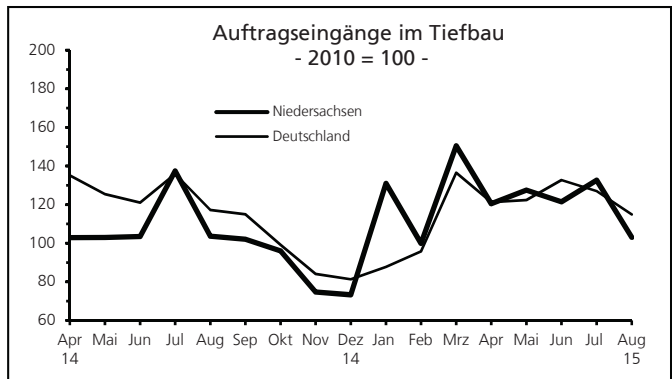
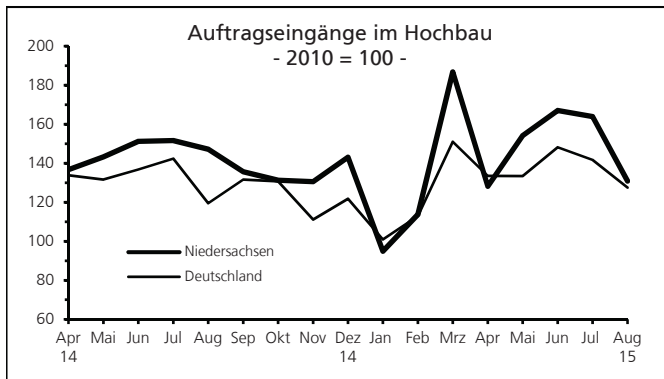
Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen						Deutschland					
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾				
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich		
				%					%				
Erwerbstätigkeit													
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort													
Insgesamt ³⁾	1 000	08/15	2 818,7	+2,6	+2,4	+2,3	08/15	31 003,0	+2,3	+2,1	+2,0		
Arbeitslose	Anzahl	10/15	243 244	-3,6	-4,2	-4,3	10/15	2 649 277	-3,1	-3,4	-3,7		
Arbeitslosenquote ⁴⁾													
insgesamt	%	10/15	5,8	-0,3	-0,3	-0,3	10/15	6,0	-0,3	-0,3	-0,3		
Frauen	%	10/15	5,8	-0,4	-0,5	-0,4	10/15	6,0	-0,3	-0,3	-0,4		
Jüngere ⁵⁾	%	10/15	5,1	-0,2	-0,4	-0,4	10/15	4,8	-0,3	-0,5	-0,4		
Langzeitarbeitslose ⁶⁾	Anzahl	10/15	95 523	-2,7	-2,8	-2,4	10/15	1 022 844	-3,0	-3,3	-3,7		
Gewerbemeldungen und Insolvenzen <i>Insgesamt</i>													
Neugründung	Anzahl	08/15	3 636	-0,2	+1,1	-1,7	07/15	48 726	-2,1	-1,2	-1,9		
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	08/15	819	+1,1	+0,5	+0,7	07/15	10 347	-0,7	+2,2	+1,0		
Vollständige Aufgabe	Anzahl	08/15	3 279	+4,7	+3,9	-2,7	07/15	43 728	-2,8	-1,8	-3,8		
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	08/15	709	+6,8	+4,8	-2,2	07/15	8 896	-1,1	+0,5	-0,9		
Insolvenzen													
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	08/15	128	-34,7	-9,4	-17,7	07/15	2 187	+3,6	+1,8	-2,8		
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	08/15	110,6	-19,3	+32,4	-25,0	07/15	1 364,6	-41,0	-48,2	-39,0		
Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen													
Gewerbemeldungen													
Neugründung	Anzahl	08/15	106	+39,5	+10,3	-3,1	07/15	1 161	-2,8	-1,7	-2,0		
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	08/15	59	+63,9	+19,0	+6,5	07/15	578	+3,8	+7,7	+6,0		
Vollständige Aufgabe	Anzahl	08/15	67	+28,8	+16,8	+5,9	07/15	930	+9,4	+6,3	+0,9		
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	08/15	21	+0,0	+9,6	+2,7	07/15	400	+22,3	+11,9	+1,6		
Insolvenzen													
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	08/15	4	-33,3	+7,1	-27,0	07/15	74	+32,1	+17,3	-1,1		
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	08/15	7,8	+228,9	+218,6	+33,9	07/15	288,4	+268,6	+247,7	+75,9		
Abschnitt M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen													
Gewerbemeldungen													
Neugründung	Anzahl	08/15	344	-3,6	-6,5	-8,9	07/15	5 278	-4,7	-1,9	-2,2		
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	08/15	83	-19,4	-7,0	-11,1	07/15	1 132	-5,4	+1,3	-0,6		
Vollständige Aufgabe	Anzahl	08/15	264	+7,8	+7,3	-3,6	07/15	3 866	+3,4	+2,5	-2,1		
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	08/15	55	-16,7	+12,3	-3,9	07/15	650	-0,8	-0,7	-1,1		
Insolvenzen													
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	08/15	19	-29,6	+6,3	-10,8	07/15	272	+11,9	+8,1	-1,2		
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	08/15	5,5	-89,1	+10,4	-19,9	07/15	213,5	-6,2	-35,4	-23,3		
Abschnitt N – sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen													
Gewerbemeldungen													
Neugründung	Anzahl	08/15	473	+1,7	+10,8	+4,8	07/15	6 499	+3,1	+2,9	+3,2		
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	08/15	65	+12,1	+6,5	+17,7	07/15	850	+6,3	+2,5	+6,8		
Vollständige Aufgabe	Anzahl	08/15	367	-3,4	-2,9	-6,5	07/15	5 310	-5,6	-5,0	-7,5		
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	08/15	58	+31,8	+19,0	-1,9	07/15	702	+1,3	-0,9	-4,6		
Insolvenzen													
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	08/15	10	-33,3	+10,5	+6,5	07/15	177	-3,3	-2,9	-0,5		
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	08/15	1,7	-57,8	+110,5	-86,9	07/15	36,5	-17,9	-31,8	-27,5		

3) Auswertung der Beschäftigungsstatistik der BA für Arbeit auf Grundlage der umfangreichen Revision vom August 2014.

4) Alle zivilen Erwerbspersonen, Auswertung der Beschäftigungsstatistik der BA für Arbeit.

5) 15 bis unter 25 Jahre.

6) über 1 Jahr arbeitslos.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

3) Auswertung der Beschäftigungsstatistik auf Grundlage der revidierten Daten der BA vom August 2014.

4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Dezember 2014¹⁾

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Bevölkerungs- stand am 01.12.2014	Natürliche Bevölkerungsbewegung				Wanderungen über Kreisgrenzen			Zu- (+) oder Abnahme (-) Insgesamt	Bevölkerungs- stand am 31.12.2014
			Lebend- geborene	Darunter Ausländer	Ge- storbene	Geburten- überschuss (+) oder -defizit (-)	Zu- gezogene	Fort- gezogene	Wanderungs- gewinn (+) oder -verlust (-)		
101	Braunschweig, Stadt ³⁾	248 591	292	29	339	-47	2 047	2 110	-63	-110	248 502
102	Salzgitter, Stadt ³⁾	98 839	100	12	143	-43	459	292	+167	+124	98 966
103	Wolfsburg, Stadt ³⁾	123 091	134	16	146	-12	449	506	-57	-69	123 027
151	Gifhorn ³⁾	172 391	175	20	188	-13	562	403	+159	+146	172 541
152	Göttingen ³⁾	250 339	194	16	324	-130	1 953	1 957	-4	-134	250 220
153	Goslar ³⁾	137 280	96	6	210	-114	437	351	+86	-28	137 256
154	Helmstedt ³⁾	90 820	73	5	124	-51	312	175	+137	+86	90 908
155	Northeim ³⁾	133 961	99	6	211	-112	317	262	+55	-57	133 905
156	Osterode am Harz ³⁾	73 843	61	7	148	-87	199	164	+35	-52	73 793
157	Peine ³⁾	130 575	111	7	163	-52	371	296	+75	+23	130 601
158	Wolfenbüttel ³⁾	120 102	120	5	189	-69	376	374	+2	-67	120 035
1	Braunschweig	1 579 832	1 455	129	2 185	-730	7 482	6 890	+592	-138	1 579 754
241	Region Hannover ³⁾	1 127 410	1 322	136	1 442	-120	3 333	2 677	+656	+536	1 128 037
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾³⁾	523 443	699	83	690	+9	2 489	2 361	+128	+137	523 642
251	Diepholz ³⁾	211 078	216	19	266	-50	664	606	+58	+8	211 093
252	Hameln-Pyrmont ³⁾	147 727	126	12	223	-97	531	358	+173	+76	147 813
254	Hildesheim ³⁾	274 729	251	26	375	-124	669	723	-54	-178	274 554
255	Holzmanden ³⁾	71 494	50	1	120	-70	201	190	+11	-59	71 438
256	Nienburg (Weser) ³⁾	119 595	111	9	180	-69	406	304	+102	+33	119 631
257	Schaumburg ³⁾	155 885	126	15	272	-146	453	351	+102	-44	155 847
2	Hannover	2 107 918	2 202	218	2 878	-676	6 257	5 209	+1 048	+372	2 108 413
351	Celle ³⁾	176 137	192	13	244	-52	474	407	+67	+15	176 157
352	Cuxhaven ³⁾	196 886	160	15	375	-215	588	478	+110	-105	196 787
353	Harburg ³⁾	245 021	257	17	288	-31	972	778	+194	+163	245 199
354	Lüchow-Dannenberg ³⁾	48 721	34	2	78	-44	155	109	+46	+2	48 728
355	Lüneburg ³⁾	178 113	177	14	223	-46	597	559	+38	-8	178 122
356	Osterholz ²⁾	111 455	116	8	164	-48	427	352	+75	+27	111 484
357	Rotenburg (Wümme) ³⁾	161 872	158	12	182	-24	437	448	-11	-35	161 842
358	Heidekreis ³⁾	136 221	138	13	198	-60	436	402	+34	-26	136 200
359	Stade ³⁾	197 371	185	14	218	-33	777	669	+108	+75	197 448
360	Uelzen ³⁾	92 504	64	12	130	-66	282	196	+86	+20	92 533
361	Verden ³⁾	133 143	152	13	150	+2	466	404	+62	+64	133 215
3	Lüneburg	1 677 444	1 633	133	2 250	-617	5 611	4 802	+809	+192	1 677 715
401	Delmenhorst, Stadt ²⁾	74 606	83	5	98	-15	484	297	+187	+172	74 804
402	Emden, Stadt ³⁾	49 984	65	5	77	-12	202	165	+37	+25	50 016
403	Oldenburg (Oldb), Stadt ³⁾	160 909	180	18	179	+1	737	750	-13	-12	160 907
404	Osnabrück, Stadt ²⁾	156 843	140	18	182	-42	813	725	+88	+46	156 897
405	Wilhelmshaven, Stadt ³⁾	75 478	53	6	100	-47	410	313	+97	+50	75 534
451	Ammerland ³⁾	119 969	114	8	141	-27	435	467	-32	-59	119 917
452	Aurich ³⁾	187 920	155	9	254	-99	576	409	+167	+68	187 998
453	Cloppenburg ³⁾	162 491	207	28	163	+44	673	867	-194	-150	162 350
454	Emsland ³⁾	315 658	320	31	359	-39	1 032	903	+129	+90	315 757
455	Friesland ³⁾	96 968	88	5	144	-56	340	316	+24	-32	96 937
456	Grafschaft Bentheim ³⁾	134 241	136	21	138	-2	414	326	+88	+86	134 329
457	Leer ³⁾	165 775	165	12	238	-73	540	435	+105	+32	165 809
458	Oldenburg ³⁾	126 921	122	16	188	-66	572	632	-60	-126	126 798
459	Osnabrück ³⁾	351 117	333	28	373	-40	1 805	1 591	+214	+174	351 316
460	Vechta ³⁾	136 045	159	23	107	+52	500	417	+83	+135	136 184
461	Wesermarsch ³⁾	88 843	79	12	133	-54	262	293	-31	-85	88 765
462	Wittmund ³⁾	56 588	40	1	81	-41	208	217	-9	-50	56 539
4	Weser-Ems	2 460 356	2 439	246	2 955	-516	10 003	9 123	+880	+364	2 460 857
	Niedersachsen	7 825 550	7 729	726	10 268	-2 539	29 353	26 024	+3 329	+790	7 826 739
	dav.: männlich	3 845 404	3 916	355	5 055	-1 139	16 149	14 561	+1 588	+449	3 846 089
	weiblich	3 980 146	3 813	371	5 213	-1 400	13 204	11 463	+1 741	+341	3 980 650
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152012	Göttingen, Stadt ³⁾	117 740	95	12	117	-22	616	677	-61	-83	117 665
153017	Goslar, Stadt ³⁾	50 471	36	1	77	-41	175	150	+25	-16	50 457
157006	Peine, Stadt ³⁾	48 584	33	4	73	-40	164	156	+8	-32	48 553
158037	Wolfenbüttel, Stadt ²⁾	51 701	56	5	69	-13	226	244	-18	-31	51 670
241005	Garbsen, Stadt ³⁾	59 916	72	13	77	-5	258	216	+42	+37	59 957
241010	Langerhagen, Stadt ³⁾	52 316	51	6	83	-32	235	193	+42	+10	52 330
252006	Hameln, Stadt ³⁾	56 255	54	7	86	-32	286	209	+77	+45	56 310
254021	Hildesheim, Stadt ³⁾	100 043	113	15	116	-3	399	461	-62	-65	99 979
351006	Celle, Stadt ³⁾	68 711	81	6	94	-13	283	261	+22	+9	68 721
352011	Cuxhaven, Stadt ³⁾	48 188	40	8	83	-43	242	171	+71	+28	48 221
355022	Lüneburg, Hansestadt ³⁾	72 554	83	10	86	-3	441	458	-17	-20	72 546
359038	Stade, Hansestadt ²⁾	45 745	61	6	43	+18	242	233	+9	+27	45 772
454032	Lingen (Ems), Stadt ³⁾	52 457	64	5	51	+13	188	156	+32	+45	52 503
456015	Nordhorn, Stadt ³⁾	52 510	65	13	54	+11	220	164	+56	+67	52 579
459024	Melle, Stadt ³⁾	45 805	32	1	42	-10	131	128	+3	-7	45 804

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) Spalten 6 bis 8: Wanderungen über Stadtgrenzen.

3) Gebiet weist eine durch bestandsrelevante Korrekturen bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme auf, dadurch ist die Summe aus Bevölkerungsstand Vormonat, Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungen mit dem Bevölkerungsstand aktueller Monat nicht identisch.

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Jahr 2014¹⁾

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Bevölkerungs- stand am 01.01.2014	Natürliche Bevölkerungsbewegung				Wanderungen über Kreisgrenzen			Zu- (+) oder Abnahme (-) Insgesamt	Bevölkerungs- stand am 31.12.2014
			Lebend- geborene	Darunter Ausländer	Ge- storbene	Geburten- überschuss (+) oder -defizit (-)	Zu- gezogene	Fort- gezogene	Wanderungs- gewinn (+) oder - verlust (-)		
101	Braunschweig, Stadt	247 227	2 298	138	2 809	- 511	23 690	22 118	+1 572	+1 061	248 502
102	Salzgitter, Stadt	98 197	840	71	1 337	- 497	5 328	4 095	+1 233	+ 736	98 966
103	Wolfsburg, Stadt	122 457	1 196	99	1 314	- 118	6 879	6 198	+ 681	+ 563	123 027
151	Gifhorn	171 475	1 545	62	1 613	- 68	7 263	6 159	+1 104	+1 036	172 541
152	Göttingen	248 249	2 143	165	2 527	- 384	26 622	24 198	+2 424	+2 040	250 220
153	Goslar	137 833	886	54	2 040	-1 154	6 238	5 673	+ 565	- 589	137 256
154	Helmstedt	90 423	671	15	1 271	- 600	4 440	3 369	+1 071	+ 471	90 908
155	Northeim	134 661	996	55	1 839	- 843	4 538	4 454	+ 84	- 759	133 905
156	Osterode am Harz	74 367	482	20	1 181	- 699	2 444	2 323	+ 121	- 578	73 793
157	Peine	130 147	1 069	43	1 479	- 410	5 295	4 457	+ 838	+ 428	130 601
158	Wolfenbüttel	119 900	876	37	1 441	- 565	5 712	5 023	+ 689	+ 124	120 035
1	Braunschweig	1 574 936	13 002	759	18 851	-5 849	98 449	88 067	+10 382	+4 533	1 579 754
241	Region Hannover	1 119 526	10 603	770	12 021	-1 418	47 976	38 929	+9 047	+7 629	1 128 037
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾	518 386	5 635	493	5 417	+ 218	36 738	32 396	+4 342	+4 560	523 642
251	Diepholz	209 955	1 681	102	2 330	- 649	11 315	9 571	+1 744	+1 095	211 093
252	Hameln-Pyrmont	147 755	1 107	101	2 042	- 935	6 364	5 400	+ 964	+ 29	147 813
254	Hildesheim ³⁾	274 519	2 094	124	3 438	-1 344	11 011	9 632	+1 379	+ 35	274 554
255	Holzminde	71 877	464	20	1 033	- 569	2 924	2 799	+ 125	- 444	71 438
256	Nienburg (Weser)	119 848	886	27	1 502	- 616	6 703	6 318	+ 385	- 231	119 631
257	Schaumburg	155 599	1 141	85	2 098	- 957	7 110	5 922	+1 188	+ 231	155 847
2	Hannover	2 099 079	17 976	1 229	24 464	-6 488	93 403	78 571	+14 832	+8 344	2 108 413
351	Celle	175 552	1 541	97	2 114	- 573	7 109	5 969	+1 140	+ 567	176 157
352	Cuxhaven	196 607	1 435	83	2 558	-1 123	8 374	7 098	+1 276	+ 153	196 787
353	Harburg	242 871	2 058	84	2 485	- 427	13 053	10 355	+2 698	+2 271	245 199
354	Lüchow-Dannenberg	48 670	348	22	701	- 353	2 636	2 233	+ 403	+ 50	48 728
355	Lüneburg	176 727	1 629	52	1 827	- 198	9 145	7 595	+1 550	+1 352	178 122
356	Osterholz	110 882	847	42	1 228	- 381	5 381	4 409	+ 972	+ 591	111 484
357	Rotenburg (Wümme)	161 308	1 318	58	1 729	- 411	6 674	5 760	+ 914	+ 503	161 842
358	Heidekreis	136 251	1 058	67	1 612	- 554	6 093	5 617	+ 476	- 78	136 200
359	Stade	196 516	1 663	90	1 990	- 327	10 218	8 986	+1 232	+ 905	197 448
360	Uelzen	92 356	673	44	1 252	- 579	4 058	3 321	+ 737	+ 158	92 533
361	Verden	132 459	1 204	38	1 350	- 146	6 177	5 301	+ 876	+ 730	133 215
3	Lüneburg	1 670 199	13 774	677	18 846	-5 072	78 918	66 644	+12 274	+7 202	1 677 715
401	Delmenhorst, Stadt	74 052	693	50	781	- 88	4 961	4 220	+ 741	+ 653	74 804
402	Emden, Stadt	49 790	449	29	587	- 138	2 956	2 643	+ 313	+ 175	50 016
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	159 610	1 530	136	1 511	+ 19	11 175	9 950	+1 225	+1 244	160 907
404	Osnabrück, Stadt	156 315	1 476	137	1 636	- 160	12 071	11 349	+ 722	+ 562	156 897
405	Wilhelmshaven, Stadt	75 728	562	35	991	- 429	4 998	4 773	+ 225	- 204	75 534
451	Ammerland	118 865	982	37	1 184	- 202	6 700	5 453	+1 247	+1 045	119 917
452	Aurich	187 058	1 475	62	2 160	- 685	8 016	6 406	+1 610	+ 925	187 998
453	Cloppenburg	160 176	1 697	159	1 443	+ 254	14 053	12 161	+1 892	+2 146	162 350
454	Emsland	313 689	2 915	236	3 095	- 180	15 297	13 074	+2 223	+2 043	315 757
455	Friesland	97 093	692	29	1 177	- 485	4 254	3 930	+ 324	- 161	96 937
456	Grafschaft Bentheim	133 678	1 226	108	1 364	- 138	4 769	3 988	+ 781	+ 643	134 329
457	Leer	164 792	1 373	78	1 845	- 472	7 486	6 008	+1 478	+1 006	165 809
458	Oldenburg	125 778	966	80	1 338	- 372	10 637	9 265	+1 372	+1 000	126 798
459	Osnabrück	350 302	3 119	185	3 491	- 372	19 763	18 360	+1 403	+1 031	351 316
460	Vechta	134 188	1 422	171	1 069	+ 353	11 292	9 670	+1 622	+1 975	136 184
461	Wesermarsch	88 831	645	33	1 073	- 428	3 924	3 577	+ 347	- 81	88 765
462	Wittmund	56 400	432	18	665	- 233	3 074	2 704	+ 370	+ 137	56 539
4	Weser-Ems	2 446 345	21 654	1 583	25 410	-3 756	145 426	127 531	+17 895	+14 139	2 460 857
	Niedersachsen⁴⁾	7 790 559	66 406	4 248	87 571	-21 165	416 196	360 813	+55 383	+34 218	7 826 739
	dar.: männlich	3 821 877	34 277	2177	42 886	- 8 609	226 726	195 265	+31 461	+22 852	3 846 089
	weiblich	3 968 682	32 129	2071	44 685	-12 556	189 470	165 548	+23 922	+11 366	3 980 650
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152012	Göttingen, Stadt	116 891	1 125	107	1 065	+ 60	11 189	10 486	+ 703	+ 763	117 665
153017	Goslar, Stadt	40 189	342	16	732	- 390	2 478	2 319	+ 159	- 231	50 457
157006	Peine, Stadt	48 377	432	28	635	- 203	2 421	2 064	+ 357	+ 154	48 553
158037	Wolfenbüttel, Stadt	51 569	385	23	661	- 276	3 417	3 050	+ 367	+ 91	51 670
241005	Garbsen, Stadt	59 912	473	45	714	- 241	3 539	3 270	+ 269	+ 28	59 957
241010	Langenhagen, Stadt	51 847	505	31	582	- 77	3 661	3 142	+ 519	+ 442	52 330
252006	Hameln, Stadt	56 260	448	58	758	- 310	3 580	3 241	+ 339	+ 29	56 310
254021	Hildesheim, Stadt ³⁾	99 390	887	83	1 180	- 293	7 223	6 341	+ 882	+ 589	99 979
351006	Celle, Stadt	68 508	619	42	906	- 287	3 947	3 466	+ 481	+ 194	68 721
352011	Cuxhaven, Stadt	48 325	346	45	737	- 391	2 497	2 236	+ 261	- 130	48 221
355022	Lüneburg, Hansestadt	71 668	726	27	749	- 23	6 676	5 807	+ 869	+ 846	72 546
359038	Stade, Hansestadt	45 317	425	47	484	- 59	3 481	2 984	+ 497	+ 438	45 772
454032	Lingen (Ems), Stadt ³⁾	52 158	500	30	574	- 74	2 909	2 490	+ 419	+ 345	52 503
456015	Nordhorn, Stadt	52 298	490	55	590	- 100	2 520	2 146	+ 374	+ 274	52 579
459024	Melle, Stadt	45 844	349	35	465	- 116	1 895	1 829	+ 66	- 50	45 804

1) In fast allen Gebieten durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme. - 2) Spalten 6 bis 8: Wanderungen über Stadtgrenzen. - 3) Gebiet weist in der Summe keine durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme auf. - 4) durch Bestandsänderung bedingte Verschiebung der Geschlechterverteilung.

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 4. Vierteljahr 2014¹⁾

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Bevölkerungsstand am 01.10.2014			Bevölkerungszu (+) oder - abnahme (-)				Bevölkerungsstand am 31.12.2014		
		Insgesamt	Davon		Insgesamt	Davon		Auf 1 000 der Bevölkerung am 01.10.2014	Insgesamt	Davon	
			Männlich	Weiblich		Männlich	Weiblich			Männlich	Weiblich
101	Braunschweig, Stadt ²⁾	247 824	121 875	125 949	+ 618	+ 401	+ 217	+2,5	248 502	122 315	126 187
102	Salzgitter, Stadt ²⁾	98 656	48 248	50 408	+ 304	+ 288	+ 16	+3,1	98 966	48 539	50 427
103	Wolfsburg, Stadt ²⁾	123 041	60 771	62 270	- 21	+ 16	- 37	-0,2	123 027	60 791	62 236
151	Gifhorn ²⁾	172 416	85 972	86 444	+ 109	+ 18	+ 91	+0,6	172 541	86 003	86 538
152	Göttingen ²⁾	249 281	121 932	127 349	+ 943	+ 488	+ 455	+3,8	250 220	122 422	127 798
153	Goslar ²⁾	137 245	67 367	69 878	+ 8	+ 44	- 36	+0,1	137 256	67 413	69 843
154	Helmstedt ²⁾	90 803	44 838	45 965	+ 102	+ 116	- 14	+1,1	90 908	44 955	45 953
155	Northeim ²⁾	134 067	65 661	68 406	- 164	- 86	- 78	- 1,2	133 905	65 576	68 329
156	Osterode am Harz ²⁾	73 979	36 089	37 890	- 188	- 76	- 112	- 2,5	73 793	36 014	37 779
157	Peine ²⁾	130 505	64 199	66 306	+ 83	+ 114	- 31	+0,6	130 601	64 319	66 282
158	Wolfenbüttel ²⁾	120 030	59 142	60 888	+ 4	- 28	+ 32	+0,0	120 035	59 114	60 921
1	Braunschweig²⁾	1 577 847	776 094	801 753	+1 798	+1 295	+ 503	+1,1	1 579 754	777 461	802 293
241	Region Hannover ²⁾	1 125 175	546 790	578 385	+2 612	+1 520	+1 092	+2,3	1 128 037	548 483	579 554
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾	521 682	252 417	269 265	+1 771	+1 070	+ 701	+3,4	523 642	253 616	270 026
251	Diepholz ²⁾	210 994	104 615	106 379	+ 81	+ 104	- 23	+0,4	211 093	104 731	106 362
252	Hameln - Pyrmont ²⁾	147 737	70 999	76 738	+ 61	+ 84	- 23	+0,4	147 813	71 088	76 725
254	Hildesheim ²⁾	274 369	132 966	141 403	+ 181	- 18	+ 199	+0,7	274 554	132 952	141 602
255	Holzwinden ²⁾	71 619	35 296	36 323	- 183	- 112	- 71	- 2,6	71 438	35 185	36 253
256	Nienburg (Weser) ²⁾	120 129	59 536	60 593	- 506	- 370	- 136	- 4,2	119 631	59 171	60 460
257	Schaumburg ²⁾	156 024	76 010	80 014	- 184	- 108	- 76	- 1,2	155 847	75 902	79 945
2	Hannover²⁾	2 106 047	1 026 212	1 079 835	+2 062	+1 100	+ 962	+1,0	2 108 413	1 027 512	1 080 901
351	Celle ²⁾	176 234	86 199	90 035	- 86	+ 42	- 128	- 0,5	176 157	86 248	89 909
352	Cuxhaven ²⁾	197 015	96 234	100 781	- 238	- 127	- 111	- 1,2	196 787	96 120	100 667
353	Harburg ²⁾	244 792	119 418	125 374	+ 377	+ 291	+ 86	+1,5	245 199	119 736	125 463
354	Lüchow - Dannenberg ²⁾	48 811	24 033	24 778	- 89	- 56	- 33	- 1,8	48 728	23 982	24 746
355	Lüneburg ²⁾	177 673	86 455	91 218	+ 427	+ 203	+ 224	+2,4	178 122	86 669	91 453
356	Osterholz ²⁾	111 444	54 676	56 768	+ 38	+ 25	+ 13	+0,3	111 484	54 707	56 777
357	Rotenburg (Wümme) ²⁾	161 886	81 196	80 690	- 58	- 52	- 6	- 0,4	161 842	81 157	80 685
358	Heidekreis ²⁾	136 396	67 593	68 803	- 204	- 89	- 115	- 1,5	136 200	67 511	68 689
359	Stade ²⁾	197 281	98 256	99 025	+ 161	+ 17	+ 144	+0,8	197 448	98 275	99 173
360	Uelzen ²⁾	92 573	45 146	47 427	- 52	- 6	- 46	- 0,6	92 533	45 144	47 389
361	Verden ²⁾	133 215	65 202	68 013	- 10	- 38	+ 28	- 0,1	133 215	65 169	68 046
3	Lüneburg²⁾	1 677 320	824 408	852 912	+ 266	+ 210	+ 56	+0,2	1 677 715	824 718	852 997
401	Delmenhorst, Stadt ²⁾	74 420	36 633	37 787	+ 342	+ 225	+ 117	+4,6	74 804	36 891	37 913
402	Emden, Stadt ²⁾	49 884	24 605	25 279	+ 117	+ 85	+ 32	+2,3	50 016	24 699	25 317
403	Oldenburg (Oldb), Stadt ²⁾	160 516	76 314	84 202	+ 371	+ 130	+ 241	+2,3	160 907	76 458	84 449
404	Osnabrück, Stadt ²⁾	156 070	75 025	81 045	+ 817	+ 420	+ 397	+5,2	156 897	75 449	81 448
405	Wilhelmshaven, Stadt ²⁾	75 399	36 772	38 627	+ 129	+ 119	+ 10	+1,7	75 534	36 892	38 642
451	Ammerland ²⁾	120 035	58 794	61 241	- 125	- 95	- 30	- 1,0	119 917	58 704	61 213
452	Aurich ²⁾	188 188	92 278	95 910	- 202	+ 57	- 259	- 1,1	187 998	92 339	95 659
453	Cloppenburg ²⁾	162 370	81 843	80 527	- 34	- 35	+ 1	- 0,2	162 350	81 819	80 531
454	Emsland ²⁾	315 555	159 704	155 851	+ 190	+ 181	+ 9	+0,6	315 757	159 890	155 867
455	Friesland ²⁾	97 082	47 247	49 835	- 147	- 66	- 81	- 1,5	96 937	47 183	49 754
456	Grafschaft Bentheim ²⁾	134 175	66 716	67 459	+ 149	+ 133	+ 16	+1,1	134 329	66 853	67 476
457	Leer ²⁾	165 586	82 084	83 502	+ 219	+ 141	+ 78	+1,3	165 809	82 227	83 582
458	Oldenburg ²⁾	126 961	63 120	63 841	- 173	- 62	- 111	- 1,4	126 798	63 067	63 731
459	Osnabrück ²⁾	351 231	173 590	177 641	+ 64	+ 43	+ 21	+0,2	351 316	173 641	177 675
460	Vechta ²⁾	137 157	68 657	68 500	- 978	- 202	- 776	- 7,1	136 184	68 458	67 726
461	Wesermarsch ²⁾	88 798	44 236	44 562	- 41	- 38	- 3	- 0,5	88 765	44 204	44 561
462	Wittmund ²⁾	56 698	27 679	29 019	- 160	- 55	- 105	- 2,8	56 539	27 624	28 915
4	Weser - Ems²⁾	2 460 125	1 215 297	1 244 828	+ 538	+ 981	- 443	+0,2	2 460 857	1 216 398	1 244 459
	Niedersachsen²⁾	7 821 339	3 842 011	3 979 328	+4 664	+3 586	+1 078	+0,6	7 826 739	3 846 089	3 980 650
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern											
152 012	Göttingen, Stadt ²⁾	116 542	56 407	60 135	+1 112	+ 512	+ 600	+9,5	117 665	56 922	60 743
153 017	Goslar, Stadt ²⁾	50 522	24 392	26 130	- 66	- 48	- 18	- 1,3	50 457	24 345	26 112
157 006	Peine, Stadt ²⁾	48 536	23 774	24 762	+ 7	+ 48	- 41	+0,1	48 553	23 826	24 727
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	51 650	25 314	26 336	+ 20	- 11	+ 31	+0,4	51 670	25 303	26 367
241 005	Garbsen, Stadt ²⁾	59 896	29 126	30 770	+ 56	+ 16	+ 40	+0,9	59 957	29 146	30 811
241 010	Langenhagen, Stadt ²⁾	52 217	25 462	26 755	+ 106	+ 56	+ 50	+2,0	52 330	25 524	26 806
252 006	Hameln, Stadt ²⁾	56 277	26 713	29 564	+ 19	+ 4	+ 15	+0,3	56 310	26 720	29 590
254 021	Hildesheim, Stadt ²⁾	99 493	47 144	52 349	+ 486	+ 99	+ 387	+4,9	99 979	47 244	52 735
351 006	Celle, Stadt ²⁾	68 779	33 097	35 682	- 62	+ 11	- 73	- 0,9	68 721	33 111	35 610
352 011	Cuxhaven, Stadt ²⁾	48 287	22 752	25 535	- 76	- 43	- 33	- 1,6	48 221	22 717	25 504
355 022	Lüneburg, Hansestadt ²⁾	72 069	34 459	37 610	+ 461	+ 196	+ 265	+6,4	72 546	34 662	37 884
359 038	Stade, Hansestadt ²⁾	45 706	22 126	23 580	+ 63	+ 10	+ 53	+1,4	45 772	22 138	23 634
454 032	Lingen (Ems), Stadt ²⁾	52 503	25 848	26 655	+ 1	- 5	+ 6	+0,0	52 503	25 842	26 661
456 015	Nordhorn, Stadt ²⁾	52 539	25 751	26 788	+ 36	+ 27	+ 9	+0,7	52 579	25 781	26 798
459 024	Melle, Stadt ²⁾	45 842	22 686	23 156	- 45	- 42	- 3	- 1,0	45 804	22 646	23 158

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) Gebiet weist eine durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme und/oder Veränderung der Geschlechterverteilung auf.

Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 4. Vierteljahr 2014¹⁾

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Ehe- schließ- ungen	Lebendgeborene				Tot- geborene	Gestorbene (ohne Totgeborene)				Geburten- überschuss (+) oder -defizit(-) Insgesamt
			Insgesamt	Davon		Nicht- ehelich		Insgesamt	Davon		Im ersten Lebens- jahr	
				Männlich	Weiblich				Männlich	Weiblich		
101	Braunschweig, Stadt	291	675	331	344	252	4	821	421	400	1	- 146
102	Salzgitter, Stadt	99	241	127	114	87	1	373	189	184	2	- 132
103	Wolfsburg, Stadt	169	328	166	162	95	3	336	168	168	1	- 8
151	Gifhorn	182	427	206	221	118	1	446	237	209	-	- 19
152	Göttingen	275	557	289	268	202	3	746	337	409	-	- 189
153	Goslar	170	231	126	105	107	1	547	284	263	2	- 316
154	Helmstedt	106	169	81	88	67	2	322	154	168	-	- 153
155	Northem	147	263	125	138	83	-	479	236	243	-	- 216
156	Osterode am Harz	59	139	71	68	58	-	336	175	161	-	- 197
157	Peine	139	285	162	123	103	1	410	196	214	3	- 125
158	Wolfenbüttel	127	266	138	128	112	3	421	201	220	1	- 155
1	Braunschweig	1 764	3 581	1 822	1 759	1 284	19	5 237	2 598	2 639	10	-1 656
241	Region Hannover	1 208	3 104	1 597	1 507	1 118	15	3 444	1 658	1 786	7	- 340
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	542	1 670	863	807	643	7	1 595	731	864	3	+ 75
251	Diepholz	218	477	232	245	170	2	668	341	327	1	- 191
252	Hameln - Pyrmont	156	302	151	151	104	-	543	259	284	-	- 241
254	Hildesheim	322	572	299	273	227	3	950	473	477	3	- 378
255	Holzminde	77	127	72	55	40	-	282	151	131	1	- 155
256	Nienburg (Weser)	131	251	121	130	95	1	402	203	199	-	- 151
257	Schaumburg	167	293	139	154	106	2	637	310	327	1	- 344
2	Hannover	2 279	5 126	2 611	2 515	1 860	23	6 926	3 395	3 531	13	-1 800
351	Celle	262	431	227	204	163	1	624	306	318	1	- 193
352	Cuxhaven	326	401	187	214	137	2	751	376	375	2	- 350
353	Harburg	308	554	289	265	176	2	699	365	334	5	- 145
354	Lüchow - Dannenberg	46	93	39	54	40	-	206	105	101	1	- 113
355	Lüneburg	265	450	250	200	212	-	508	248	260	3	- 58
356	Osterholz	120	259	130	129	63	-	361	175	186	1	- 102
357	Rotenburg (Wümme)	176	381	201	180	129	1	491	254	237	1	- 110
358	Heidekreis	139	296	150	146	118	-	455	244	211	-	- 159
359	Stade	280	464	214	250	157	-	552	283	269	1	- 88
360	Uelzen	97	174	100	74	67	1	341	169	172	-	- 167
361	Verden	144	328	164	164	92	1	364	182	182	2	- 36
3	Lüneburg	2 163	3 831	1 951	1 880	1 354	8	5 352	2 707	2 645	17	-1 521
401	Delmenhorst, Stadt	76	176	84	92	55	1	210	113	97	-	- 34
402	Emden, Stadt	64	142	74	68	66	-	168	77	91	-	- 26
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	215	438	220	218	177	1	434	207	227	2	+ 4
404	Osnabrück, Stadt	195	410	190	220	128	1	451	211	240	3	- 41
405	Wilhelmshaven, Stadt	90	147	74	73	71	1	231	112	119	-	- 84
451	Ammerland	131	277	146	131	77	3	321	168	153	-	- 44
452	Aurich	455	394	210	184	159	4	635	319	316	4	- 241
453	Cloppenburg	194	491	261	230	126	1	367	195	172	3	+ 124
454	Emsland	366	768	406	362	207	2	817	427	390	3	- 49
455	Friesland	150	203	103	100	71	1	355	175	180	-	- 152
456	Grafschaft Bentheim	140	334	177	157	93	-	346	162	184	2	- 12
457	Leer	239	397	202	195	146	-	560	281	279	2	- 163
458	Oldenburg	145	286	128	158	84	2	402	172	230	-	- 116
459	Osnabrück	416	828	433	395	224	-	945	463	482	2	- 117
460	Vechta	178	382	192	190	90	-	272	125	147	1	+ 110
461	Wesermarsch	99	174	95	79	71	-	296	154	142	-	- 122
462	Wittmund	141	119	69	50	35	1	184	95	89	-	- 65
4	Weser - Ems	3 294	5 966	3 064	2 902	1 880	18	6 994	3 456	3 538	22	-1 028
	Niedersachsen	9 500	18 504	9 448	9 056	6 378	68	24 509	12 156	12 353	62	-6 005
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern												
152 012	Göttingen, Stadt	.	304	154	150	...	1	301	129	172	-	+ 3
153 017	Goslar, Stadt	.	88	43	45	...	-	206	104	102	1	- 118
157 006	Peine, Stadt	.	92	54	38	...	1	172	78	94	-	- 80
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	.	118	65	53	...	3	191	89	102	1	- 73
241 005	Garbsen, Stadt	.	152	65	87	...	-	189	94	95	-	- 37
241 010	Langenhagen, Stadt	.	133	66	67	...	-	177	85	92	2	- 44
252 006	Hameln, Stadt	.	119	54	65	...	-	205	104	101	-	- 86
254 021	Hildesheim, Stadt	.	239	127	112	...	2	329	174	155	2	- 90
351 006	Celle, Stadt	.	178	100	78	...	-	266	127	139	1	- 88
352 011	Cuxhaven, Stadt	.	98	40	58	...	-	200	92	108	-	- 102
355 022	Lüneburg, Hansestadt	.	216	116	100	...	-	195	88	107	1	+ 21
359 038	Stade, Hansestadt	.	133	61	72	...	-	130	58	72	1	+ 3
454 032	Lingen (Ems), Stadt	.	129	66	63	...	-	134	60	74	-	- 5
456 015	Nordhorn, Stadt	.	142	70	72	...	-	143	70	73	-	- 1
459 024	Melle, Stadt	.	85	44	41	...	-	113	65	48	1	- 28

1) vorläufiges Ergebnis.

Wanderungen der kreisfreien Städte und Landkreise im 4. Vierteljahr 2014¹⁾

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Wanderungen									
		Innerhalb der Kreise	Über die Kreisgrenzen insgesamt			Davon					
						Innerhalb des Bundesgebietes			Über die Grenzen des Bundesgebietes		
Wanderungs- fälle	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo		
101	Braunschweig, Stadt	-	7 688	6 924	+ 764	3 272	6 357	-3 085	4 416	567	+3 849
102	Salzgitter, Stadt	-	1 403	967	+ 436	1 048	819	+ 229	355	148	+ 207
103	Wolfsburg, Stadt	-	1 579	1 592	- 13	1 024	1 274	- 250	555	318	+ 237
151	Gifhorn	992	1 668	1 540	+ 128	1 360	1 318	+ 42	308	222	+ 86
152	Göttingen	1 003	7 774	6 642	+1 132	3 348	6 060	-2 712	4 426	582	+3 844
153	Goslar	502	1 698	1 374	+ 324	1 304	1 182	+ 122	394	192	+ 202
154	Helmstedt	317	1 059	804	+ 255	906	705	+ 201	153	99	+ 54
155	Northheim	471	1 149	1 097	+ 52	946	983	- 37	203	114	+ 89
156	Osterode am Harz	325	642	633	+ 9	560	571	- 11	82	62	+ 20
157	Peine	434	1 286	1 078	+ 208	1 089	946	+ 143	197	132	+ 65
158	Wolfenbüttel	423	1 426	1 267	+ 159	1 236	1 144	+ 92	190	123	+ 67
1	Braunschweig	4 467	27 372	23 918	+3 454	16 093	21 359	-5 266	11 279	2 559	+8 720
241	Region Hannover	6 230	12 485	9 533	+2 952	8 553	7 182	+1 371	3 932	2 351	+1 581
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾	-	9 623	7 927	+1 696	7 213	6 517	+ 696	2 410	1 410	+1 000
251	Diepholz	1 000	2 331	2 059	+ 272	1 862	1 640	+ 222	469	419	+ 50
252	Hamelnd - Pyrmont	598	1 634	1 332	+ 302	1 292	1 140	+ 152	342	192	+ 150
254	Hildesheim	1 352	3 064	2 505	+ 559	2 410	2 051	+ 359	654	454	+ 200
255	Holzminde	313	719	747	- 28	641	641	-	78	106	- 28
256	Nienburg (Weser)	788	1 205	1 560	- 355	900	929	- 29	305	631	- 326
257	Schaumburg	1 097	1 712	1 552	+ 160	1 413	1 253	+ 160	299	299	-
2	Hannover	11 378	23 150	19 288	+3 862	17 071	14 836	+2 235	6 079	4 452	+1 627
351	Celle	1 007	1 660	1 553	+ 107	1 336	1 275	+ 61	324	278	+ 46
352	Cuxhaven	900	2 032	1 920	+ 112	1 661	1 587	+ 74	371	333	+ 38
353	Harburg	1 225	3 140	2 618	+ 522	2 519	2 084	+ 435	621	534	+ 87
354	Lüchow - Dannenberg	392	605	581	+ 24	439	406	+ 33	166	175	- 9
355	Lüneburg	1 447	2 513	2 028	+ 485	2 105	1 712	+ 393	408	316	+ 92
356	Osterholz	353	1 305	1 165	+ 140	1 047	963	+ 84	258	202	+ 56
357	Rotenburg (Wümme)	1 032	1 578	1 526	+ 52	1 302	1 324	- 22	276	202	+ 74
358	Heidekreis	657	1 433	1 478	- 45	1 197	1 158	+ 39	236	320	- 84
359	Stade	1 419	2 567	2 318	+ 249	1 614	1 424	+ 190	953	894	+ 59
360	Uelzen	640	1 028	913	+ 115	839	787	+ 52	189	126	+ 63
361	Verden	598	1 438	1 412	+ 26	1 199	1 197	+ 2	239	215	+ 24
3	Lüneburg	9 670	19 299	17 512	+1 787	15 258	13 917	+1 341	4 041	3 595	+ 446
401	Delmenhorst, Stadt	-	1 423	1 047	+ 376	1 021	877	+ 144	402	170	+ 232
402	Emden, Stadt	-	751	608	+ 143	566	517	+ 49	185	91	+ 94
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	-	3 089	2 722	+ 367	2 695	2 374	+ 321	394	348	+ 46
404	Osnabrück, Stadt	-	3 499	2 641	+ 858	2 789	2 385	+ 404	710	256	+ 454
405	Wilhelmshaven, Stadt	-	1 309	1 096	+ 213	1 027	957	+ 70	282	139	+ 143
451	Ammerland	372	1 479	1 560	- 81	1 264	1 130	+ 134	215	430	- 215
452	Aurich	1 294	1 815	1 776	+ 39	1 460	1 414	+ 46	355	362	- 7
453	Cloppenburg	856	3 090	3 248	- 158	1 269	1 142	+ 127	1 821	2 106	- 285
454	Emsland	1 455	3 568	3 329	+ 239	2 109	2 067	+ 42	1 459	1 262	+ 197
455	Friesland	375	1 054	1 049	+ 5	951	924	+ 27	103	125	- 22
456	Grafschaft Bentheim	502	1 245	1 084	+ 161	751	715	+ 36	494	369	+ 125
457	Leer	948	1 860	1 478	+ 382	1 524	1 187	+ 337	336	291	+ 45
458	Oldenburg	385	1 955	2 012	- 57	1 387	1 400	- 13	568	612	- 44
459	Osnabrück	1 533	5 466	5 285	+ 181	2 370	4 510	-2 140	3 096	775	+2 321
460	Vechta	666	2 056	3 144	-1 088	1 471	1 136	+ 335	585	2 008	-1 423
461	Wesermarsch	315	1 002	921	+ 81	774	754	+ 20	228	167	+ 61
462	Wittmund	278	666	761	- 95	583	594	- 11	83	167	- 84
4	Weser - Ems	8 979	35 327	33 761	+1 566	24 011	24 083	- 72	11 316	9 678	+1 638
	Niedersachsen	34 494	105 148	94 479	+10 669	72 433	74 195	-1 762	32 715	20 284	+12 431
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152 012	Göttingen, Stadt	-	3 685	2 576	+1 109	2 802	2 126	+ 676	883	450	+ 433
153 017	Goslar, Stadt	-	572	520	+ 52	475	479	- 4	97	41	+ 56
157 006	Peine, Stadt	-	608	521	+ 87	513	461	+ 52	95	60	+ 35
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	-	883	790	+ 93	750	708	+ 42	133	82	+ 51
241 005	Garbsen, Stadt	-	873	780	+ 93	727	678	+ 49	146	102	+ 44
241 010	Langenhagen, Stadt	-	838	688	+ 150	658	579	+ 79	180	109	+ 71
252 006	Hamelnd, Stadt	-	873	768	+ 105	752	670	+ 82	121	98	+ 23
254 021	Hildesheim, Stadt	-	2 160	1 584	+ 576	1 750	1 316	+ 434	410	268	+ 142
351 006	Celle, Stadt	-	921	895	+ 26	789	816	- 27	132	79	+ 53
352 011	Cuxhaven, Stadt	-	627	601	+ 26	503	493	+ 10	124	108	+ 16
355 022	Lüneburg, Hansestadt	-	1 961	1 521	+ 440	1 706	1 398	+ 308	255	123	+ 132
359 038	Stade, Hansestadt	-	872	812	+ 60	675	616	+ 59	197	196	+ 1
454 032	Lingen (Ems), Stadt	-	639	633	+ 6	541	558	- 17	98	75	+ 23
456 015	Nordhorn, Stadt	-	592	555	+ 37	402	410	- 8	190	145	+ 45
459 024	Melle, Stadt	-	432	449	- 17	345	371	- 26	87	78	+ 9

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) Wanderungen über die Stadtgrenzen.

Bevölkerungsentwicklung im 4. Vierteljahr 2014 und Bevölkerungsstand am 31. Dezember 2014¹⁾

Vorgang	Bevölkerung		
	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Bevölkerungsstand am 01.10.2014	7 821 339	3 842 011	3 979 328
Natürliche Bevölkerungsbewegung:			
Lebendgeborene			
Oktober	5 889	3 051	2 838
November	4 886	2 481	2 405
Dezember	7 729	3 916	3 813
im 4. Vierteljahr 2014	18 504	9 448	9 056
Gestorbene			
Oktober	7 373	3 666	3 707
November	6 868	3 435	3 433
Dezember	10 268	5 055	5 213
im 4. Vierteljahr 2014	24 509	12 156	12 353
Geburtenüberschuss (+)/-defizit (-)			
im 4. Vierteljahr 2014	- 6 005	- 2 708	- 3 297
Wanderungen über die Landesgrenze:			
Zugezogene			
Oktober	26 733	14 568	12 165
November	19 374	11 039	8 335
Dezember	17 417	9 670	7 747
im 4. Vierteljahr 2014	63 524	35 277	28 247
Fortgezogene			
Oktober	21 227	11 468	9 759
November	17 540	9 433	8 107
Dezember	14 088	8 082	6 006
im 4. Vierteljahr 2014	52 855	28 983	23 872
Wanderungssaldo			
im 4. Vierteljahr 2014	+ 10 669	+ 6 294	+ 4 375
Bevölkerungszu (+)/-abnahme (-)			
im 4. Vierteljahr 2014	4 664	3 586	1 078
Bevölkerungsstand am 31.12.2014²⁾	7 826 739	3 846 089	3 980 650

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsveränderung.

Erwerbstätigkeit

1. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.03.2015 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort nach ausgewählten Merkmalen

Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Beschäftigte am 31.03.2015							Anteil der Region am Lan- deswert	Beschäf- tigte am 31.12.14	Verände- rung 31.03.15 ggü. dem 31.12.14	Beschäf- tigte am 31.03.14	Verände- rung 31.03.15 ggü. dem 31.03.14	Beschäf- tigte am 31.03.10 = 100
	Ins- gesamt	Darunter											
		Frauen		Teilzeitbeschäftigte		Ausländer							
	Anzahl	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %							Anzahl	%	Anzahl	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
101 Braunschweig, Stadt	123 143	58 638	47,6	34 152	27,7	7 069	5,7	4,5	123 057	+0,1	120 875	+1,9	112,0
102 Salzgitter, Stadt	47 271	15 324	32,4	9 167	19,4	3 318	7,0	1,7	47 303	-0,1	46 999	+0,6	106,8
103 Wolfsburg, Stadt	118 230	38 146	32,3	17 074	14,4	8 063	6,8	4,3	117 922	+0,3	115 828	+2,1	119,9
151 Gifhorn	40 123	18 781	46,8	11 878	29,6	2 036	5,1	1,5	39 879	+0,6	38 757	+3,5	120,3
152 Göttingen	98 600	49 496	50,2	32 876	33,3	5 206	5,3	3,6	98 651	-0,1	96 895	+1,8	110,1
153 Goslar	42 866	21 412	50,0	12 932	30,2	1 820	4,2	1,6	42 904	-0,1	42 389	+1,1	105,9
154 Helmstedt	21 215	12 263	57,8	6 571	31,0	689	3,2	0,8	21 099	+0,5	20 583	+3,1	113,5
155 Northeim	42 515	19 669	46,3	12 369	29,1	1 870	4,4	1,5	42 507	+0,0	41 805	+1,7	110,6
156 Osterode am Harz	25 044	11 088	44,3	6 473	25,8	812	3,2	0,9	25 153	-0,4	24 917	+0,5	100,8
157 Peine	30 098	14 315	47,6	8 960	29,8	1 544	5,1	1,1	30 067	+0,1	29 558	+1,8	107,6
158 Wolfenbüttel	23 210	12 652	54,5	8 004	34,5	776	3,3	0,8	23 265	-0,2	22 869	+1,5	111,0
1 Braunschweig	612 315	271 784	44,4	160 456	26,2	33 203	5,4	22,2	611 807	+0,1	601 475	+1,8	111,9
241 Region Hannover dar. Hannover, Landeshtptst.	478 772	224 795	47,0	130 574	27,3	41 443	8,7	17,3	477 661	+0,2	468 747	+2,1	111,5
251 Diepholz	306 975	145 778	47,5	79 712	26,0	27 543	9,0	11,1	306 017	+0,3	299 381	+2,5	111,7
252 Hameln-Pyrmont	65 399	29 680	45,4	18 963	29,0	3 531	5,4	2,4	64 565	+1,3	63 469	+3,0	116,2
252 Hameln-Pyrmont	49 571	25 175	50,8	15 277	30,8	2 630	5,3	1,8	49 619	-0,1	48 950	+1,3	107,0
254 Hildesheim	85 316	41 038	48,1	24 732	29,0	3 712	4,4	3,1	85 361	-0,1	84 915	+0,5	104,9
255 Lüneburg	20 719	9 124	44,0	5 562	26,8	811	3,9	0,8	20 695	+0,1	20 400	+1,6	106,3
256 Nienburg (Weser)	36 796	16 473	44,8	10 388	28,2	1 885	5,1	1,3	36 283	+1,4	36 039	+2,1	114,2
257 Schaumburg	42 321	20 357	48,1	12 962	30,6	2 192	5,2	1,5	41 787	+1,3	40 660	+4,1	112,5
2 Hannover	778 894	366 642	47,1	218 458	28,0	56 204	7,2	28,2	775 971	+0,4	763 180	+2,1	110,8
351 Celle	55 229	26 785	48,5	15 705	28,4	2 464	4,5	2,0	55 219	+0,0	54 272	+1,8	113,0
352 Cuxhaven	43 588	22 321	51,2	14 182	32,5	2 748	6,3	1,6	43 148	+1,0	42 822	+1,8	110,0
353 Harburg	56 041	27 284	48,7	17 429	31,1	4 212	7,5	2,0	55 324	+1,3	54 254	+3,3	117,8
354 Lüchow-Dannenberg	13 166	6 690	50,8	4 617	35,1	415	3,2	0,5	13 105	+0,5	12 786	+3,0	111,9
355 Lüneburg	53 609	27 080	50,5	17 291	32,3	2 194	4,1	1,9	53 698	-0,2	52 667	+1,8	110,9
356 Osterholz	23 751	11 993	50,5	8 113	34,2	1 028	4,3	0,9	23 732	+0,1	23 454	+1,3	110,8
357 Rotenburg (Wümme)	52 130	24 701	47,4	15 111	29,0	2 123	4,1	1,9	51 956	+0,3	51 475	+1,3	113,4
358 Heidekreis	44 036	21 129	48,0	13 267	30,1	2 318	5,3	1,6	43 260	+1,8	43 398	+1,5	107,4
359 Stade	58 817	27 027	46,0	17 041	29,0	4 195	7,1	2,1	58 377	+0,8	57 902	+1,6	111,6
360 Uelzen	28 259	14 793	52,3	8 814	31,2	900	3,2	1,0	28 379	-0,4	27 684	+2,1	110,5
361 Verden	43 804	20 152	46,0	12 622	28,8	2 594	5,9	1,6	43 556	+0,6	43 200	+1,4	110,2
3 Lüneburg	472 430	229 955	48,7	144 192	30,5	25 191	5,3	17,1	469 754	+0,6	463 914	+1,8	111,8
401 Delmenhorst, Stadt	19 523	10 681	54,7	7 025	36,0	1 147	5,9	0,7	19 536	-0,1	19 270	+1,3	108,1
402 Emden, Stadt	33 913	10 473	30,9	5 033	14,8	1 426	4,2	1,2	33 467	+1,3	31 995	+6,0	115,8
403 Oldenburg(Oldb),Stadt	78 024	41 608	53,3	26 286	33,7	3 052	3,9	2,8	77 748	+0,4	76 766	+1,6	110,0
404 Osnabrück, Stadt	89 316	44 017	49,3	27 843	31,2	5 384	6,0	3,2	89 382	-0,1	88 328	+1,1	109,5
405 Wilhelmshaven, Stadt	28 690	13 170	45,9	7 857	27,4	894	3,1	1,0	28 866	-0,6	28 754	-0,2	104,6
451 Ammerland	39 317	17 228	43,8	10 064	25,6	2 251	5,7	1,4	37 939	+3,6	38 116	+3,2	117,1
452 Aurich	55 195	25 876	46,9	14 245	25,8	2 706	4,9	2,0	53 780	+2,6	53 338	+3,5	121,0
453 Cloppenburg	57 120	22 439	39,3	12 223	21,4	4 849	8,5	2,1	55 804	+2,4	54 811	+4,2	118,8
454 Emsland	123 772	48 208	38,9	28 119	22,7	7 232	5,8	4,5	121 799	+1,6	120 123	+3,0	116,2
455 Friesland	27 097	13 533	49,9	8 756	32,3	865	3,2	1,0	26 630	+1,8	26 410	+2,6	115,2
456 Grafschaft Bentheim	45 365	19 606	43,2	11 621	25,6	3 676	8,1	1,6	44 786	+1,3	43 895	+3,3	117,5
457 Leer	44 128	20 476	46,4	12 500	28,3	2 033	4,6	1,6	43 238	+2,1	42 818	+3,1	114,2
458 Oldenburg	33 238	14 772	44,4	9 465	28,5	2 233	6,7	1,2	32 844	+1,2	31 887	+4,2	114,9
459 Osnabrück	116 178	49 718	42,8	28 358	24,4	9 659	8,3	4,2	114 629	+1,4	112 700	+3,1	116,1
460 Vechta	65 221	26 319	40,4	14 130	21,7	6 701	10,3	2,4	64 178	+1,6	62 882	+3,7	121,0
461 Wesermarsch	27 801	10 152	36,5	6 204	22,3	1 435	5,2	1,0	27 487	+1,1	27 231	+2,1	107,8
462 Wittmund	14 415	7 145	49,6	4 014	27,8	516	3,6	0,5	13 794	+4,5	13 808	+4,4	115,3
4 Weser-Ems	898 313	395 421	44,0	233 743	26,0	56 059	6,2	32,5	885 907	+1,4	873 132	+2,9	114,7
Niedersachsen	2 761 952	1 263 802	45,8	756 849	27,4	170 657	6,2	100,0	2 743 439	+0,7	2 701 701	+2,2	112,5
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern													
152 012 Göttingen, Stadt	66 974	34 429	51,4	22 761	34,0	3 800	5,7	2,4	67 148	-0,3	65 941	+1,6	109,6
153 017 Goslar, Stadt	20 624	10 322	50,0	5 911	28,7	735	3,6	0,7	20 682	-0,3	20 332	+1,4	116,9
157 006 Peine, Stadt	18 335	8 697	47,4	5 156	28,1	949	5,2	0,7	18 298	+0,2	18 031	+1,7	106,8
158 037 Wolfenbüttel, Stadt	13 770	7 777	56,5	4 728	34,3	499	3,6	0,5	13 868	-0,7	13 560	+1,5	109,7
241 005 Garbsen, Stadt	14 211	7 192	50,6	4 534	31,9	1 617	11,4	0,5	14 217	+0,0	14 127	+0,6	105,6
241 010 Langenhagen, Stadt	32 418	12 013	37,1	8 013	24,7	3 338	10,3	1,2	32 765	-1,1	32 039	+1,2	110,4
252 006 Hameln, Stadt	25 039	13 253	52,9	8 078	32,3	1 326	5,3	0,9	25 099	-0,2	24 593	+1,8	108,0
254 021 Hildesheim, Stadt	45 661	23 043	50,5	13 809	30,2	2 261	5,0	1,7	45 699	-0,1	44 944	+1,6	106,5
351 006 Celle, Stadt	35 379	17 895	50,6	9 932	28,1	1 377	3,9	1,3	35 535	-0,4	35 000	+1,1	110,9
352 011 Cuxhaven, Stadt	17 365	9 190	52,9	4 941	28,5	1 624	9,4	0,6	17 148	+1,3	17 215	+0,9	106,1
355 022 Lüneburg, Hansestadt	38 212	19 568	51,2	12 312	32,2	1 493	3,9	1,4	38 275	-0,2	37 583	+1,7	110,2
359 038 Stade, Hansestadt	25 939	12 245	47,2	7 389	28,5	1 186	4,6	0,9	25 710	+0,9	25 619	+1,2	115,1
454 032 Lingen (Ems), Stadt	25 872	11 682	45,2	6 753	26,1	1 034	4,0	0,9	25 831	+0,2	25 381	+1,9	108,9
456 015 Nordhorn, Stadt	20 670	10 318	49,9	6 231	30,1	1 392	6,7	0,7	20 564	+0,5	20 155	+2,6	111,2
459 024 Melle, Stadt	16 839	6 285	37,3	3 758	22,3	1 138	6,8	0,6	16 836	+0,0	16 583	+1,5	113,2

2. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.03.2015 in den kreisfreien Städten und Landkreisen am Arbeitsort nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten

Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Ins- gesamt ²⁾	Darunter im Wirtschaftsabschnitt ¹⁾											
		Produzierendes Gewerbe				Gastgewerbe, Handel und Verkehr		Sonstige Dienstleistungen		Darunter: Öffentlicher Dienst			
		zusammen		darunter: Verarbeitendes Gewerbe		Anzahl	Sp.1=100	Anzahl	Sp.1=100	Anzahl	Sp.1=100	Anzahl	Sp.1=100
		Anzahl	Sp.1=100	Anzahl	Sp.1=100								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11			
101 Braunschweig, Stadt	123 143	26 919	21,9	20 868	16,9	25 401	20,6	70 753	57,5	6 840	5,6		
102 Salzgitter, Stadt	47 271	27 411	58,0	25 061	53,0	6 777	14,3	13 031	27,6	1 426	3,0		
103 Wolfsburg, Stadt	118 230	70 518	59,6	67 861	57,4	11 370	9,6	36 298	30,7	2 848	2,4		
151 Gifhorn	40 123	10 665	26,6	7 144	17,8	8 365	20,8	20 575	51,3	2 347	5,8		
152 Göttingen	98 600	20 679	21,0	15 664	15,9	18 452	18,7	58 976	59,8	4 788	4,9		
153 Goslar	42 866	11 431	26,7	7 881	18,4	10 757	25,1	20 480	47,8	2 150	5,0		
154 Helmstedt	21 215	6 020	28,4	3 942	18,6	4 554	21,5	10 433	49,2	1 850	8,7		
155 Northheim	42 515	16 063	37,8	13 150	30,9	7 745	18,2	17 037	40,1	2 136	5,0		
156 Osterode am Harz	25 044	9 129	36,5	7 173	28,6	5 100	20,4	10 702	42,7	1 205	4,8		
157 Peine	30 098	9 730	32,3	5 875	19,5	7 481	24,9	12 664	42,1	1 970	6,5		
158 Wolfenbüttel	23 210	5 884	25,4	3 139	13,5	5 138	22,1	11 864	51,1	1 972	8,5		
1 Braunschweig	612 315	214 449	35,0	177 758	29,0	111 140	18,2	282 813	46,2	29 532	4,8		
241 Region Hannover dar. Hannover, Landeshptst.	478 772	97 415	20,3	67 644	14,1	111 539	23,3	268 663	56,1	31 512	6,6		
251 Diepholz	306 975	55 619	18,1	40 937	13,3	53 454	17,4	197 775	64,4	22 516	7,3		
252 Hameln-Pyrmont	65 399	21 364	32,7	15 193	23,2	19 115	29,2	23 614	36,1	3 543	5,4		
254 Hildesheim	49 571	14 357	29,0	10 702	21,6	9 228	18,6	25 511	51,5	2 537	5,1		
254 Hildesheim	85 316	27 442	32,2	21 210	24,9	17 855	20,9	39 607	46,4	4 602	5,4		
255 Holzminden	20 719	9 944	48,0	8 312	40,1	3 655	17,6	6 952	33,6	1 461	7,1		
256 Nienburg (Weser)	36 796	13 165	35,8	9 283	25,2	8 526	23,2	14 346	39,0	2 137	5,8		
257 Schaumburg	42 321	12 457	29,4	9 658	22,8	9 699	22,9	19 933	47,1	3 055	7,2		
2 Hannover	778 894	196 144	25,2	142 002	18,2	179 617	23,1	398 626	51,2	48 847	6,3		
351 Celle	55 229	16 666	30,2	9 148	16,6	11 194	20,3	26 560	48,1	6 868	12,4		
352 Cuxhaven	43 588	11 194	25,7	5 962	13,7	11 312	26,0	19 416	44,5	4 087	9,4		
353 Harburg	56 041	11 970	21,4	6 200	11,1	19 973	35,6	22 914	40,9	2 884	5,1		
354 Lüchow-Dannenberg	13 166	4 063	30,9	2 949	22,4	2 885	21,9	5 708	43,4	1 135	8,6		
355 Lüneburg	53 609	12 852	24,0	8 957	16,7	12 210	22,8	27 605	51,5	4 149	7,7		
356 Osterholz	23 751	5 852	24,6	3 440	14,5	6 755	28,4	10 713	45,1	2 023	8,5		
357 Rotenburg (Wümme)	52 130	14 711	28,2	9 160	17,6	13 569	26,0	22 463	43,1	3 893	7,5		
358 Heidekreis	44 036	11 336	25,7	7 284	16,5	12 095	27,5	19 773	44,9	3 590	8,2		
359 Stade	58 817	17 475	29,7	11 180	19,0	14 774	25,1	25 030	42,6	3 364	5,7		
360 Uelzen	28 259	6 771	24,0	4 539	16,1	7 007	24,8	13 718	48,5	1 580	5,6		
361 Verden	43 804	13 468	30,7	9 661	22,1	12 705	29,0	16 742	38,2	3 190	7,3		
3 Lüneburg	472 430	126 358	26,7	78 480	16,6	124 479	26,3	210 642	44,6	36 763	7,8		
401 Delmenhorst, Stadt	19 523	4 515	23,1	3 020	15,5	4 911	25,2	10 052	51,5	1 397	7,2		
402 Emden, Stadt	33 913	15 896	46,9	13 968	41,2	7 104	20,9	10 865	32,0	1 378	4,1		
403 Oldenburg(Oldb), Stadt	78 024	9 406	12,1	4 582	5,9	17 137	22,0	51 409	65,9	5 842	7,5		
404 Osnabrück, Stadt	89 316	18 673	20,9	13 085	14,7	22 509	25,2	48 081	53,8	5 294	5,9		
405 Wilhelmshaven, Stadt	28 690	6 009	20,9	3 601	12,6	5 978	20,8	16 686	58,2	4 054	14,1		
451 Ammerland	39 317	12 199	31,0	7 880	20,0	11 899	30,3	12 543	31,9	1 461	3,7		
452 Aurich	55 195	14 396	26,1	6 935	12,6	14 642	26,5	25 174	45,6	5 425	9,8		
453 Cloppenburg	57 120	25 594	44,8	18 354	32,1	10 611	18,6	18 615	32,6	1 704	3,0		
454 Emsland	123 772	51 019	41,2	35 480	28,7	25 089	20,3	45 326	36,6	5 065	4,1		
455 Friesland	27 097	7 151	26,4	4 876	18,0	6 280	23,2	13 183	48,7	2 608	9,6		
456 Grafschaft Bentheim	45 365	16 059	35,4	10 134	22,3	11 074	24,4	17 590	38,8	2 094	4,6		
457 Leer	44 128	10 344	23,4	5 705	12,9	11 799	26,7	21 192	48,0	3 475	7,9		
458 Oldenburg	33 238	11 327	34,1	7 765	23,4	8 662	26,1	12 193	36,7	1 932	5,8		
459 Osnabrück	116 178	46 591	40,1	35 750	30,8	26 269	22,6	41 280	35,5	3 009	2,6		
460 Vechta	65 221	27 800	42,6	21 583	33,1	14 356	22,0	21 015	32,2	1 604	2,5		
461 Wesermarsch	27 801	12 955	46,6	10 151	36,5	5 575	20,1	8 775	31,6	1 681	6,0		
462 Wittmund	14 415	3 393	23,5	1 809	12,5	4 208	29,2	6 416	44,5	1 503	10,4		
4 Weser-Ems	898 313	293 327	32,7	204 678	22,8	208 103	23,2	380 395	42,3	49 526	5,5		
Niedersachsen	2 761 952	830 278	30,1	602 918	21,8	623 339	22,6	1 272 476	46,1	164 668	6,0		
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern													
152 012 Göttingen, Stadt	66 974	9 960	14,9	8 300	12,4	11 487	17,2	45 485	67,9	3 291	4,9		
153 017 Goslar, Stadt	20 624	5 757	27,9	3 922	19,0	5 450	26,4	9 368	45,4	1 168	5,7		
157 006 Peine, Stadt	18 335	6 332	34,5	4 016	21,9	4 172	22,8	7 743	42,2	1 247	6,8		
158 037 Wolfenbüttel, Stadt	13 770	2 912	21,1	1 692	12,3	3 373	24,5	7 439	54,0	1 391	10,1		
241 005 Garbsen, Stadt	14 211	2 689	18,9	1 714	12,1	5 027	35,4	6 456	45,4	343	2,4		
241 010 Langenhagen, Stadt	32 418	8 273	25,5	6 466	19,9	15 063	46,5	9 056	27,9	1 460	4,5		
252 006 Hameln, Stadt	25 039	4 938	19,7	3 413	13,6	5 093	20,3	14 945	59,7	1 838	7,3		
254 021 Hildesheim, Stadt	45 661	10 757	23,6	8 254	18,1	9 716	21,3	25 134	55,0	3 087	6,8		
351 006 Celle, Stadt	35 379	9 400	26,6	4 162	11,8	7 218	20,4	18 634	52,7	4 874	13,8		
352 011 Cuxhaven, Stadt	17 365	4 391	25,3	3 181	18,3	4 734	27,3	7 959	45,8	1 798	10,4		
355 022 Lüneburg, Hansestadt	38 212	7 811	20,4	6 354	16,6	8 522	22,3	21 842	57,2	3 123	8,2		
359 038 Stade, Hansestadt	25 939	7 562	29,2	5 846	22,5	4 471	17,2	13 854	53,4	1 786	6,9		
454 032 Lingen (Ems), Stadt	25 872	8 502	32,9	5 175	20,0	4 815	18,6	12 438	48,1	1 025	4,0		
456 015 Nordhorn, Stadt	20 670	4 342	21,0	2 726	13,2	5 570	26,9	10 620	51,4	1 479	7,2		
459 024 Melle, Stadt	16 839	7 567	44,9	6 220	36,9	4 542	27,0	4 457	26,5	375	2,2		

Quelle: Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, auf Grundlage der umfangreichen Revision vom August 2014.

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2) Einschließlich der Fälle ohne Angabe der wirtschaftlichen Gliederung. Dateistand: Oktober 2015.

Landwirtschaft

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im August 2015

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Statistische Region Land	Rinder <u>einschl.</u> Kälber und Jungrinder ¹⁾								Schweine		Lämmer ⁵⁾		Übrige Schafe		Ziegen		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)						G	H	G	H	G	H	G	H	G
			Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder ²⁾	Kälber ³⁾	Jungrinder ⁴⁾									
G	H							G	H	G	H	G	H	G	H	G	
a) nur taugliche Schlachttiere																	
Braunschweig	167	27	-	121	15	18	7	6	5 238	75	291	10	101	37	-	2	9
Hannover	290	17	2	175	69	29	11	4	54 609	59	929	28	96	47	14	6	2
Lüneburg	1 097	31	24	233	615	151	64	10	222 299	118	633	31	433	16	69	14	42
Weser-Ems	38 368	86	44	17 748	10 237	1 558	8 717	64	1 250 156	195	1 593	103	218	37	36	8	98
Niedersachsen	39 922	161	70	18 277	10 936	1 756	8 799	84	1 532 302	447	3 446	172	848	137	119	30	151
b) Schlachtmenge⁶⁾ in t																	
Braunschweig	57,6	7,9	-	46,1	4,3	5,1	1,0	1,1	489,2	7,0	5,2	0,2	3,0	1,1	-	-	2,4
Hannover	97,8	5,1	0,7	66,7	19,9	8,2	1,6	0,7	5 099,9	5,5	16,7	0,5	2,9	1,4	0,3	0,1	0,5
Lüneburg	328,2	9,7	8,2	88,8	177,2	42,9	9,3	1,8	20 760,5	11,0	11,4	0,6	13,0	0,5	1,2	0,3	11,1
Weser-Ems	11 454,9	30,4	15,0	6 762,7	2 949,4	443,0	1 273,5	11,4	116 752,1	18,2	28,7	1,9	6,5	1,1	0,6	0,1	25,9
Niedersachsen	11 938,5	53,1	23,8	6 964,3	3 150,8	499,2	1 285,4	15,0	143 101,7	41,7	62,0	3,1	25,4	4,1	2,1	0,5	39,9
Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...																	
Juli 2015	12 215,4	56,2	19,6	6 946,8	3 268,4	588,3	1 368,2	24,2	147 392,1	46,2	65,6	3,6	22,9	3,8	0,8	0,4	37,5
Aug. 2014	13 519,6	57,3	35,7	7 120,6	4 193,2	736,4	1 422,4	11,3	142 743,1	39,7	53,3	3,7	24,0	3,4	0,5	0,2	27,5
Jan. bis Aug. 15	101 556,5	953,7	317,1	56 319,7	26 900,1	5 643,9	12 214,0	161,5	1 169 485,8	609,3	526,3	37,2	185,8	45,6	9,2	3,1	288,0
Jan. bis Aug. 14	111 736,1	875,6	367,5	60 246,6	31 628,0	6 999,3	12 355,4	139,3	1 173 027,2	627,3	555,8	29,6	209,4	42,7	8,6	3,7	249,5
das ist eine																	
Veränderung in %	-9,1	+8,9	-13,7	-6,5	-14,9	-19,4	-1,1	+15,9	-0,3	-2,9	-5,3	+25,7	-11,2	+6,8	+6,9	-15,9	+15,4
c) Durchschnittliches Schlachtgewicht⁷⁾ in kg																	
Niedersachsen	299,05	340,06	381,04	288,11	284,31	146,09	178,53	93,39	18,00	30,00	18,00	264,00					

1) Seit 2009 neue Definition der Rinderkategorien aufgrund neuer EU-Verordnung. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

2) Ausgewachsene Rinder, die noch nicht gekalbt haben.

3) Kälber bis zu 8 Monaten.

4) Jungrinder mehr als 8, aber höchstens 12 Monate alt.

5) Tiere, die jünger als 12 Monate sind. – 2009 erstmals getrennt von den übrigen Schafen erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

6) Gesamtschlachtmenge des ausgeweideten Tieres (Kaltgewicht). Schnittführung unterschiedlich nach Tierarten gemäß der 1. FIGDV

7) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

Die ehemalige Tabelle 2 (An Molkereien und Händler gelieferte Milch) entfällt bis auf weiteres, da keine aktuellen Daten aus der Milchwirtschaft zur Verfügung stehen.

2. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2015

Zeitraum	Legehennen u. Eiererzeugung f. Konsumzwecke ⁸⁾		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung				Geschlüpfte Küken			Geschlachtetes Geflügel						
	Legehennen	Erzeugte Eier	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-	insgesamt ⁹⁾	darunter		
			Lege-	Mast-				Lege-	Mast-					Jungmast-	Trut-	
Anzahl													t			
1 000 Stück													t			
Januar	14 715,2	364 193	4 684,0	38 042,9	•	—	•	1 773,9	30 157,5	•	—	•	74 620,4	41 156,1	31 122,1	
Februar	15 169,7	348 077	4 040,3	33 942,7	•	—	•	4 253,2	1 588,0	•	—	•	72 636,5	42 189,9	28 557,9	
März	15 221,1	402 606	4 421,4	38 696,5	•	•	•	5 234,8	1 834,9	•	•	•	81 159,4	46 297,8	32 729,1	
April	15 121,7	374 666	6 103,6	37 476,0	•	175,3	•	4 693,4	1 624,6	•	67,5	•	4 106,9	78 103,7	45 307,9	
Mai	14 895,8	378 656	5 107,7	36 911,1	•	181,9	•	4 563,3	2 096,9	•	123,8	•	3 496,8	74 704,9	43 814,8	
Juni	15 002,0	362 204	4 971,2	38 846,2	•	86,4	•	5 067,5	2 204,8	•	101,3	•	3 781,8	80 903,3	46 445,9	
Juli	15 184,2	380 604	4 201,4	38 622,4	•	•	•	4 987,9	1 836,3	•	49,6	•	4 039,5	81 655,0	47 155,2	
August	15 232,8	383 307	5 825,5	35 978,2	•	—	•	4 646,6	1 493,8	•	•	•	3 964,5	73 519,2	43 302,7	
September																
Oktober																
November																
Dezember																
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %																
Aug. 2014	+5,3	+4,9	+18,8	-0,4	x	x	12,0	-4,6	+2,9	x	x	+10,6	-0,1	+1,5	-2,1	
Jan. bis																
Aug. 2014	+4,6	+4,6	+3,3	+1,1	x	-16,5	+46,6	+1,2	+2,0	x	-1,1	+26,5	+3,9	+5,2	+2,9	

8) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen.

9) 2010 erstmals auch Laufvögel (Strauße) erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

Handwerk

Beschäftigte und Umsatz in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbebezügen im 1. Vierteljahr 2015
- Messzahlen und Veränderungsraten -

Nr. der Klassifikation ¹⁾	Gewerbebezug	Beschäftigte			Umsatz ²⁾		
		Messzahl 1.Vj 2015	Veränderung gegenüber		Messzahl 1.Vj 2015	Veränderung gegenüber	
			4.Vj 2014	1.Vj 2015		4.Vj 2014	1.Vj 2015
		30.9.2009 = 100	%		VJD ³⁾ 2009 = 100	%	
	Zulassungspflichtiges Handwerk insgesamt	99,4	-1,1	-0,7	92,5	-25,2	-0,4
	davon:						
	I Bauhauptgewerbe	100,1	-0,2	-1,6	71,2	-48,4	-2,8
	darunter:						
01,05	Maurer und Betonbauer;						
	Straßenbauer	99,5	+0,3	-1,7	69,7	-49,6	+0,4
03	Zimmerer	106,6	-0,8	-0,6	79,3	-41,9	-8,0
04	Dachdecker	98,4	-1,5	-1,9	69,3	-47,9	-14,7
	II Ausbaugewerbe	102,0	-1,5	-0,7	84,7	-34,8	-1,7
	darunter:						
09	Stuckateure	108,6	+0,7	+5,7	69,3	-54,9	-8,4
10	Maler und Lackierer	91,6	+0,3	-2,0	88,2	-32,6	+0,2
23,24	Klempner; Installateur und						
	Heizungsbauer	106,1	-1,6	+0,3	84,8	-38,4	-1,8
25	Elektrotechniker	105,2	-2,4	-1,3	80,3	-34,7	-2,8
27	Tischler	99,6	-1,4	+0,2	91,8	-30,5	+0,1
39	Glaser	102,7	-1,8	+0,1	97,6	-20,7	-3,8
	III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	105,5	-1,1	+0,4	109,5	-16,7	-0,8
	darunter:						
13	Metallbauer	99,3	-1,5	-1,4	98,8	-22,4	+1,5
16	Feinwerkmechaniker	111,4	-0,5	+1,8	112,9	-15,1	-1,2
19	Informationstechniker	97,0	-1,5	-2,8	88,3	-10,2	-2,9
21	Landmaschinenmechaniker	114,1	-1,2	+2,8	130,5	-9,0	-5,5
	IV Kraftfahrzeuggewerbe	102,0	-1,4	+0,1	98,2	-1,2	+3,3
	darunter:						
20	Kraftfahrzeugtechniker	100,8	-1,5	+0,4	95,6	-0,9	+3,9
	V Lebensmittelgewerbe	89,7	-0,7	-1,7	105,6	-7,6	-0,1
	davon:						
30	Bäcker	89,2	-1,2	-2,4	109,5	-5,9	+3,3
31	Konditoren	89,3	+0,7	-0,4	96,4	-20,8	-1,6
32	Fleischer	90,6	+0,1	-0,2	103,1	-8,0	-2,2
	VI Gesundheitsgewerbe	100,6	-1,2	+0,2	107,9	-9,9	+4,2
	darunter:						
33	Augenoptiker	89,8	-0,4	-0,5	102,9	-4,2	+0,6
35	Orthopädietechniker	114,6	-0,2	+2,3	107,4	-8,4	+2,4
37	Zahntechniker	99,3	-2,5	-1,4	97,4	-13,6	+2,5
	VII Handwerke für den privaten Bedarf	89,6	-1,3	-1,2	110,5	-5,4	+11,1
	darunter:						
08	Steinmetzen u. Steinbildhauer	90,7	+5,1	-1,2	73,1	-35,1	+4,1
38	Friseure	88,5	-1,8	-1,4	103,9	-4,7	+2,3

1) Verzeichnis der Gewerbe lt. Anlage A der Handwerksordnung.

2) Ohne Umsatzsteuer.

3) Vierteljahresdurchschnitt.

Außenhandel

August 2015

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)					Einfuhr (Generalhandel)				
	August 2015	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-		August 2015	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-	
		Januar-August	Anteil an Gesamtausfuhr	Monat	Zeitraum		Januar-August	Anteil an Gesamteinfuhr	Monat	Zeitraum
	1 000 Euro		%		%	1 000 Euro		%		%
1 Lebende Tiere	27 064	283 102	0,5	-21,8	-10,1	48 371	459 452	0,8	-14,6	-15,0
2 Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	404 279	3 407 994	6,3	-6,4	-8,0	199 703	1 668 534	3,1	+12,9	+11,2
3 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	255 265	2 372 422	4,4	-3,6	-0,4	312 826	2 804 969	5,2	-3,3	-7,9
4 Genussmittel	79 797	609 769	1,1	-2,4	-1,4	33 388	331 127	0,6	-49,3	-20,5
5 Rohstoffe	37 542	421 215	0,8	-17,3	-10,6	1 356 880	10 758 181	19,8	+20,7	+15,1
6 Halbwaren	213 978	1 922 494	3,6	-1,9	-13,3	578 511	3 703 179	6,8	+43,8	-0,6
7 Vorerzeugnisse	811 119	7 027 661	13,0	+6,1	+6,2	571 022	5 065 322	9,3	+2,8	-7,4
8 Enderzeugnisse	3 098 980	36 507 409	67,4	-3,4	+7,3	2 882 214	26 642 700	49,0	+9,1	+5,8
Insgesamt	5 169 879	54 140 935	100	+0,5	+6,0	6 412 456	54 317 661	100	+15,6	+6,7
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen¹⁾										
201+202 Milch und Milcherzeugnisse (ohne Käse)	74 534	683 884	1,3	-13,7	-17,8	13 076	130 412	0,2	-5,1	-13,3
204 Fleisch, Fleischwaren	207 408	1 660 533	3,1	-6,9	-5,7	59 997	519 983	1,0	-3,7	-6,4
518 Erdöl und Erdgas	5	1 776	0,0	-99,2	-64,2	1 187 092	9 353 975	17,2	+25,6	+19,4
661 bis 679 Chemische Halbwaren (incl. Mineralölerzeugnisse)	93 435	803 601	1,5	+14,3	-20,6	314 297	1 747 644	3,2	+58,8	+3,9
708 Papier und Pappe	114 918	938 792	1,7	+15,2	+8,2	40 571	317 161	0,6	+5,8	-8,8
732 bis 749 Chemische Vorerzeugnisse	415 699	3 621 073	6,7	+3,9	+1,4	341 226	3 000 306	5,5	-0,9	-12,0
751 bis 781 Eisen- und Metallwaren (Vorerzeugnisse)	233 672	1 999 816	3,7	+10,3	+16,4	151 191	1 364 994	2,5	+16,1	+6,4
801 bis 807 Bekleidung	11 219	80 340	0,1	+13,2	+2,3	307 812	1 900 189	3,5	+12,8	+14,4
816 Kautschukwaren	74 449	671 643	1,2	-2,3	+3,0	124 106	1 097 066	2,0	-0,7	-5,4
820 bis 829 Eisen- und Metallwaren (Enderzeugnisse)	131 720	1 220 895	2,3	-4,0	+6,6	144 740	1 256 942	2,3	-0,4	-1,6
831 bis 839 Chemische und Pharmazeutische Erzeugnisse	300 358	2 917 964	5,4	-3,3	+0,6	211 344	2 008 487	3,7	+3,9	+1,3
841 bis 859 Maschinen	562 769	5 535 608	10,2	-16,3	-4,5	382 606	3 717 003	6,8	+2,5	+1,3
861 bis 869 Elektrotechnische Erzeugnisse	365 631	2 967 214	5,5	-1,6	+1,9	416 002	3 893 681	7,2	-2,0	+7,7
871 bis 873 Feinmechanische und optische Erzeugnisse	125 517	1 111 521	2,1	-1,6	+0,9	82 943	710 176	1,3	+6,7	+3,1
883 Luftfahrzeuge	12 425	110 377	0,2	-22,0	-6,7	75 613	815 816	1,5	+8,4	+48,1
884 bis 887 Kraftfahrzeuge und -fahrzeugteile	1 187 118	17 911 655	33,1	+1,3	+10,3	714 616	7 539 014	13,9	+28,8	+7,2
Außenhandel nach Erdteilen										
Afrika	121 625	1 237 033	2,3	-14,2	-1,9	124 599	1 576 303	2,9	-12,9	+50,0
Amerika	599 245	5 631 412	10,4	+19,5	+23,2	490 576	4 201 346	7,7	+5,8	+3,1
Asien	660 277	6 597 769	12,2	-14,1	-3,1	1 005 156	7 681 125	14,1	+10,8	+13,1
Australien-Ozeanien	53 006	624 347	1,2	-6,1	+6,2	27 358	202 576	0,4	+68,1	+9,5
Europa	3 733 935	40 035 788	73,9	+1,7	+5,9	4 764 767	40 656 311	74,8	+18,6	+4,8
Außenhandel nach ausgewählten Ländern										
EU-Länder insgesamt	3 274 132	35 131 351	64,9	+2,1	+6,5	3 584 349	30 743 798	56,6	+16,1	+2,1
davon: Frankreich	422 470	4 501 236	8,3	+18,1	+6,4	247 455	2 363 196	4,4	+11,5	-1,0
Niederlande	503 736	4 967 612	9,2	-8,7	+6,1	640 639	5 219 820	9,6	-9,6	-9,6
Italien	176 725	2 244 724	4,1	-3,3	+3,7	201 799	2 133 737	3,9	+1,4	-1,2
Vereinigtes Königreich	436 440	4 703 042	8,7	+5,9	+13,4	461 129	2 477 947	4,6	+86,9	+18,6
Irland	32 838	472 727	0,9	-11,0	+28,5	21 339	196 352	0,4	+9,0	+4,1
Dänemark	131 338	1 213 617	2,2	-3,3	+0,2	127 883	919 505	1,7	+39,6	+12,7
Griechenland	20 834	236 451	0,4	-24,0	+2,1	6 504	70 244	0,1	-11,3	-9,4
Portugal	37 637	534 880	1,0	-0,5	+3,9	106 855	791 805	1,5	+126,1	+18,7
Spanien	167 573	2 571 072	4,7	-0,6	+8,0	190 693	1 704 263	3,1	+43,2	+3,8
Schweden	122 773	1 396 543	2,6	-3,9	+2,2	107 554	765 243	1,4	+1,4	-15,8
Finnland	42 969	501 985	0,9	-6,0	+9,3	52 844	501 412	0,9	-5,2	+3,2
Österreich	204 739	2 120 982	3,9	+1,2	+1,8	149 743	1 317 592	2,4	+21,4	+4,7
Belgien	182 819	1 907 036	3,5	-4,8	+0,2	218 785	1 856 082	3,4	+13,8	-7,2
Luxemburg	14 520	174 128	0,3	+0,7	+2,4	15 215	138 933	0,3	-1,5	+21,6
Malta	858	12 911	0,0	-24,1	+16,4	1 455	13 281	0,0	-38,5	-31,3
Estland	10 775	90 506	0,2	-8,6	-20,1	4 375	41 231	0,1	+5,0	+17,6
Lettland	11 238	142 696	0,3	-23,7	+4,5	5 843	48 760	0,1	+19,1	+10,9
Litauen	12 258	159 224	0,3	-22,7	+34,1	20 535	157 726	0,3	+37,2	+3,0
Polen	311 586	2 749 730	5,1	+18,8	+8,2	393 276	3 751 379	6,9	+10,6	+14,1
Tschechische Republik	160 469	1 800 380	3,3	+6,2	+5,3	187 079	1 928 600	3,6	+9,8	+2,8
Slowakei	45 452	559 437	1,0	-23,6	-3,4	179 558	2 060 146	3,8	+25,6	+7,6
Ungarn	104 669	1 104 787	2,0	-2,3	+10,6	133 755	1 192 818	2,2	+17,4	+4,4
Rumänien	69 762	516 763	1,0	+34,7	+6,6	68 778	670 954	1,2	-1,6	-5,6
Bulgarien	16 617	115 287	0,2	+28,3	+6,9	14 048	158 248	0,3	+2,0	+33,7
Slowenien	13 354	177 987	0,3	-11,6	+18,2	20 785	210 565	0,4	-6,8	+1,1
Kroatien	16 575	122 297	0,2	+115,4	+22,5	5 543	46 616	0,1	+66,0	+19,7
Zypern	3 108	33 310	0,1	+19,1	+21,7	881	7 344	0,0	+199,3	+77,2
Norwegen	40 043	703 494	1,3	-11,5	+14,4	918 678	7 429 853	13,7	+28,3	+17,9
Schweiz	141 585	1 444 361	2,7	+13,6	+4,8	60 012	545 038	1,0	+15,5	-7,7
Türkei	102 264	1 301 679	2,4	+17,2	+40,2	89 508	750 147	1,4	+24,2	+3,5
Russische Föderation	133 661	1 048 101	1,9	-10,0	-25,8	77 962	797 565	1,5	+35,0	+20,0
Südafrika	38 189	441 302	0,8	-2,1	+3,8	71 681	534 483	1,0	+16,4	+29,2
Vereinigte Staaten von Amerika	351 335	3 748 539	6,9	+28,6	+47,3	221 700	2 050 020	3,8	-5,4	+17,1
Kanada	69 296	377 504	0,7	+68,6	-13,1	33 356	185 833	0,3	+133,6	-1,4
Mexiko	77 867	658 493	1,2	+12,8	+9,0	57 899	573 236	1,1	+25,3	-4,2
Brasilien	38 323	340 922	0,6	-15,4	-32,7	109 442	921 687	1,7	-15,2	-6,7
Indien	37 731	265 511	0,5	-1,9	-1,6	54 067	433 067	0,8	+3,9	+1,9
China	197 713	2 122 489	3,9	-21,7	-11,1	549 904	4 134 071	7,6	+8,5	+11,5
Japan	76 139	823 884	1,5	+3,9	+19,4	56 560	449 819	0,8	+24,6	+20,8
Australien	47 061	553 928	1,0	+1,6	+12,5	10 973	94 618	0,2	+413,3	-2,4

1) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002.

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Juli 2015^{*)}

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Berichtszeitraum					Januar bis Juli			Verändrg. gegenüber Vorjahreszeitraum				
		Verkehrsunfälle		Bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	Bei Verkehrsunfällen		Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	Bei Verkehrsunfällen			
		Insges.	Dar. mit Personen- schaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte		Getötete	Schwer- verletzte		Leicht- verletzte	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte
							Anzahl								%	Absolut
101	Braunschweig, Stadt	126	102	1	16	116	589	4	101	628	-7,1	+ 1	- 2	- 20
102	Salzgitter, Stadt	43	37	1	9	38	213	4	48	222	+0,5	+ 3	- 19	- 14
103	Wolfsburg, Stadt	65	59	-	6	63	299	4	25	359	+0,7	+ 3	+ 3	- 32
151	Gifhorn	74	67	2	5	85	364	9	58	433	-2,4	+ 4	- 23	+ 17
152	Göttingen	146	125	1	31	136	627	9	133	706	-3,2	- 1	- 8	+ 27
153	Goslar	68	58	1	17	61	284	3	83	285	-1,4	-	-	+ 17
154	Helmstedt	52	44	1	13	40	183	5	58	188	-2,7	+ 1	+ 5	- 8
155	Northeim	57	50	2	11	57	262	6	56	281	-0,4	+ 5	- 8	+ 1
156	Osterode am Harz	19	16	-	3	17	115	3	21	118	-3,4	+ 3	- 1	- 20
157	Peine	43	36	-	7	48	247	2	61	270	-5,0	-	+ 4	- 43
158	Wolfenbüttel	52	45	1	8	47	230	3	53	234	-8,0	- 1	- 3	- 55
1	Braunschweig	745	639	10	126	708	3 413	52	697	3 724	-3,4	+ 18	- 52	- 130
241	Region Hannover	620	547	4	54	633	2 888	31	319	3 294	-3,5	-	- 54	- 82
	dar.: Hannover, Lhst.	385	310	1	17	367	1 610	6	141	1 853	-5,6	+ 1	- 25	- 43
251	Diepholz	92	83	1	11	94	483	10	113	525	+5,9	+ 1	- 7	+ 22
252	Hamelnd-Pyrmont	60	52	4	11	53	319	9	60	368	-10,9	+ 2	- 28	+ 2
254	Hildesheim	129	118	-	33	120	599	10	142	655	+1,5	+ 6	+ 9	- 39
255	Holzminden	39	35	-	9	35	132	1	54	130	+1,5	- 3	+ 6	+ 9
256	Nienburg (Weser)	42	38	-	10	38	245	5	69	251	+2,1	- 1	+ 10	+ 1
257	Schaumburg	73	64	1	5	76	373	8	60	420	-5,6	+ 5	- 5	- 39
2	Hannover	1 055	937	10	133	1 049	5 039	74	817	5 643	-2,4	+ 10	- 69	- 126
351	Celle	69	61	1	10	63	384	3	57	416	+9,1	- 7	+ 5	+ 5
352	Cuxhaven	96	78	2	12	89	418	7	73	471	+1,5	- 2	- 33	+ 49
353	Harburg	117	104	-	14	142	542	5	88	634	+4,8	-	+ 17	+ 113
354	Lüchow-Dannenberg	21	16	1	6	20	88	7	38	79	-16,2	+ 6	- 5	- 23
355	Lüneburg	88	79	-	14	96	442	2	66	512	+2,8	- 1	- 1	+ 31
356	Osterholz	61	48	-	5	52	260	3	40	321	+14,0	-	+ 5	+ 67
357	Rotenburg (Wümme)	90	74	5	22	84	453	14	96	498	-8,1	+ 3	+ 3	- 51
358	Heidekreis	88	71	-	18	82	453	10	93	556	+9,4	+ 3	- 8	+ 61
359	Stade	74	60	2	12	72	381	8	89	403	-6,8	+ 3	+ 2	- 33
360	Uelzen	44	33	1	11	28	211	8	66	224	+8,8	+ 7	+ 13	+ 10
361	Verden	74	62	1	12	61	352	1	56	392	-5,4	- 3	- 19	- 31
3	Lüneburg	822	686	13	136	789	3 984	68	762	4 506	+1,7	+ 9	- 21	+ 198
401	Delmenhorst, Stadt	35	29	-	8	31	176	1	24	190	+5,4	+ 1	+ 5	-
402	Emden, Stadt	29	26	-	1	28	136	-	18	138	+14,3	- 2	- 6	+ 8
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	119	107	-	12	123	504	-	71	545	-0,4	- 1	- 5	+ 10
404	Osnabrück, Stadt	93	87	-	13	95	450	-	80	467	+4,2	- 3	+ 10	+ 10
405	Wilhelmshaven, Stadt	51	45	-	11	45	206	1	30	224	+7,3	+ 1	- 11	+ 26
451	Ammerland	61	51	-	12	50	328	2	61	369	-0,9	- 5	+ 3	+ 3
452	Aurich	112	102	1	21	111	549	6	106	599	+8,9	+ 2	+ 11	+ 75
453	Cloppenburg	75	67	2	15	82	399	12	97	453	-8,9	+ 5	+ 5	- 56
454	Emsland	198	161	4	39	182	825	13	170	894	-2,4	+ 2	- 51	+ 30
455	Friesland	61	52	-	14	56	254	3	54	274	+8,5	-	+ 17	+ 15
456	Grafschaft Bentheim	59	54	-	14	52	375	6	125	359	+8,4	+ 2	+ 29	- 11
457	Leer	81	70	1	13	72	386	3	69	421	-9,0	- 7	- 4	- 32
458	Oldenburg	46	36	1	10	35	311	9	90	336	-6,3	+ 1	- 17	- 11
459	Osnabrück	182	156	-	39	161	785	14	174	804	-6,9	- 7	- 8	- 91
460	Vechta	73	64	1	20	66	360	3	85	386	+2,0	- 1	+ 1	- 13
461	Wesermarsch	41	35	-	8	34	193	5	44	208	-4,5	+ 1	+ 1	- 4
462	Wittmund	32	29	1	7	30	146	4	31	155	+0,7	+ 1	+ 5	- 25
4	Weser-Ems	1 348	1 171	11	257	1 253	6 383	82	1 329	6 822	-0,5	- 10	- 15	- 66
	Land Niedersachsen	3 970	3 433	44	652	3 799	18 819	276	3 605	20 695	-1,1	+ 27	- 157	- 124

^{*)} vorläufige Werte

Straßenverkehrsunfälle im August 2015^{*)}

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Berichtszeitraum					Januar bis August				Verändrg. gegenüber Vorjahreszeitraum			
		Verkehrsunfälle		Bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	Bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	Bei Verkehrsunfällen		
		Insges.	Dar. mit Personen- schaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-
							Anzahl								%	Absolut
101	Braunschweig, Stadt	112	87	2	24	95	676	6	125	723	-4,4	+3	+15	-7
102	Salzgitter, Stadt	36	31	-	7	43	244	4	55	265	+3,8	+2	-16	+3
103	Wolfsburg, Stadt	40	32	-	3	43	331	4	28	402	+0,0	+3	+4	-37
151	Gifhorn	75	65	-	9	85	429	9	67	518	+1,2	+4	-27	+33
152	Göttingen	112	90	-	23	112	717	9	156	818	+0,3	-1	+7	+52
153	Goslar	60	54	-	19	58	338	3	102	343	+1,5	-1	+10	+33
154	Helmstedt	48	40	2	18	43	223	7	76	231	+7,2	+3	+9	+20
155	Northeim	52	42	1	13	37	304	7	69	318	+2,7	+6	-2	-19
156	Osterode am Harz	24	21	-	6	19	136	3	27	137	+0,0	+3	+1	-20
157	Peine	46	37	-	6	40	284	2	67	310	-6,3	-	+2	-55
158	Wolfenbüttel	49	44	-	12	49	274	3	65	283	-4,2	-1	+2	-59
1	Braunschweig	654	543	5	140	624	3 956	57	837	4 348	-0,5	+21	+5	-56
241	Region Hannover	515	456	5	60	529	3 344	36	379	3 823	-2,1	-	-55	-36
	dar.: Hannover, Lhst.	302	244	2	14	286	1 854	8	155	2 139	-4,1	-1	-39	-17
251	Diepholz	82	66	3	14	75	549	13	127	600	+4,4	+1	-7	+18
252	Hameln-Pyrmont	52	42	-	15	43	361	9	75	411	-10,6	+2	-24	-17
254	Hildesheim	107	91	1	15	100	690	11	157	755	+3,3	+7	+5	-24
255	Holzmissen	22	19	-	5	18	151	1	59	148	+3,4	-3	+7	+6
256	Nienburg (Weser)	28	24	-	7	23	269	5	76	274	-2,9	-3	+6	-13
257	Schaumburg	61	49	1	4	56	422	9	64	476	-10,8	+6	-10	-83
2	Hannover	867	747	10	120	844	5 786	84	937	6 487	-2,1	+10	-78	-149
351	Celle	70	59	1	11	75	443	4	68	491	+6,2	-6	+9	-4
352	Cuxhaven	81	68	1	18	75	486	8	91	546	+2,3	-2	-27	+50
353	Harburg	108	89	1	21	106	631	6	109	740	+5,7	+1	+28	+116
354	Lüchow-Dannenberg	14	11	-	-	14	99	7	38	93	-15,4	+6	-10	-23
355	Lüneburg	75	68	2	11	91	510	4	77	603	+5,2	+1	+0	+62
356	Osterholz	39	33	-	8	35	293	3	48	356	+11,4	-	+10	+56
357	Rotenburg (Wümme)	76	67	1	18	67	520	15	114	565	-6,1	+4	+12	-73
358	Heidekreis	82	67	4	9	92	520	14	102	648	+6,3	+4	-9	+26
359	Stade	71	55	1	9	56	436	9	98	459	-6,0	+3	+1	-33
360	Uelzen	40	37	-	11	41	248	8	77	265	+10,7	+6	+18	+15
361	Verden	75	65	-	8	79	417	1	64	471	-4,1	-3	-27	-21
3	Lüneburg	731	619	11	124	731	4 603	79	886	5 237	+2,0	+14	+5	+171
401	Delmenhorst, Stadt	21	16	-	1	17	192	1	25	207	+4,9	+1	+5	-2
402	Emden, Stadt	12	9	-	1	9	145	-	19	147	+4,3	-2	-8	-9
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	73	67	-	10	76	571	-	81	621	+1,8	-1	-7	+31
404	Osnabrück, Stadt	67	55	-	9	56	505	-	89	523	+1,6	-4	+5	+1
405	Wilhelmshaven, Stadt	30	21	-	3	21	227	1	33	245	+4,1	+1	-13	+16
451	Ammerland	66	52	1	18	59	380	3	79	428	-0,8	-6	+10	+3
452	Aurich	102	93	2	9	125	642	8	115	724	+9,2	+4	+6	+87
453	Cloppenburg	73	62	3	20	72	461	15	117	525	-9,4	+6	+5	-56
454	Emsland	129	118	3	34	107	943	16	204	1 001	-0,8	+5	-51	+31
455	Friesland	47	37	1	10	39	291	4	64	313	+9,4	+1	+24	+14
456	Grafschaft Bentheim	44	40	-	14	42	415	6	139	401	+3,5	+1	+25	-24
457	Leer	80	73	2	13	78	459	5	82	499	-5,7	-7	-7	-26
458	Oldenburg	52	45	2	7	47	356	11	97	383	-3,8	+1	-21	-1
459	Osnabrück	149	124	3	43	117	909	17	217	921	-4,8	-5	+13	-103
460	Vechta	51	46	-	10	48	406	3	95	434	+1,0	-3	-1	-29
461	Wesermarsch	30	24	1	4	23	217	6	48	231	-5,2	+1	-8	-4
462	Wittmund	26	24	-	4	27	170	4	35	182	-4,5	-	-1	-30
4	Weser-Ems	1 052	906	18	210	963	7 289	100	1 539	7 785	-0,4	-7	-24	-101
	Land Niedersachsen	3 304	2 815	44	594	3 162	21 634	320	4 199	23 857	-0,4	+38	-92	-135

^{*)} vorläufige Werte

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im Juli 2015^{*)} nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	Juli		Januar - Juli	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat
	1 000 t	%	1 000 t	%
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	325,2	+31,9	2 010,3	+16,2
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	153,9	-40,5	1 647,2	+0,2
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	475,8	+7,3	2 251,3	-4,1
Nahrungs- und Genussmittel	194,6	+35,5	1 125,7	+3,7
Textilien, Bekleidung, Leder und Lederwaren	7,7	-	20,0	-
Holzwaren, Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	93,6	+13,5	653,2	-0,6
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	321,4	+15,9	2 358,6	+18,5
Chemische Erzeugnisse etc.	215,3	+7,6	1 203,7	+1,2
Sonstige Mineralerzeugnisse (Glas, Zement, Gips etc.)	53,0	+16,1	301,9	-1,8
Metalle und Metallerzeugnisse	23,7	-18,7	169,4	-9,2
Maschinen und Ausrüstungen, Haushaltsgeräte etc.	4,1	+20,5	16,0	-26,2
Fahrzeuge	9,3	+38,2	65,2	+161,7
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte etc.	10,2	-	39,2	-
Sekundärrohstoffe, Abfälle	170,9	-4,1	967,1	-7,6
Post, Pakete	-	-	-	-
Geräte und Material für die Güterbeförderung	7,3	+9,0	44,8	+8,2
Umzugsgut und sonstige nichtmarktbestimmte Güter	-	-	-	-
Sammelgut	-	-	-	-
Nicht identifizierbare Güter	5,6	-82,6	87,8	-53,7
Sonstige Güter a.n.g.	-	-	-	-
insgesamt	2 071,5	+6,0	12 961,5	+4,0
darunter:				
Brake	123,5	+52,5	629,1	-3,8
Nordenham	100,6	+59,9	560,3	-0,1
Oldenburg	79,1	-13,7	457,3	-23,9
Osnabrück	56,3	+51,5	314,6	+11,9
Salzgitter/Beddingen	263,5	+3,1	1 421,5	-10,2
Braunschweig	76,0	-1,2	414,5	-1,8
Hannover ¹⁾	33,5	-65,7	262,2	-52,7
Misburg	32,4	+10,6	172,9	+13,4
Hildesheim	45,0	-21,6	268,5	-14,7
Emden	150,0	-5,5	842,0	-14,8
Holthausen	195,2	+41,9	1 239,8	+16,3
Dörpen	155,6	+50,3	948,2	-12,3

1) einschl. Hafen Brink

*) vorläufige Zahlen.

Güterumschlag der Seeschifffahrt im Juli 2015 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	Juli ^{*)}		Januar bis Juli ^{*)}	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth	339 660	-19,0	3 234 534	+7,1
Cuxhaven	229 851	+10,5	1 324 242	-7,9
Brake	603 985	+19,1	3 685 663	+0,1
Nordenham	174 936	+15,1	1 090 028	-23,9
Wilhelmshaven	1 698 462	-25,3	13 795 563	-0,4
dar. JadeWeserPort	630 514	+3 262,0	2 599 522	+875,7
Emden	450 031	+17,6	2 474 888	-7,4
Leer	-	-100,0	18 121	+30,9
Papenburg	25 170	-26,8	291 115	+3,6
übrige Nordseehäfen in Niedersachsen	142 529	+1,9	718 552	-9,4
insgesamt	4 295 138	+3,7	29 374 757	+6,5

*) vorläufige Werte.

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - September 2015

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾	Maßeinheit	2015		Veränderung 2015 gegenüber 2014 in %	
		September	Januar-September	September	Januar-September
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	6 058	47 583	+2,1	+0,8
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	571 300	4 172 675	-2,2	+4,3
Durchgang ³⁾	Anzahl	1 675	10 883	-41,6	-37,4
Fracht ⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	527	5 198	+76,8	+105,4
Post					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	825	7 440	-17,7	-8,8

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge.

2) Einschließlich gewerblicher Schulfüge.

3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt.

Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten.

4) Ohne Gepäck

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Umsatzentwicklung im Einzel- und Kfz-Handel im August 2015 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	August 2015		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis August 2015		Veränderung (%) gegenüber		Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
		August 2015	Vormonat	Vorjahresmonat	Januar bis August 2015	August 2015	Vorjahresmonat	Januar bis August 2015	August 2015	
Einzelhandel										
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	99,8	-15,9	+4,9	110,4	+4,9	96,4	+4,3	106,7	+4,2
	darunter									
45.1	Handel mit Kraftwagen	101,0	-15,0	+8,4	110,1	+9,0	98,5	+7,6	107,4	+7,8
47	Einzelhandel insgesamt	102,2	-7,9	+2,0	104,4	+1,9	96,6	+1,6	98,5	+1,7
	Einzelhandel mit ...									
47.11	Waren versch. Art, Haupttrichtung Nahrungsmittel (i. d. R. Super-/Verbrauchermärkte)	105,3	-6,1	+3,5	106,1	+1,6	96,9	+3,0	97,2	+1,3
47.19	sonstige Waren verschiedener Art (i. d. R. Waren- und Kaufhäuser)	89,9	-9,3	-5,2	95,0	+1,0	86,9	-5,7	91,7	+0,7
	Facheinzelhandel mit...									
47.2	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	111,2	-8,1	+5,2	110,2	+5,2	99,9	+3,9	99,1	+4,0
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (in Verkaufsräumen)	80,4	-9,3	+0,3	83,6	+1,0	106,1	+2,7	110,2	+5,2
47.5	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	98,4	-6,4	+2,9	101,7	+2,4	94,1	+2,0	97,4	+1,7
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	120,6	+2,7	+6,7	105,2	+2,6	113,5	+5,4	98,2	+1,7
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	100,2	-13,7	-1,1	106,5	+2,9	93,0	-2,7	99,0	+1,2
	darunter mit...									
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	97,7	-41,8	+22,9	125,8	+24,8	128,5	+22,7	166,2	+27,7
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	77,9	-4,5	-0,6	79,3	-1,4	101,7	+1,9	103,5	+2,5
47.52	Metallwaren, Anstrichmittel, Bau- und Heimwerkerbedarf	100,7	-6,0	+4,4	97,0	-0,4	94,1	+3,4	90,7	-1,1
47.59	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	97,7	-4,2	+3,5	105,2	+4,8	94,0	+2,5	101,5	+4,1
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobedarf	130,1	+24,8	+15,5	101,6	+1,4	117,3	+13,2	91,2	-0,9
47.71	Bekleidung	90,2	-17,5	-12,9	97,8	-1,0	86,5	-14,1	93,6	-1,4
47.72	Schuhen und Lederwaren	91,5	-14,3	-9,5	96,0	-1,6	87,1	-11,1	90,6	-2,7
4773-01	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	109,9	-13,1	+4,9	115,2	+4,6	100,9	+3,3	106,2	+1,9
47.73	darunter Apotheken	112,0	-14,1	+4,7	119,0	+3,6	98,8	+2,2	106,0	-0,3
47.78	sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	107,0	-8,0	+6,9	107,2	+8,5	98,7	+6,2	99,0	+7,7
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	89,5	-21,0	-13,1	92,6	+0,1	103,3	-11,8	107,7	+0,5
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	112,4	-12,3	-0,5	107,4	+3,1	101,0	-2,2	96,3	+2,0
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	102,4	-6,1	+2,6	106,1	+1,3	100,5	+4,0	103,4	+2,7

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzel- und Kfz-Handel im August 2015 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im August 2015			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten	Veränderung der Zahl der Vollbeschäftigten	Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Prozent			
Einzelhandel										
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	107,2	104,4	118,8	+2,5	+0,8	+0,9	+0,6	+2,2	
	darunter									
45.1	Handel mit Kraftwagen	107,3	105,0	118,0	+2,8	+1,0	+0,9	+0,5	+2,4	
47	Einzelhandel insgesamt	103,5	103,8	103,4	+0,5	+0,2	+0,1	+1,6	-0,8	
	Einzelhandel mit ...									
47.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i. d. R. Super-/Verbrauchermärkte)	105,8	108,8	104,7	+0,6	-0,1	+0,1	+3,3	-1,0	
47.19	sonstige Waren verschiedener Art (i. d. R. Waren- und Kaufhäuser)	92,9	94,8	91,8	+0,4	-0,2	+0,8	+1,3	+0,6	
	Facheinzelhandel mit...									
47.2	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	104,9	99,3	107,8	+0,5	+3,3	+3,1	+2,0	+3,6	
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (in Verkaufsräumen)	98,2	94,9	112,8	+1,4	-0,9	-1,9	-1,7	-2,6	
47.5	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	101,1	102,2	99,6	+0,3	+0,3	+0,5	+3,7	-4,0	
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	98,7	97,2	100,0	-0,1	-2,1	-2,5	-1,6	-3,2	
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	103,8	102,8	104,4	+0,2	+0,6	+0,2	+0,4	+0,1	
	darunter mit...									
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	127,3	111,4	207,7	+3,3	+6,9	+2,3	+2,2	+2,3	
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	93,1	90,8	102,7	+1,3	-1,8	-1,7	-2,1	+0,3	
47.52	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	98,0	100,8	93,5	-0,2	+1,1	+0,6	+8,7	-10,4	
47.59	Möbel	100,7	100,7	100,9	+0,4	+0,2	+0,1	+0,0	+0,2	
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobedarf	103,3	82,3	114,8	+1,8	-0,9	-0,7	-12,4	+4,5	
47.71	Bekleidung	104,6	95,9	108,5	+0,2	-1,7	-0,9	-0,6	-1,0	
47.72	Schuhen und Lederwaren	99,5	98,5	99,7	+0,2	-0,2	-2,5	+0,1	-3,6	
4773-01	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	104,9	111,6	100,9	+0,5	+3,0	+2,1	+1,8	+2,3	
47.73	darunter Apotheken	106,2	110,0	104,5	+0,2	+1,2	+0,8	+1,9	+0,2	
47.78	sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	109,2	96,4	128,5	-0,2	+5,4	+3,0	+1,0	+5,7	
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	64,7	45,9	62,4	-7,1	+0,8	-1,2	-35,9	+26,2	
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	121,2	112,2	124,0	+4,7	+8,0	+17,8	+6,8	+21,5	
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	109,5	119,1	98,4	+1,7	-1,1	-2,5	-1,9	-3,4	

Umsatzentwicklung im Gastgewerbe im August 2015 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat			Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum			Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum		
		In jeweiligen Preisen		In Preisen von 2010		August 2015	Januar bis August 2015		August 2015	Januar bis August 2015
		Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat					
55	Beherbergung	+3,6	-0,1	109,9	+6,0	123,0	100,5	+3,5		
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	+5,5	+1,3	106,7	+5,9	117,6	97,7	+3,5		
56	Gastronomie	+3,4	+2,0	114,8	+3,5	122,6	103,1	+0,7		
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	+2,1	+2,9	118,3	+4,0	126,9	105,8	+1,1		
56.10.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	+5,9	+7,3	118,3	+7,7	130,1	105,7	+4,8		
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	+1,1	-6,1	103,4	+2,0	96,7	92,3	-0,7		
56.10.3	Imbisshallen	-23,9	-14,5	99,3	-11,3	93,8	89,6	-14,0		
56.10.4	Cafés	+9,8	-17,0	140,1	-9,0	158,1	125,3	-11,4		
56.10.5	Eisdielen	+8,5	+46,8	195,4	+15,5	305,6	173,1	+12,2		
56.3	Getränkgeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	+40,2	+2,8	105,0	+1,6	135,8	94,7	-1,6		
56.2	Kantinen und Caterer	-15,0	-3,4	109,4	+2,4	96,3	99,8	+0,5		
55 + 56 (55-01)	Gastgewerbe insgesamt	+3,4	+1,3	113,2	+4,3	122,9	102,3	+1,7		

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe im August 2015 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im August 2015			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt			Veränderung der Zahl der Teilzeitschäftigen		
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitschäftige	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat
55	Beherbergung	111,5	102,2	125,1	+1,1	+5,0	+3,9	+2,8	+3,9	+1,6
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	110,5	99,7	129,2	+0,9	+7,0	+2,9	+3,9	+2,9	+5,1
56	Gastronomie	118,1	118,2	118,2	+5,3	+0,4	+2,3	+2,3	+2,2	+2,3
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	121,1	126,1	119,1	+1,8	-1,4	+4,3	+1,0	+4,3	-0,4
56.10.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	113,9	126,3	108,9	+1,5	-1,6	+8,2	+1,0	+8,2	-2,4
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	96,7	105,2	91,9	-2,0	-0,2	-8,7	-1,7	-8,7	+0,9
56.10.3	Imbisshallen	133,7	121,6	138,0	+7,2	-7,2	-11,9	-1,7	-11,9	+1,7
56.10.4	Cafés	166,2	109,0	181,1	+2,2	+1,0	-4,1	+4,8	-4,1	+6,9
56.10.5	Eisdielen	285,0	187,9	387,0	+4,6	+11,1	+26,9	+11,9	+26,9	+3,2
56.3	Getränkgeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	113,0	102,7	114,6	+31,5	+3,9	-1,6	+7,1	-1,6	+9,0
56.2	Kantinen und Caterer	115,7	91,7	128,9	-3,3	+5,3	-5,8	+2,5	-5,8	+6,1
55 + 56 (55-01)	Gastgewerbe insgesamt	116,4	111,5	119,2	+4,2	+1,5	+2,9	+2,4	+2,9	+2,1

Umsatzentwicklung im Großhandel im August 2015 (2010 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	August 2015		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis August 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	August 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis August 2015	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	
		in	gegenüber	Vorjahresmonat	Vorjahresmonat							
		in jeweiligen Preisen						in Preisen von 2010				
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	102,5	-8,8	-3,9	107,7	95,7	-2,8	100,5	-2,6			
	Großhandel mit...											
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	113,9	+8,7	-8,3	119,4	103,3	-4,8	106,6	-1,0			
46.3	Nahrungs-, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	103,8	-9,7	+0,0	106,5	91,8	-0,7	94,7	-4,5			
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	91,2	-6,5	-1,0	95,8	86,3	-2,4	91,4	-2,0			
46.5	Geräten der Informations-u. Kommunik.technik	101,2	-11,2	+11,9	105,3	112,2	+7,5	118,1	-1,6			
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	101,7	-13,0	-5,3	109,8	93,5	-6,2	101,2	+1,1			
46.7	sonstiger Großhandel	103,3	-13,3	-8,5	109,2	99,3	-4,6	104,3	-5,1			

Beschäftigung im Großhandel im August 2015 (2010 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im August 2015			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Zahl der Vollbeschäftigten		Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten	
		in	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Vorjahresmonat	Vorjahresmonat	Vorjahresmonat	Vorjahresmonat		
		Messzahl		Prozent						
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	108,2	109,3	105,0	+0,8	+1,2	+1,0	+1,4	-0,4	
	Großhandel mit...									
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	106,7	102,3	119,0	+0,2	-0,4	-1,1	-0,2	-3,2	
46.3	Nahrungs-, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	98,5	95,8	107,3	-0,1	+0,1	-0,2	-1,2	+2,5	
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	101,9	102,3	100,9	+1,1	+0,4	+0,7	+1,5	-1,2	
46.5	Geräten der Informations-u. Kommunik.technik	112,0	113,6	101,7	+0,9	+0,9	+0,6	+1,1	-2,5	
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	122,4	124,9	109,2	+1,4	+4,4	+3,4	+4,1	-0,5	
46.7	sonstiger Großhandel	113,0	112,2	117,2	+0,9	+0,0	+0,3	+0,4	-0,3	

Beherbergung im Reiseverkehr im August 2015

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Ferienzentrum, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik, Schulungsheim und Campingplatz						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni	
		Betriebe geöffnet ¹⁾	Schlaf- gelegenheiten angeboten ²⁾	Ankünfte		Übernachtungen		Auslastung der Schlaf- gelegenheiten	Auslastung der Schlaf- gelegenheiten
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer		
		Anzahl							in %
1	2	3	4	5	6	7	8		
101	Braunschweig, Stadt	49	4 151	24 626	3 438	47 747	7 456	37,1	37,0
102	Salzgitter, Stadt	36	1 236	3 788	518	13 712	3 456	35,8	28,7
103	Wolfsburg, Stadt	43	4 367	24 869	3 289	44 959	6 480	33,2	33,9
151	Gifhorn	89	4 205	12 817	979	39 023	4 510	30,6	36,6
152	Göttingen	111	8 427	42 899	9 223	87 074	18 878	33,6	37,3
153	Goslar	344	23 654	71 363	12 886	261 277	44 828	35,7	48,0
154	Helmstedt	33	1 789	6 292	1 726	11 552	2 755	21,1	26,8
155	Northeim	81	5 628	16 303	1 635	46 886	3 412	27,0	31,4
156	Osterode am Harz	131	8 069	23 949	3 560	105 037	19 503	42,0	42,3
157	Peine	24	875	4 336	550	8 499	1 413	31,3	30,4
158	Wolfenbüttel	34	1 400	4 984	596	12 746	1 851	29,4	31,8
1	Braunschweig	975	63 801	236 226	38 400	678 512	114 542	34,5	39,2
241	Region Hannover	347	29 905	163 977	29 672	318 784	53 565	34,8	37,7
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	102	13 325	98 770	20 083	170 616	36 770	41,3	41,9
251	Diepholz	92	4 328	13 888	1 954	30 352	3 958	22,7	32,3
252	Hamel-Pyrmont	135	11 110	29 234	2 909	116 309	7 044	34,3	40,5
254	Hildesheim	89	5 331	20 399	4 127	48 685	8 170	30,4	28,8
255	Holz Minden	43	3 945	12 961	1 823	24 826	5 598	20,6	34,9
256	Nienburg (Weser)	58	2 816	17 410	1 935	54 957	8 224	63,0	30,5
257	Schaumburg	93	7 385	19 866	1 567	77 647	4 416	34,2	29,2
2	Hannover	857	64 820	277 735	43 987	671 560	90 975	33,9	36,0
351	Celle	106	7 914	33 025	6 315	87 542	17 639	35,9	51,0
352	Cuxhaven	291	26 517	87 921	2 748	440 172	7 634	53,5	73,9
353	Harburg	118	7 594	35 884	4 731	84 688	8 490	36,0	49,3
354	Lüchow-Dannenberg	69	4 303	12 715	867	39 609	2 077	29,7	45,1
355	Lüneburg	75	6 151	30 253	3 164	73 852	7 994	38,7	58,1
356	Osterholz	40	1 454	5 749	309	14 407	1 167	32,6	39,7
357	Rotenburg (Wümme)	86	6 655	21 295	2 736	61 578	4 469	30,0	43,5
358	Heidekreis	204	22 938	120 279	12 180	429 132	34 851	60,3	59,8
359	Stade	88	4 104	20 509	1 861	48 438	3 790	39,0	46,6
360	Uelzen	95	5 562	17 179	746	86 562	2 950	50,2	55,8
361	Verden	68	3 282	14 924	2 198	35 904	4 860	35,5	43,1
3	Lüneburg	1 240	96 474	399 733	37 855	1 401 884	95 921	47,0	55,1
401	Delmenhorst, Stadt	6	476	2 312	184	4 072	309	27,6	27,6
402	Emden, Stadt	20	1 322	8 254	581	17 879	1 662	43,6	55,7
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	24	2 289	12 428	1 315	28 702	3 310	40,4	35,4
404	Osnabrück, Stadt	40	3 182	20 555	3 969	33 926	7 063	34,4	41,7
405	Wilhelmshaven, Stadt	34	2 096	13 998	1 398	40 250	4 146	61,9	65,1
451	Ammerland	101	6 001	27 089	1 477	95 339	3 114	51,9	58,1
452	Aurich	619	33 222	104 511	2 060	613 872	8 235	59,7	71,5
453	Cloppenburg	79	5 323	15 543	2 838	55 075	15 785	33,5	32,4
454	Emsland	210	18 177	70 002	5 042	272 586	17 723	48,4	41,8
455	Friesland	188	20 773	62 492	1 251	401 912	3 623	62,4	69,3
456	Grafschaft Bentheim	59	7 907	23 508	10 823	91 996	48 721	37,5	43,5
457	Leer	221	11 546	36 796	1 325	239 932	3 377	67,0	71,8
458	Oldenburg	55	4 177	16 148	2 199	34 800	3 546	27,3	40,9
459	Osnabrück	162	13 676	42 325	3 689	179 376	11 073	42,5	42,6
460	Vechta	48	3 825	14 226	1 186	37 070	2 489	31,3	42,6
461	Wesermarsch	74	6 810	25 599	1 084	122 463	4 296	58,0	49,5
462	Wittmund	434	22 619	78 761	1 287	470 053	4 672	67,1	78,4
4	Weser-Ems	2 374	163 421	574 547	41 708	2 739 303	143 144	54,2	57,4
	Niedersachsen	5 446	388 516	1 488 241	161 950	5 491 259	444 582	45,8	47,5
	Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern								
152012	Göttingen, Stadt	30	3 126	20 724	4 449	37 176	7 620	38,4	35,4
153017	Goslar, Stadt	76	5 831	27 282	6 592	76 778	17 267	42,5	57,8
157006	Peine, Stadt	11	486	3 058	363	5 877	875	39,0	37,4
158037	Wolfenbüttel, Stadt	20	841	4 179	534	10 995	1 676	42,2	36,2
241005	Garbsen, Stadt	21	1 618	5 446	1 326	18 341	4 580	36,6	50,3
241010	Langenhagen, Stadt	14	2 120	12 096	2 768	18 302	3 726	27,8	26,9
252006	Hamel, Stadt	31	2 665	11 918	1 938	22 911	3 822	28,6	42,1
254021	Hildesheim, Stadt	30	2 358	12 814	3 029	23 653	6 241	33,0	38,1
351006	Celle, Stadt	31	2 354	13 754	4 104	28 757	9 060	40,2	53,1
352011	Cuxhaven, Stadt	166	12 665	51 307	1 439	252 950	4 643	64,4	80,3
355022	Lüneburg, Hansestadt	21	1 893	15 754	1 660	32 079	3 021	54,7	61,8
359038	Stade, Hansestadt	20	1 552	9 502	1 080	20 918	2 153	46,0	54,9
454032	Lingen (Ems), Stadt	31	1 718	7 874	641	20 941	1 386	39,3	34,6
456015	Nordhorn, Stadt	11	708	3 811	543	8 122	1 030	37,0	37,9
459024	Melle, Stadt	10	1 539	3 276	606	7 966	1 393	16,7	36,5

1) Ab Januar 2010 incl. Betriebsart Campingplatz. - 2) Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet.
Ab Januar 2012 Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Betten, sowie Campingplätze mit 10 und mehr Stellplätzen.

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis August 2015

Anmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Anmel-dungen insgesamt	Davon								
			Neu-errichtung	Davon					Umwand-lung	Zuzug	Über-nahme
				Neu-gründung	Davon						
					Betriebs-gründung	Klein-gewerbe	Neben-erwerb				
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	565	492	487	98	152	237	5	44	29	
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	11	7	6	3	1	2	1	1	3	
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	1 754	1 396	1 378	336	204	838	18	196	162	
D	Energieversorgung	616	464	462	156	1	305	2	68	84	
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	37	32	30	19	5	6	2	2	3	
F	Baugewerbe / Bau	5 759	4 740	4 731	743	3 124	864	9	771	248	
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	10 092	8 150	8 070	2 084	2 065	3 921	80	984	958	
H	Verkehr und Lagerei	1 162	900	892	397	299	196	8	165	97	
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	3 173	2 103	2 100	810	888	402	3	41	1 029	
J	Information und Kommunikation	1 388	1 106	1 097	275	232	590	9	245	37	
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 379	1 101	1 092	302	450	340	9	252	26	
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	1 114	854	847	427	231	189	7	185	75	
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	3 586	3 000	2 983	818	585	1 580	17	501	85	
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	4 836	4 214	4 207	619	1 392	2 196	7	477	145	
P	Erziehung und Unterricht	942	810	806	129	165	512	4	94	38	
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	392	327	320	100	82	138	7	31	34	
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	825	693	693	163	114	416	-	77	55	
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	3 465	2 975	2 974	287	1 084	1 603	1	276	214	
A-S	Anmeldungen insgesamt	41 096	33 364	33 175	7 766	11 074	14 335	189	4 410	3 322	

Abmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Anmel-dungen insgesamt	Davon								
			Neu-errichtung	Davon					Umwand-lung	Zuzug	Über-nahme
				Neu-gründung	Davon						
					Betriebs-gründung	Klein-gewerbe	Neben-erwerb				
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	470	382	377	46	201	130	5	52	36	
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	10	7	7	3	4	-	-	-	3	
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	1 523	1 171	1 142	356	400	386	29	178	174	
D	Energieversorgung	394	212	198	70	-	128	14	79	103	
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	74	59	56	44	6	6	3	8	7	
F	Baugewerbe / Bau	5 281	4 380	4 367	723	3 020	624	13	614	287	
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	9 898	7 955	7 864	2 241	2 895	2 728	91	943	1 000	
H	Verkehr und Lagerei	1 132	879	863	339	377	147	16	126	127	
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	3 342	2 446	2 440	806	1 301	333	6	51	845	
J	Information und Kommunikation	1 149	844	827	158	308	361	17	235	70	
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 524	1 204	1 174	181	678	315	30	281	39	
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	835	599	594	226	249	119	5	157	79	
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	2 811	2 209	2 164	522	697	945	45	514	88	
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	3 923	3 290	3 282	476	1 452	1 354	8	463	170	
P	Erziehung und Unterricht	631	486	485	122	153	210	1	95	50	
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	308	252	243	57	89	97	9	25	31	
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	580	437	434	117	137	180	3	89	54	
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	2 986	2 507	2 505	265	1 211	1 029	2	269	210	
A-S	Abmeldungen insgesamt	36 871	29 319	29 022	6 752	13 178	9 092	297	4 179	3 373	

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Noch: Gewerbeanzeigen Januar bis August 2015

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Salden ²⁾				Quotienten ³⁾			
		An-/Ab-meldungen insgesamt	Darunter			An-/Ab-meldungen insgesamt	Darunter		
			Neuerrichtung/Aufgabe	Darunter			Neuerrichtung/Aufgabe	Darunter	
				Betriebsgründung/-aufgabe	sonst. Neugründ./sonst. Stilllegung			Betriebsgründung/-aufgabe	sonst. Neugründ./sonst. Stilllegung
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	+95	+110	+52	+58	1,20	1,29	2,13	1,18
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+1	-	-	-1	1,10	1,00	1,00	0,75
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	+231	+225	-20	+256	1,15	1,19	0,94	1,33
D	Energieversorgung	+222	+252	+86	+178	1,56	2,19	2,23	2,39
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	-37	-27	-25	-1	0,50	0,54	0,43	0,92
F	Baugewerbe / Bau	+478	+360	+20	+344	1,09	1,08	1,03	1,09
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	+194	+195	-157	+363	1,02	1,02	0,93	1,06
H	Verkehr und Lagerei	+30	+21	+58	-29	1,03	1,02	1,17	0,94
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	-169	-343	+4	-344	0,95	0,86	1,00	0,79
J	Information und Kommunikation	+239	+262	+117	+153	1,21	1,31	1,74	1,23
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	-145	-103	+121	-203	0,90	0,91	1,67	0,80
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	+279	+255	+201	+52	1,33	1,43	1,89	1,14
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+775	+791	+296	+523	1,28	1,36	1,57	1,32
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+913	+924	+143	+782	1,23	1,28	1,30	1,28
P	Erziehung und Unterricht	+311	+324	+7	+314	1,49	1,67	1,06	1,87
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	+84	+75	+43	+34	1,27	1,30	1,75	1,18
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	+245	+256	+46	+213	1,42	1,59	1,39	1,67
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	+479	+468	+22	+447	1,16	1,19	1,08	1,20
A-S	Gewerbemeldungen insgesamt	+4 225	+4 045	+1 014	+3 139	1,11	1,14	1,15	1,14

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 3) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen nach Wirtschaftsbereichen Januar bis August 2015

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Ins-gesamt	Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe u.Ä.		Personengesellschaften		GmbH ohne UG (haftungsbeschränkt)	UG (haftungsbeschränkt)	AG, KGaA	Private Company Limited by Shares (Ltd.)	Sonstige Rechtsformen	Voraus-sichtliche Forderungen
			Ins-gesamt	Dar.: GmbH Co. KG	Ins-gesamt	Dar.: GmbH Co. KG						
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	13	8	3	1	2	-	-	-	-	-	4 466
B	Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	140
C	Verarbeitendes Gewerbe	113	22	18	17	63	5	2	-	3	202	124
D	Energieversorgung	3	1	1	1	1	-	-	-	-	-	12 073
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	8	1	1	1	4	2	-	-	-	-	10 058
F	Baugewerbe	209	62	25	21	96	25	-	1	-	-	56 979
G	Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	206	55	28	19	93	26	-	4	-	-	85 387
H	Verkehr und Lagerei	75	29	18	17	17	9	-	2	-	-	145 063
I	Gastgewerbe	115	54	15	7	27	18	-	-	1	-	15 925
J	Information u. Kommunikation	25	6	2	1	10	6	-	1	-	-	3 921
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	20	9	1	1	9	1	-	-	-	-	8 659
L	Grundstücks- u. Wohnungswesen	27	3	8	3	14	1	-	1	-	-	24 679
M	Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen	199	24	10	7	137	23	3	1	1	1	369 303
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	114	44	6	5	45	18	1	-	-	-	25 360
P	Erziehung u. Unterricht	13	7	-	-	3	1	-	-	-	2	2 016
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	34	17	3	3	11	-	-	-	3	-	83 464
R	Kunst, Unterhaltung u. Erholung	27	4	1	1	14	4	-	-	4	-	7 920
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	44	29	2	1	3	8	-	-	2	-	6 677
A-S	Insgesamt	1 246	375	142	106	550	147	6	10	16	1 064	215

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Insolvenzverfahren Januar bis August 2015

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraus-sichtliche Forderungen	Durch-schnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schulden-bereinigungs-plan					
	Anzahl								%	1 000 €
Insgesamt	9 869	531	135	10 535	10 996	-4,2	1 670 821	159
nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen								
Unter 5 000 Euro	448	82	14	544	606	-10,2	1 896	3
5 000 bis unter 50 000 Euro	6 290	258	98	6 646	6 634	+0,2	139 596	21
50 000 bis unter 250 000 Euro	2 433	135	20	2 588	2 831	-8,6	282 173	109
250 000 bis unter 500 000 Euro	349	28	2	379	444	-14,6	129 757	342
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	171	12	1	184	199	-7,5	126 924	690
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	130	9	-	139	201	-30,8	281 113	2 022
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	45	7	-	52	78	-33,3	586 016	11 270
25 000 000 Euro und mehr	3	-	-	3	3	-	123 345	41 115
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen¹⁾								
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	11	2	x	13	15	-13,3	4 466	344
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	1	-	x	1	2	-50,0	140	140
Verarbeitendes Gewerbe	98	15	x	113	106	+6,6	202 124	1 789
Energieversorgung	3	-	x	3	40	-92,5	12 073	4 024
Wasserversorg., Entsorg., Beseit. v. Umweltverschm.	6	2	x	8	7	+14,3	10 058	1 257
Baugewerbe	167	42	x	209	253	-17,4	56 979	273
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	152	54	x	206	314	-34,4	85 387	415
Verkehr und Lagerei	60	15	x	75	112	-33,0	145 063	1 934
Gastgewerbe	87	28	x	115	142	-19,0	15 925	138
Information u. Kommunikation	18	7	x	25	31	-19,4	3 921	157
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	15	5	x	20	18	+11,1	8 659	433
Grundstücks- u. Wohnungswesen	21	6	x	27	37	-27,0	24 679	914
Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistg.	121	78	x	199	223	-10,8	369 303	1 856
Sonst.wirtschaftl. Dienstleistg.	76	38	x	114	108	+5,6	25 360	222
Öff. Verw., Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	x	-	-	-	-	-
Erziehung u. Unterricht	10	3	x	13	12	+8,3	2 016	155
Gesundheits- u. Sozialwesen	30	4	x	34	33	+3,0	83 464	2 455
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	16	11	x	27	26	+3,8	7 920	293
Sonstige Dienstleistungen	34	10	x	44	35	+25,7	6 677	152
Zusammen	926	320	x	1 246	1 514	-17,7	1 064 215	854
nach rechtlicher Stellung								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	309	66	x	375	457	-17,9	86 871	232
Personengesellschaften	111	31	x	142	212	-33,0	264 556	1 863
darunter GmbH & Co. KG	88	18	x	106	173	-38,7	248 625	2 346
GbR	15	6	x	21	23	-8,7	12 736	606
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	485	212	x	697	801	-13,0	692 330	993
davon GmbH ohne UG (haftungsbeschränkt)	419	131	x	550	618	-11,0	668 343	1 215
Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)	66	81	x	147	183	-19,7	23 987	163
Aktiengesellschaften, KGaA	5	1	x	6	7	-14,3	14 487	2 415
Private Company Limited by Shares (Ltd.)	6	4	x	10	22	-54,5	2 040	204
Sonstige Rechtsformen	10	6	x	16	15	+6,7	3 930	246
nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)								
Unter 8 Jahre alt	442	206	x	648	838	-22,7	284 188	439
darunter bis 3 Jahre alt	175	104	x	279	432	-35,4	69 501	249
8 Jahre und älter	447	99	x	546	615	-11,2	747 044	1 368
nach Zahl der Beschäftigten								
1 Arbeitnehmer/-in	90	49	x	139	153	-9,2	123 161	886
2 - 5 Arbeitnehmer/-innen	153	21	x	174	196	-11,2	48 290	278
6 - 10 Arbeitnehmer/-innen	80	4	x	84	102	-17,6	48 898	582
11 - 100 Arbeitnehmer/-innen	122	3	x	125	152	-17,8	184 305	1 474
Mehr als 100 Arbeitnehmer/-innen	13	-	x	13	10	+30,0	151 907	11 685
Unbekannt oder kein/e Arbeitnehmer/-in	468	243	x	711	901	-21,1	507 653	714
Übrige Schuldner								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	37	7	x	44	47	-6,4	24 972	568
Ehemals selbstständig Tätige	1 495	148	9	1 652	1 641	+0,7	266 411	161
Verbraucher	7 316	11	126	7 453	7 620	-2,2	299 987	40
Nachlässe	95	45	x	140	174	-19,5	15 236	109
Zusammen	8 943	211	135	9 289	9 482	-2,0	606 606	65

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2014 / 2015			
			Durchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
124 11	Bevölkerung am Monatsende^{1), 2)}	1 000	7 790,6	7 826,7	7 791,3	7 792,8	7 795,2	7 826,7	...	...	...
	Natürliche Bevölkerungsbewegungen										
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 117	3 233	751	1 332	1 516	4 319	849	1 174	1 806
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	5 240	5 534	3 835	4 839	5 142	7 729	3 851	4 734	5 493
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	7 547	7 298	6 772	6 803	7 222	10 268	7 435	8 465	9 175
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	20	19	13	21	20	18	20	20	15
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 2 308	- 1 764	- 2 937	- 1 964	- 2 080	- 2 539	- 3 584	- 3 731	- 3 682
127 11	Wanderungen										
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	19 384	21 847	19 110	17 256	19 418	17 431	21 629	19 666	23 683
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	9 243	11 598	9 323	8 754	10 194	9 126	11 607	10 964	13 091
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	16 344	17 315	15 582	13 973	15 161	14 144	15 267	13 466	15 672
	darunter: in das Ausland	Anzahl	6 332	7 095	6 113	5 154	5 754	5 875	5 733	5 025	5 897
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+ 3 040	+ 4 531	+ 3 528	+ 3 283	+ 4 257	+ 3 287	+ 6 362	+ 6 200	+ 8 011
	innerhalb des Landes Umgezogene ³⁾	Anzahl	23 909	24 821	25 885	22 492	23 205	22 635	25 513	24 101	26 037

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2013 / 2014			2014 / 2015			
			Durchschnitt		31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.

Erwerbstätigkeit

131 11	Beschäftigte^{4), 5)}										
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort⁶⁾	1 000	2 667,0	2 722,3	2 695,5	2 701,7	2 722,3	2 773,8	2 743,4	2 762,0	2 784,5
	Frauen	1 000	1 204,3	1 234,4	1 225,0	1 227,8	1 234,4	1 258,2	1 253,2	1 263,8	...
	Ausländer/-innen	1 000	143,1	159,3	142,4	150,7	159,3	166,0	159,3	170,7	...
	Teilzeitbeschäftigte ⁷⁾	1 000	697,5	726,8	710,1	715,8	726,8	738,4	741,5	756,8	...
	darunter: Frauen ⁷⁾	1 000	583,3	605,1	594,6	598,1	605,1	613,4	617,3	628,7	...
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen⁸⁾										
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	34,3	36,3	30,8	34,6	36,3	37,5	32,5	35,8	37,5
	Produzierendes Gewerbe	1 000	819,4	823,0	824,1	822,5	823,0	844,0	831,0	830,3	835,3
	Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	599,6	609,0	603,9	603,9	609,0	622,2	615,5	623,3	629,5
	Erbringung von Unternehmensdienstleistungen	1 000	381,6	400,5	389,9	391,4	400,5	404,2	402,4	405,0	407,5
	Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	1 000	351,9	361,6	359,8	359,6	361,6	366,0	364,9	364,6	366,4

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
132 11	Arbeitsmarkt⁹⁾										
	Arbeitslose	1 000	269,2	267,6	272,8	261,2	252,3	255,0	260,8	249,3	243,2
	darunter: Frauen	1 000	125,5	124,6	130,3	125,0	119,7	119,0	123,2	117,2	113,9
	Arbeitslosenquote¹⁰⁾	%									
	insgesamt	%	6,6	6,5	6,6	6,3	6,1	6,1	6,2	5,9	5,8
	Frauen	%	6,6	6,5	6,8	6,5	6,2	6,1	6,3	6,0	5,8
	Männer	%	6,6	6,5	6,4	6,1	6,0	6,1	6,2	5,9	5,8
	Ausländer/-innen	%	16,7	16,7	16,6	16,4	16,1	16,7	17,2	16,9	17,0
	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	%	6,0	5,9	7,5	6,3	5,3	6,1	7,0	5,8	5,1
	Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	...	...	3 113	3 558	4 423	...	...	...	...
	Gemeldete Arbeitsstellen ¹¹⁾	Anzahl	43 836	48 325	50 872	50 550	50 819	57 649	58 327	57 339	58 564

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni

Soziales

228 11	Leistungsbezug nach SGB II⁴⁾										
	Personen in Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	581 929	578 543	584 917	582 138	580 668	585 382	584 369	582 673	582 183
	darunter: Frauen	Anzahl	297 909	296 181	298 845	297 450	297 334	298 362	298 021	297 332	297 408
	davon										
	erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	414 304	410 689	416 248	414 184	412 915	414 759	414 189	412 748	412 269
	nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	167 626	167 854	168 669	167 954	167 753	170 623	170 180	169 925	169 914
	darunter: unter 15 Jahren	Anzahl	160 191	160 439	161 120	160 537	160 327	163 859	163 633	163 522	163 619

1) Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011. - 2) Jahresdurchschnitt: hier Bevölkerung am 31.12. - 3) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 4) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA). - 5) Aufgrund einer rückwirkenden Revision der Statistik im August 2014 weichen diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten ab. Vergleiche Methodenbericht im Internetangebot der BA. - 6) Jahresdurchschnitt: hier Beschäftigte am 30.06. - 7) Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 8) Abgrenzung nach WZ 2008. - 9) Quelle: BA; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der BA als detaillierte Übersichten zu finden. - 10) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen. - 11) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes; ab Januar 2014 einschließlich der Meldungen von öffentlichen Stellen durch kooperierende Umternehmen im automatisierten Verfahren.

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Bautätigkeit											
311 11 Baugenehmigungen											
	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	1 170	1 159	1 262	1 365	962	1 366	1 431	1 731	1 384
	darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 070	1 053	1 157	1 229	875	1 279	1 303	1 551	1 272
	umbauter Raum	1 000 m³	1 128	1 152	1 185	1 384	952	1 316	1 417	1 786	1 402
	Wohnfläche	1 000 m²	225	228	233	276	190	261	280	353	275
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	271 884	284 534	290 283	340 098	238 102	335 001	361 798	448 818	362 317
	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	278	265	302	355	275	211	259	364	248
	umbauter Raum	1 000 m³	1 731	1 687	1 623	2 243	1 775	829	1 420	2 822	1 590
	Nutzfläche	1 000 m²	248	234	230	314	259	123	238	380	263
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	154 485	143 566	132 283	250 182	191 784	70 184	169 353	210 565	224 377
	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ¹⁾	Anzahl	2 103	2 191	2 144	2 568	1 824	2 355	2 833	3 364	2 653
	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	10 024	10 380	11 201	12 359	9 764	11 398	12 137	15 338	12 295
Landwirtschaft											
413 31 Schlachtmengen (ohne Geflügel)²⁾											
	darunter:	t	161 812	163 027	152 229	158 099	156 552	152 397	160 201	159 742	155 170
	Rinder insgesamt	t	14 092	14 411	13 059	14 083	13 521	11 202	12 675	12 215	11 939
	darunter: Kälber	t	1 527	1 593	1 609	1 568	1 422	1 558	1 426	1 368	1 285
	Jungrinder	t	17	19	19	11	11	19	18	24	15
	Schweine	t	147 565	148 474	139 025	143 887	142 926	141 074	147 378	147 392	143 102
	413 22 Geflügelfleisch	t	68 882	75 107	74 301	81 197	73 561	74 705	80 903	81 655	73 519
	413 23 Eierzeugung ³⁾	1 000 St.	341 099	359 704	354 608	365 964	365 551	378 656	362 204	380 604	383 307
Produzierendes Gewerbe											
421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁴⁾											
	Betriebe	Anzahl	1 866	1 881	1 891	1 887	1 885	1 871	1 874	1 892	1 903
	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	464	473	472	473	477	475	476	478	483
	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	58 960	60 142	60 335	64 310	51 050	55 780	64 210	63 947	52 580
	Entgelte	Mio. €	1 829	1 917	1 887	1 787	1 783	2 896	1 985	1 846	1 858
	Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	15 166	15 596	15 698	16 329	12 525	14 868	17 229	16 843	12 804
	darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	6 999	7 257	7 368	7 492	5 598	6 882	8 107	8 027	5 706
Energie- und Wasserversorgung											
	431 11 Betriebe ⁵⁾	Anzahl	203	203	205	202	201	207	206	206	206
	431 11 Tätige Personen ⁵⁾	Anzahl	20 881	20 640	20 562	20 491	20 547	20 607	20 586	20 510	20 672
	431 11 Geleistete Arbeitsstunden ⁵⁾	1 000 h	2 612	2 580	2 545	2 733	2 226	2 424	2 723	2 675	2 234
	431 11 Entgelte	Mio. €	89,1	89,9	93,7	81,1	80,1	90,1	91,9	82,3	81,5
	433 11 Stromerzeugung (brutto) in Kraftwerken für die allgemeine Versorgung ⁶⁾	Mio. kWh	3 475,5	3 453,2	2 841,0	3 800,5	3 231,3	2 097,1	3 247,2	3 526,0	3 766,0
Baugewerbe											
441 11 Bauhauptgewerbe⁷⁾											
	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	81	82	84	84	85	80	81	81	82
	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	8 024	8 399	9 139	9 909	8 280	8 009	9 507	9 408	8 220
	davon:										
	Wohnungsbau	1 000 h	3 415	3 652	4 005	4 287	3 447	3 515	4 168	4 074	3 500
	gewerblicher Bau	1 000 h	2 622	2 645	2 837	3 089	2 654	2 458	2 917	2 914	2 548
	öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 987	2 102	2 297	2 533	2 179	2 036	2 422	2 420	2 172
	Entgelte	Mio. €	199	210	220	224	216	208	222	223	218
	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	891	925	962	1 074	958	849	1 029	1 063	949
	davon:										
	Wohnungsbau	Mio. €	312	333	355	378	311	329	389	395	358
	gewerblicher Bau	Mio. €	327	337	344	388	371	302	378	384	340
	öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	253	255	262	309	276	218	262	283	252
EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2013 / 2014			2014 / 2015			
			Durchschnitt		31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	01.03.	30.06.
441 31 Ausbaugewerbe⁸⁾											
	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	35	36	35	35	36	37	36	36	36
	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	11 045	11 373	11 352	10 925	11 297	11 707	11 563	11 244	11 411
	Entgelte	Mio. €	254	270	274	252	268	269	290	266	284
	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	903	973	1 163	757	896	1 006	1 233	734	915
EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Handel											
452 11 Großhandel einschl. Handelsvermittlung (ohne Kfz)											
	Beschäftigte (Index)	2010=100	105,2	106,1	105,9	106,2	107,2	107,0	107,0	107,4	108,2
	Index der Umsätze (ohne Umsatzsteuer) - nominal	2010=100	111,8	112,3	113,5	117,4	106,8	104,0	115,4	112,5	102,5
	Index der Umsätze (ohne Umsatzsteuer) - real	2010=100	102,1	104,0	104,3	108,2	98,5	96,3	106,9	104,4	95,7

1) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. - 2) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 3) Erzeugte Eier in Unternehmen mit 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. - 4) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 6) Mit einer elektrischen Engpassleistung ab 1 MW. - 7) Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u. a.; nach Ergänzungshebung hochgerechnete Ergebnisse. - 8) Bauinstallation und sonstiger Ausbau; Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.).

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015				
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
523 11	Gewerbeanzeigen¹⁾											
	Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	5 294	5 138	4 891	5 303	4 476	4 440	5 031	5 151	4 442	
	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	4 861	4 795	4 350	4 861	3 941	3 683	4 661	4 734	4 062	
524 11	Insolvenzen											
	Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	1 489	1 389	1 437	1 523	1 124	1 184	1 387	1 532	1 158	
	davon:											
	Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	186	182	162	182	196	144	176	185	128	
	Verbraucher	Anzahl	1 061	968	1 026	1 053	718	825	981	1 074	825	
	ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	219	210	209	262	185	197	204	248	187	
	sonst. natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	24	29	40	26	25	18	26	25	18	
	Voraussichtliche Forderungen	1 000 €	235 837	261 272	219 981	201 824	289 442	126 053	280 319	196 963	164 018	

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2013 / 2014			2014 / 2015			
			Durchschnitt		Dezember	März	Juni	September	Dezember	März	Juni

Handwerk³⁾

532 11	Beschäftigte (Index) ⁴⁾	2009=100 ⁵⁾	101,1	101,0	100,9	100,1	100,4	102,7	100,5	99,5	99,7
	Umsatz (Index) ⁶⁾	2009=100 ⁷⁾	107,1	109,5	123,6	92,8	108,3	113,3	123,6	94,2	109,1

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2015			
			Durchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober

Preise

611 11	Verbraucherpreisindex	2010=100	105,6	106,5	106,9	107,0	106,5	107,1	106,9	106,7	106,6
	Nettokalmmieten	2010=100	103,7	105,4	105,6	105,8	105,8	107,1	107,2	107,3	107,4

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2014			2014 / 2015			
			Durchschnitt		Februar	Mai	August	November	Februar	Mai	August

612 61	Preisindex für Wohngebäude ⁸⁾	2010 = 100	109,4	111,6	110,9	111,2	112,0	112,2	112,8	113,2	113,4
--------	--	------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2013	2014	2013 / 2014			2014 / 2015			
			Durchschnitt		Dezember	März	Juni	September	Dezember	März	Juni

Verdienste⁹⁾

623 21 Verdienste

Bruttomonatsverdienste¹⁰⁾ der vollzeitbeschäftigten

Arbeitnehmer¹¹⁾ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich

€	3 585	3 652	3 338	3 297	3 351	3 380	3 408	3 370	3 435	
männlich	€	3 758	3 855	3 486	3 461	3 525	3 552	3 584	3 530	3 610
weiblich	€	3 114	3 130	2 932	2 878	2 901	2 938	2 956	2 954	2 984
Leistungsgruppe 1 ¹²⁾	€	6 638	6 719	5 968	5 935	6 025	6 036	6 073	6 062	6 169
Leistungsgruppe 2 ¹²⁾	€	4 306	4 406	3 988	3 960	4 008	4 065	4 086	4 061	4 132
Leistungsgruppe 3 ¹²⁾	€	3 116	3 169	2 928	2 874	2 935	2 966	2 989	2 975	3 038
Leistungsgruppe 4 ¹²⁾	€	2 580	2 595	2 464	2 345	2 427	2 443	2 477	2 406	2 490
Leistungsgruppe 5 ¹²⁾	€	2 112	1 983	1 961	1 873	1 905	1 896	1 915	1 898	1 964
Produzierendes Gewerbe	€	3 886	4 031	3 554	3 540	3 621	3 645	3 680	3 612	3 718
Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	€	5 286	5 326	4 746	4 599	4 715	4 676	4 652	4 594	4 603
Verarbeitendes Gewerbe	€	4 038	4 224	3 662	3 695	3 758	3 768	3 819	3 774	3 850
Energieversorgung	€	5 789	5 334	4 895	4 523	4 713	4 701	4 676	4 829	5 066
Wasserversorgung ¹³⁾	€	3 291	3 380	3 054	3 032	3 136	3 123	3 158	3 197	3 237
Baugewerbe	€	2 998	3 128	2 919	2 797	2 959	3 050	3 043	2 865	3 079
Dienstleistungsbereich	€	3 394	3 418	3 200	3 150	3 183	3 216	3 239	3 216	3 255
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz.	€	3 086	3 057	2 871	2 790	2 846	2 834	2 865	2 874	2 893
Verkehr und Lagerei	€	2 847	2 780	2 694	2 627	2 646	2 646	2 620	2 635	2 671
Gastgewerbe	€	1 984	2 379	1 931	2 263	2 265	2 304	2 318	2 055	2 086
Information und Kommunikation	€	4 422	4 728	4 059	4 226	4 288	4 281	4 306	4 378	4 381
Erbringung von Finanz- und Vers.d.lstgen	€	4 949	5 020	4 225	4 168	4 207	4 212	4 269	4 258	4 269
Grundstücks- und Wohnungswesen	€	3 966	4 079	3 641	3 859	3 823	3 725	3 754	3 690	3 714
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	€	3 936	4 114	3 591	3 656	3 687	3 711	3 755	3 851	3 909
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	€	2 279	2 250	2 212	2 085	2 152	2 177	2 180	2 120	2 172
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	€	3 380	3 471	3 285	3 288	3 299	3 411	3 437	3 401	3 451
Erziehung und Unterricht	€	4 153	4 174	4 077	4 037	4 065	4 146	4 130	4 060	4 128
Gesundheits- und Sozialwesen	€	3 630	3 480	3 454	3 220	3 275	3 309	3 319	3 246	3 338
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	4 375	4 118	3 941	3 832	3 665	3 600	3 803	4 141	4 060
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	3 319	3 272	3 116	3 073	3 088	3 121	3 126	3 155	3 201

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. - 3) Zulassungspflichtiges Handwerk lt. Anlage A der Handwerksordnung. - 4) Am Ende des Kalendervierteljahres. - 5) Hier : 30.09. - 6) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.). - 7) Hier: Vierteljahresdurchschnitt. - 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 9) Durch strukturelle Veränderungen innerhalb des Berichtskreises ist ab dem I. Quartal 2012 die Vergleichbarkeit der Daten mit dem früheren Berichtszeiträumen beeinträchtigt.

10) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni, usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten. - 11) Einschließlich Beamte. - 12) Leistungsgruppe (Lgr.): 1: Arbeitnehmer (AN) in leitender Stellung; Lgr.2: herausgehobene Fachkräfte; Lgr. 3: Fachkräfte; Lgr. 4: angelernte AN; Lgr. 5: ungelernete AN. - 13) Einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

- Heft 2/2013 Clusterung niedersächsischer Verwaltungseinheiten anhand von Strukturindikatoren (2 A3-Karten, Verwaltungseinheiten)
- Heft 3/2013 Veränderung der Tourismusintensität in den niedersächsischen Reisegebieten im Vergleich der Jahre 2000 und 2011 (A3-Karte, Reisegebiete)
Reisegebiete Niedersachsen - ab 1.2.2010, Gebietsstand: 31.12.2011 (A3-Karte, Verwaltungseinheiten)
- Heft 5/2013 Betreuungsquote von Kindern unter 3 Jahren am 1. März 2012 (A3-Karte, Kreisebene)
- Heft 7/2013 Durchschnittsalter am 31.12.2011 und 31.12.1990 in Niedersachsen (2 A4-Karten, Kreisebene)
Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden am 31.12.2011 (A4-Karte, Verwaltungseinheiten)
Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden im Jahr 1990 und Veränderung in den Jahren bis 2011 (A4-Karte, Verwaltungseinheiten)
- Heft 8/2013 Anteile der im Kernhaushalt verbuchten Schulden, Stand 31.12.2011 (A3-Karte, Verwaltungseinheiten)
- Heft 9/2013 Der kommunale Finanzausgleich 2013 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)
- Heft 11/2013 Empfängerinnen und Empfänger von Grundleistungen im Alter am 31.12.2012 und die Veränderung der Zahl der Empfängerinnen und Empfänger 2012 gegenüber 2008 (2 A4-Karten, Kreisebene)
- Heft 12/2013 Wohngebäude mit Baujahr vor 1950 und 2000 und später am 9. Mai 2011 (2 A4-Karten, Kreisebene)
Anzahl einwohnerrelevanter Sonderanschriften am 9. Mai 2011 in Niedersachsen (A3-Karte, Verwaltungseinheiten)
Anzahl der Einpersonenhaushalte in Niedersachsen 2012 (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 2/2014 Zensus 2011: Prozentuale Abweichungen der neuen Einwohnerzahlen von den bisherigen Einwohnerzahlen am 21.12.2011 nach Kreisen (A4-Karte) Zensus 2011: Bevölkerung unter 18 Jahren (A4-Karte, Kreisebene)
Zensus 2011: Bevölkerung ab 65 Jahren (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 3/2014 Zensus 2011: Clusterung niedersächsischer Verwaltungseinheiten anhand von Strukturindikatoren (A4-Karte)
Zensus 2011: Leerstandsquote niedersächsischer Verwaltungseinheiten am 9. Mai 2011 (A4-Karte)
- Heft 4/2014 Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009 (A4-Karte, Europa)
Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009 in Niedersachsen (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 5/2014 Steuereinzahlungen der Gemeinden und Gemeindeverbände in den kreisfreien Städten und Landkreisbereichen 2013 (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 6/2014 Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche 31.12.2010 zu 31.12.2005 (A3-Karte, Verwaltungseinheiten)
Übernachtungen in Europa 2012 (A4-Karte, Europa)
- Heft 8/2014 Der kommunale Finanzausgleich 2014 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)
Bevölkerung am 9. Mai 2011 nach Religionszugehörigkeit (A3-Karte, Gemeindeebene)

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 10/2014	Beschäftigtendichte und Umsätze nach Art der Bauten im Juni 2013 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens (A4-Karte)
Heft 11/2014	Güterumschlag und Personenverkehr in ausgewählten Seehäfen 2013
Heft 12/2014	Verfügbares Einkommen pro Einwohner 2012 (A3 Karte, Kreisebene)
Heft 1/2015	Menschen mit Zuwanderungsgeschichte 2012 (A4-Karte, Kreisebene) Sozialversicherungspflichtige Ausländerinnen und Ausländer mit hoher Qualifikation (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 3/2015	Abweichung der Rapsertträge 2014 in Prozent zum 6-jährigen Durchschnitt (2008 bis 2013) (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 4/2015	Neugründungen von Einzelunternehmen 2014 - Anteil der Frauen an den Gründungspersonen (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 5/2015	Der kommunale Finanzausgleich 2015 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten) Steuereinzahlungen in den Einheits- und Samtgemeindebereichen im Jahr 2014 Finanzierungssaldo der kreisfreien Städte und Landkreisbereiche 2014
Heft 6/2015	Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2014 in den kreisfreien Städten und Landkreisen (A4-Karte, Kreisebene) Handwerksbesatz und tätige Personen 2012 nach Gewerbegruppen (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 8/2015	Anteil des als ökologische Vorrangfläche vorgesehenen Ackerlandes am gesamten Ackerland und Aufteilung nach Art im Jahr 2015 (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 9/2015	Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege in Niedersachsen am 1. März 2014 (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 10/2015	Ausgeschöpftes Einbürgerungspotential der kreisfreien Städte und Landkreise (A4-Karte, Kreisebene) Anteil der ausländischen Staatsangehörigen an der Bevölkerung Niedersachsens 2014 (A4-Karte, Kreisebene)

Informationen zu diesen Karten des LSN erhalten Sie bei Jörg - Dieter Strote, Tel. 0511 9898-1124 oder Michael Kölbel, Tel. 0511 9898-1121.

Veröffentlichungen des LSN im Oktober 2015

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Viehwirtschaft und tierische Erzeugung		
C III 1 – hj 1 / 2015	Viehbestände am 3. Mai 2015 Rinder, Schweine	K
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe		
<u>E I 1</u> <u>E I 2</u> – m 8 / 2015 E I 3	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden August 2015	K
Baugewerbe		
<u>E II 1</u> E III 1 – m 8 / 2015	Baugewerbe im August 2015 Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe	K
Handel, Tourismus, Gastgewerbe		
G IV 1a – m 8 / 2015	Beherbergung im Reiseverkehr, August 2015 - Schnellbericht -	RG
Staats- Gemeindefinanzen		
<u>L I 3</u> <u>L II 3</u> – j / 2010 L V 1	Staatliche und kommunale Finanzen 2010 - Jahresrechnung 2010 - Ausgaben und Einnahmen des Landes, der Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise und der kommunalen Zweckverbände - Jahresabschlüsse 2010 - Bilanz, Anlagennachweis und Gewinn- und Verlustrechnungen der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen	L
Finanzen und Vermögen privater Haushalte		
O IV – j / 2014	Überschuldung 2014	L

1) Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

BWK = Bundestagswahlkreise, G = Gemeinden, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise, KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirke, LWK = Landtagswahlkreise, RG = Reisegebiete, SR = Statistische Regionen, VE = Verwaltungseinheiten.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen

Titel	reg. Gliederung	Monatsheft, Seite
Bevölkerungsveränderung im 4. Vj. 2014	K, gr. St.	11/2015, S. 643
Bevölkerungsstand im Dezember 2014	K, gr. St.	11/2015, S. 641
Einbürgerungen 2011 und 2012	L	8/2013, S. 426
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.03.2015	K, gr. St.	11/2015, S. 647
Arbeitslose im September 2015	K	10/2015, S. 575
Ausländer am 31.12.2010 nach Staatsangehörigkeiten	K	8/2011, S. 471
Verarbeitendes Gewerbe im 2. Quartal 2015	K, gr. St.	9/2015, S. 502
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2014	K, gr. St.	6/2015, S. 332
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2014	K, gr. St.	6/2015, S. 334
Gewerbeanzeigen Januar bis August 2015	L	11/2015, S. 661
Beschäftigte und Umsatz in Handwerks- unternehmen nach ausgewählten Gewerbe- zweigen im 1. Quartal 2015	L	11/2015, S. 650
Staatliche Kassenergebnisse 2013 und 2014 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	6/2015, S. 354
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabe- arten und nach Aufgabenbereichen 2015	L	4/2015, S. 209
Beschäftigte bei öffentlichen Arbeitgebern am 30. Juni 2013	L	6/2015, S. 355

